

WinFam

Familienrechtliche Berechnungen für Windows

**Unterhalt
Versorgungsausgleich
Zugewinn
Sachanträge in Familiensachen**

von

Werner Gutdeutsch

Richter am Oberlandesgericht München

unter Mitarbeit von

Dr. Gerhard Christl

Richter am Amtsgericht Kelheim

Dr. Ulrich Gutdeutsch

Dipl.-Phys., München

Rudolf Vossenkämper

Richter am Familiengericht
Berlin-Tempelhof-Kreuzberg

Rückstandsberechnung:

Franz Dimbeck

Richter am Amtsgericht Erding



**Verlag C.H. Beck
München**

Handbuch ISBN 3 406 50770 0

© Verlag C. H. Beck oHG, 80791 München

Stand: Februar 2003

Programmierung: Dr. Ulrich Gutdeutsch

Umschlaggestaltung: Agentur 42, Mainz

Projektleitung: Paddy Romer

Verlag C. H. Beck

Lektorat für elektronisches Publizieren

Wilhelmstr. 9, 80801 München

Telefon: 0 89/3 81 89-0

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
Leistungsumfang des Programms	7
Allgemeine Berechnung	7
Einkommensberechnungen	8
Unterhaltsberechnungen	8
Verfahrenskosten	9
Vermögen und Zugewinn	9
Versorgungsausgleich	10
Aufbau des Handbuchs	12
Konventionen des Handbuchs	13
Hilfesystem	13
Fachliche Hilfe	13
Technische Hilfe	14
Hilfethemen im Windows-Hilfefenster	15
Installation	17
Basiseinstellung	21
Programmaufruf	25
WinFam starten	25
WinFam beenden	26
Einstieg	27
Berechnung anlegen oder öffnen	27
Neue Berechnung anlegen	27
Bestehende Berechnung öffnen	28
Berechnung speichern	29
Neue Berechnung speichern	29
Bestehende Berechnung speichern	30
Berechnung beenden	30
WinFam-Oberfläche	31
Inhaltsfenster	32
Teilberechnung im Inhaltsfenster ein-/ausblenden	33
Teilberechnung im Berechnungsfenster anzeigen	33

Hilfefenster	34
Berechnungsfenster	35
Zeilenaufbau	35
Navigation	37
Eingaben	39
Daten eingeben	39
Rechnungen einfügen	40
Daten auswählen	40
Ja/Nein-Auswahl	40
Auswahl aus den letzten Einträgen	41
Vom Programm vorgeschlagene Einträge	41
Auswahl neuer Varianten	42
Abschluß-Assistent	44
Einfügefunktionen	47
Ausschneiden, Kopieren, Einfügen	47
Ausschneiden	47
Kopieren	48
Einfügen	48
Kommentar einfügen	48
Nebenrechnung einfügen	50
DM-Beträge eingeben	52
Optionen	55
Einstellungen	55
Varianteneigenschaften und Versorgungsausgleichstexte ändern	57
Standard-Varianten einstellen	58
Änderungen protokollieren	58
Ausdruck	61
Druckvorschau	62
Seite einrichten	62
Drucken	64
Export	65
Export in Datei	65
Export in Zwischenablage	66
Export in Textverarbeitung	66
Menüfunktionen, Symbole und Tastaturbefehle	67
Allgemein	67
Im Druckvorschau-Fenster	68
Im Berechnungsfenster	68
Im Navigationsfenster	69

Beispielfall	71
Unterhaltsberechnung, Brutto-Nettoberechnung und steuerliches Realsplitting	71
Sachverhalt:	71
Programmverlauf	71
Grunddaten	72
Anhang	91
Sachanträge in Familiensachen	91
Einführung	91
Technische Hinweise	94
Systematik der elektronischen Texte	96
Dateiverzeichnis der für das Vereinfachte Verfahren über den Unterhalt Minder- jähriger benötigten Antrags-, Beschluss- und Verfügungstexte	99
I. Antragstexte	99
II. Beschlusstexte	102
III. Verfügungstexte	103
I. Beschlusstexte	104
II. Verfügungstexte	105
I. Antragstexte	106
II. Beschlusstexte	107
III. Verfügungstexte	107
I. Hausratsverteilung und Ehewohnung bei Getrenntleben	108
II. Elterliche Sorge	108
III. Umgang	109
IV. Gewaltschutz im selbständigen Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit 110	
1. Gewaltschutz-Antragstexte	111
2. Gewaltschutz-Beschlusstexte	112
V. Wohnungs- und Hausratsregelung nach Scheidung	113
VI. Eingetragene Lebenspartnerschaft	113
VII. Anträge im Scheidungsverbund	115
1. Eheaufhebung	115
2. Folgesache Zugewinnausgleich	115
3. Scheidung	115
4. Folgesache Geschiedenenunterhalt	116
5. Folgesache Versorgungsausgleich	116
6. Folgesache Kindesunterhalt	117
7. Folgesache Elterliche Sorge	117
8. Folgesache Umgang	117
9. Einstweilige Anordnungen Elterliche Sorge	118
11. Einstweilige Anordnungen Gewaltschutz	118
12. Einstweilige Anordnungen Prozesskostenvorschuss	119
13. Einstweilige Anordnungen Umgang	119
14. Einstweilige Anordnungen Unterhalt	119

15. Einstweilige Anordnungen Ehewohnung	120
16. Folgesache Ehewohnung	120
17. Folgesache Hausrat	121
18. Rubrum	121
VIII. Zivilprozessuale Anträge außerhalb des Scheidungsverbundes (Klagen, einstweilige Anordnungen, Arreste, einstweilige Verfügungen)	121
1. Prozesskostenvorschuss nach § 127 a ZPO	121
2. Klagen auf Zugewinnausgleich	122
3. Unterhaltsklagen nebst Realsplitting	122
4. Unterhaltsstufenklagen	124
5. Auskunftsstufenklagen zum Zugewinn	124
6. Negative Feststellungsklagen	125
7. Abänderungsklagen	125
8. Prozesskostenvorschuss nach § 621 f ZPO	127
9. Vaterschaftsanfechtungsklagen	127
10. Streitiges Verfahren nach § 651 ZPO	127
11. Vaterschaftsfeststellungsklage	127
12. Abänderungsklagen nach § 654 ZPO	127
13. Abänderungsklage nach § 656 ZPO	128
14. Vollstreckungsabwehrklagen nach § 767 ZPO	128
15. Drittwiderspruchsklagen nach § 771 ZPO	128
16. Arreste	129
17. Einstweilige Verfügungen	130
Stichwortverzeichnis	133

Einleitung

WinFam ermöglicht familienrechtliche Berechnungen komfortabel auf Ihrem PC durchzuführen. Die angebotenen Berechnungsarten (Unterhalts-, Zugewinnausgleichs-, Versorgungsausgleichsberechnung und vieles mehr) stellen die Grundlage für Ihre Berechnungen dar. Sie tragen Ihre Daten in die dafür vorgesehenen Felder ein, WinFam führt dann die Berechnungen selbständig durch. Eine detaillierte Leistungsübersicht des Programms finden Sie unter Anhang A.

Beigegeben sind Formulare für Anträge an das Familiengericht in RTF-Format und als Winword-Dokumentvorlage sowie die amtlichen Vordrucke für das vereinfachte Unterhaltsverfahren als PDF-Dateien.

Das Programm läuft unter dem Betriebssystem Windows 95/98, daher werden Grundkenntnisse im Umgang mit Windows vorausgesetzt.

Mit dem vorliegenden Handbuch erhalten Sie eine vollständige Bedienungsanleitung zu WinFam. Die Eingabefolgen und Programmausgaben zu den einzelnen Berechnungsarten sind in der am Bildschirm verfügbaren Hilfe dokumentiert.

Während Sie mit WinFam arbeiten, steht Ihnen jederzeit ein Hilfesystem zur Verfügung, das Ihnen sowohl technische als auch fachliche Informationen liefert.

Leistungsumfang des Programms

Bei der Drucklegung (15.03.2000) umfaßte das Programm die folgenden Einzelleistungen:

Allgemeine Berechnung

Protokolliertes Rechnen

protokolliert Ketten- und Summenrechnungen, so daß eine vereinfachte Neuberechnung durch Änderung einzelner Eingaben möglich ist

Einkommensberechnungen

Allgemeine Lohnsteuer	gibt alle allgemeinen Lohnsteuertabellen aus
Besondere Lohnsteuer	gibt alle besonderen Lohnsteuertabellen aus
Brutto-Netto: pflicht-versichert	berechnet den Nettolohn aus dem Bruttolohn mit gesetzlichen Abzügen und ggf. Erfassung des freiwilligen Krankenkassenbeitrags
Brutto-Netto: Sonderfälle	berechnet den Nettolohn in Sonderfällen, z.B. mit besonderer Lohnsteuertabelle, für Nichtabhängige usw.
Einkommen Lohnempfänger	berechnet aus monatlichen und jährlichen Effektivbeträgen das durchschnittliche Jahreseinkommen
Einkommen Selbständiger	berechnet aus steuerlich und unterhaltsrechtlich relevanten Einzelposten unter Abzug der sich ergebenden Einkommensteuer das Jahreseinkommen und bildet den Durchschnitt für mehrere Jahre
ESt Grundtabelle	gibt die Einkommensteuergrundtabelle aus
ESt Splittingtabelle	gibt die Einkommensteuersplittingtabelle aus
Schuldenplan	berechnet aus Schuldsomme, Zinshöhe und Ratenzahl die Ratenhöhe

Unterhaltsberechnungen

Altersvorsorgeunterhalt	berechnet mit Hilfe der Bremer Tabelle und des aktuellen Beitragssatzes der gesetzlichen Rentenversicherung aus dem vorläufigen Elementarunterhalt den Altersvorsorgeunterhalt
Bremer Tabelle	gibt die Bremer Tabelle für ein gewähltes Jahr in Tabellenform aus
Düsseldorfer Tabelle	gibt nach Maßgabe der gewählten Unterhaltsvariante die Kindesunterhaltstabelle, i.d.Regel die Düsseldorfer Tabelle, aus
Leistungsfähigkeit nach BSHG	berechnet die Leistungsfähigkeit nach dem BSHG, weil Unterhaltsansprüche nach § 91 BSHG nur in Höhe dieser Leistungsfähigkeit auf den Sozialhilfeträger übergehen
Unterhalt	berechnet umfassend Gatten- und Kindesunterhalt

Unterhalt nach Nürnberger Tabelle bis 30.6.1998	berechnet Kindes- und Gattenunterhalt für Altfälle nach der Nürnberger Tabelle
Unterhalt zeitbezogen mit Rückstand	berechnet als umfassendes Unterhaltsprogramm Gatten- und Kindesunterhalt unter zusätzlicher Auswertung eingegebener Daten zur Unterhaltsperiode mit Rückstandserfassung und Tenorausgabe
Unterhaltsrückstände	berechnet Unterhaltsrückstände mit ev. Zinsen aus gegebenen Unterhalts- und Zahlungsbeträgen
Unterhaltsvarianten ausgeben	ermöglicht die Druckausgabe verwendeter und ev. selbst geänderter Unterhaltsvariantendateien zur Information des Verlags oder Dritter über die Vorgaben, die der Unterhaltsberechnung zugrundeliegen

Verfahrenskosten

Gebühren nach BRAGO, BRAGO/PKH, GKG, KostO	gibt für einen gewählten Streitwert die Gebühren nach verschiedenen Gebührentabellen aus
Gebührentabellen	gibt für einen eingegebenen Bereich von Streitwerten in tabellierter Form die Gebühren nach den verschiedenen Gebührentabellen aus
Prozeßkostenhilfe	berechnet aus Einkommen und Belastungen die Prozeßkostenhilferaten
Prozeßkostenhilfetabelle	gibt die Prozeßkostenhilfetabelle aus
Prozeßkostenvorschuß	berechnet die Prozeßkosten aus dem eingegebenem Streitwert und der Anzahl der jeweiligen Gebühren
Streitwert Vaterschaftsklage mit Regelunterhalt	berechnet aus Geburtsdatum und Zeitpunkt der Vaterschaftsklage den sich aus dem rückständigen und laufenden Regelunterhalt ergebenden Streitwert

Vermögen und Zugewinn

Indextabellen	gibt die Tabellenform, wahlweise Jahres- oder Monatsindex der Lebenshaltungskosten eines 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalts mit mittlerem Einkommen, aller Haushalte im alten Bundesgebiet oder aller Haushalte in Deutschland aus
---------------	--

Indexumrechnung	rechnet einen eingegebenen Vermögenswert um mit Hilfe der Indizes für Anfangs- und Endstichtag
Sterbetafel	gibt die Sterbetafel (allg. Tafel 1986/88, abgek. Tafeln 1993/95 für alte BRD und für Deutschland) aus, auf denen die Berechnungen von Barwerten und Überlebenswahrscheinlichkeiten beruhen
Überlebenswahrscheinlichkeit	berechnet die Wahrscheinlichkeit dafür, daß bis zu einem bestimmten Zeitpunkt (z.B. Fälligkeit einer Versicherungssumme) unter Berücksichtigung des jeweiligen Alters die Frau den Mann überlebt oder umgekehrt (zur Aufteilung einer Versicherung beim Zugewinnausgleich)
Versicherungsmathematischer Barwert	berechnet Lebenserwartung oder versicherungsmathematischen Barwert nach einer gewählten Sterbetafel
Zugewinnausgleich	berechnet in bis zu vier getrennten Spalten (für Alternativberechnungen) den Zugewinnausgleichsanspruch aus Aktiv- und Passivposten, Zurechnungen zu Anfangs- und Endvermögen und anrechnungspflichtigen Zuwendungen

Versorgungsausgleich

Abänderung des Versorgungsausgleichs	berechnet aus den Daten der Vorentscheidung und einer Neuberechnung des Versorgungsausgleichs eine Abänderungsentscheidung nach § 10a VARHG, auch in Textform
Beiträge/Wartezeit	berechnet für einen eingegebenen Rentenbetrag für ein bestimmtes Ehezeitende die Höhe der Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung und die durch diese Rente im Versorgungsausgleich höchstens erworbene Wartezeit
Gesamtversorgung	berechnet den Ehezeitanteil einer Gesamtversorgung nach der VBL-Methode oder der Betriebsrentenmethode
gesetzliche Rente	berechnet eine gesetzliche Rente ausschließlich aus Beitragszeiten
limitierte Versorgung	berechnet den Ehezeitanteil einer limitierten Versorgung nach der VBL-Methode und der Betriebsrentenmethode

Rentendynamik	prüft eine Versorgung auf Volldynamik an Hand ihrer bisherigen Anpassungen im Vergleich zu den Anpassungen der Maßstabsversorgungen gesetzlicher Rente und Beamtenversorgung
schuldrechtlicher Versorgungsausgleich	berechnet den schuldrechtlichen Versorgungsausgleich aus den ausgleichspflichtigen Anrechten beider Parteien mit ihren Veränderungen unter Berücksichtigung eines etwaigen Teilausgleichs
sonstige Versorgung	berechnet Ehezeitanteil und dynamisches Äquivalent einer Versorgung ohne Versorgungsausgleich
Tabellen zu VA	gibt alle bei der Berechnung des Versorgungsausgleich verwendeten Tabellenwerte in Tabellenform aus
Versorgungsausgleich-Textvarianten ausgeben	gibt zur Information des Verlags oder Dritter die verwendeten Texte und sonstige Alternativen bei der Versorgungsausgleichsberechnung aus

Aufbau des Handbuchs

In den Kapiteln »Die Installation« und »Die Basiseinstellungen« erfahren Sie, wie Sie WinFam von der CD installieren, und welche Einstellungen Sie am Anfang vornehmen müssen, um mit WinFam arbeiten zu können.

Im Kapitel »Der Programmaufruf« lesen Sie, wie Sie WinFam starten und wieder beenden.

Das Kapitel »Der Einstieg« erläutert die grundlegende Bedienung des Programms, d.h. das Anlegen, Öffnen, Speichern und Beenden von Berechnungen.

Im Kapitel »Die WinFam-Oberfläche« erhalten Sie eine Beschreibung der Fenster, die Sie während der Arbeit mit WinFam auf Ihrem Bildschirm sehen. Außerdem erfahren Sie, welche Bedeutung die einzelnen Symbole haben und welche Funktion die Eingabezeilen erfüllen.

Im Kapitel »Die Eingaben« lesen Sie, wie Sie Berechnungen durchführen und wie Sie das Berechnungsfenster bedienen.

Das Kapitel »Die Einfügefunktionen« beschreibt Funktionen, mit denen Sie Textstellen kopieren sowie Kommentare und Nebenrechnungen einfügen können.

Im Kapitel »Die Optionen« lernen Sie, wie Sie die von WinFam vorgegebenen Einstellungen, Varianten der Unterhaltsberechnung und variable Texte des Versorgungsausgleichs Ihren Bedürfnissen anpassen können.

Im Kapitel »Der Ausdruck« erfahren Sie, wie Sie Ihre Berechnungen drucken können.

Das Kapitel »Der Export« beschreibt, wie Sie Text und Daten in andere Programme übernehmen können.





Im Kapitel »Menüfunktionen, Symbole und Tastaturbefehle« finden Sie eine Zusammenstellung häufig benötigter Menüfunktionen, Symbole und Tastenkürzel.

Das Kapitel »Beispielsitzung« führt Sie an Hand einer Unterhaltsberechnung durch alle notwendigen Eingaben und Berechnungen.

Der Anhang gibt technische Hilfestellung im Umgang mit Mustertexten und eine Liste aller Sachanträge, die im Programmordner gespeichert sind. Außerdem wird exemplarisch ein Sachantrag mit ausgedruckten Feldfunktionen dargestellt.

Konventionen des Handbuchs

In diesem Handbuch werden Menübefehle, Hinweise, Arbeitsschritte, Symbole und Tastaturbefehle folgendermaßen gekennzeichnet:

Datei	Menübefehle oder Schaltflächen in Dialogfenstern
	Hinweise
	Arbeitsschritte
	Symbole, die Sie auf dem Bildschirm anklicken können
	Tastaturbefehle

Hilfesystem

WinFam bietet Ihnen ein Hilfesystem mit technischen und fachlichen Informationen. Diese liefern Ihnen alle nötigen Erläuterungen zur Handhabung des Programms.

In jedem Hilfefenster können Sie Textpassagen markieren und diese über das Kontextmenü **Kopieren** (rechte Maustaste) in die Zwischenablage kopieren, um sie in einem eigenen Dokument zu speichern oder auszudrucken.

Fachliche Hilfe

Fachliche Informationen erhalten Sie zum Berechnungsfenster und zu den Eingabefeldern im Menü **Hilfe**. Die fachlichen Hilfetexte werden im WinFam-Hilfefenster, das Sie links unten auf Ihrem Bildschirm sehen (siehe Seite 34), oder in einem separaten Hilfefenster angezeigt.





Wenn Ihre Einfügemarke in einer Eingabegabezeile des Berechnungsfensters steht, erhalten Sie automatisch fachliche Hilfe im WinFam-Hilfefenster.

Zitate von Gesetzen und Urteilen sowie die Verweise auf das Buch »Wendl/Staudigl, Das Unterhaltsrecht in der familienrichterlichen Praxis, 4. Aufl.« sind als Hyperlinks realisiert, die den entsprechenden Text automatisch zur Anzeige bringen, wenn das entsprechende Beck-Produkt verfügbar ist.

Dasselbe Hilfethema können Sie mit **(F1)** aufrufen, wenn sich die Einfügemarke im Berechnungsfenster befindet. Es erscheint in einem zusätzlichen Hilfefenster. Hier können Sie nach weiteren Hilfethemen oder Stichpunkten suchen, Lesezeichen setzen, Anmerkungen einfügen und die Hilfetexte drucken.

Fachliche Hilfe erhalten Sie auch zu den Feldern der Eingabefenster, die Sie über das Menü **Optionen** aufrufen. Wenn Sie in diesen Fenster den Cursor in ein Eingabefeld setzen und **(F1)** drücken, werden in einem eigenen Fenster Hilfeinformationen eingeblendet.

Wenn Sie in das Fenster der kontinuierlich angezeigten Fachlichen Hilfe klicken, bieten sich Ihnen über die Symbolleiste, das Menü oder das Kontextmenü (rechte Maustaste) folgende Navigationsmöglichkeiten:

Symbol	(Kontext-)Menü	Bedeutung
	Inhalt	Zeigt das Inhalts-/Stichwortverzeichnis der Hilfe an.
	Letztes	Zeigt jedes bereits früher aufgerufene Hilfethema in umgekehrter Reihenfolge wieder an.
	Zurück	Blättert rückwärts durch alle Themen der fachlichen Hilfe.
	Vorwärts	Blättert vorwärts durch alle Themen der fachlichen Hilfe.
	Bisher	Bietet die Auswahl aller bereits angezeigten Hilfethemen an.



Sie haben in der kontinuierlich angezeigten Fachlichen Hilfe dieselben Navigationsmöglichkeiten, die Ihnen in der mit **(F1)** aufgerufenen Fachlichen Hilfe zur Verfügung stehen. Die Navigationsmöglichkeiten stehen Ihnen auch über das Menü **Hilfe** zur Verfügung.

Technische Hilfe

Technische Informationen bezüglich der Programmfunktionen können Sie zu jeder Menüfunktion, jedem Dialogfenster und zum Inhaltsfenster aufrufen.

- Wenn Sie zu einem Menüeintrag Hilfe benötigen, führen Sie die Maus auf den entsprechenden Eintrag und drücken Sie **(F1)**.
- Wenn Sie zu einem Dialogfenster Hilfe benötigen, rufen Sie das entsprechende Dialogfenster auf und drücken Sie **(F1)**.
- Wenn Sie zum Inhaltsfenster Hilfe benötigen, klicken Sie in das Inhaltsfenster und drücken Sie **(F1)**.

Es erscheint das Windows-Hilfefenster, in dem Sie Informationen zum ausgewählten Menüpunkt, zum Dialogfenster bzw. zum Inhaltsfenster lesen können.



Wie in allen Windows-Hilfesystemen üblich, können Sie dort nach weiteren Hilfethemen oder Stichpunkten suchen, Lesezeichen setzen, Anmerkungen einfügen und die Hilfetexte drucken.

Hilfethemen im Windows-Hilfefenster

Wenn Sie ein Windows-Hilfefenster mit technischen Hilfeinformationen aufgerufen haben (siehe oben), können Sie weitere Hilfethemen lesen, indem Sie entweder nach bestimmten Stichpunkten suchen (**Index** oder **Suchen**) oder im Inhaltsverzeichnis das gewünschte Thema auswählen (**Inhalt**).

Windows-Hilfefenster schließen

- ◆ Klicken Sie in der Titelzeile des Windows-Hilfefensters auf das Symbol , um das Hilfefenster wieder zu schließen.

Installation

Bevor Sie mit WinFam arbeiten können, müssen Sie das Programm auf Ihrer Festplatte installieren. Alle dafür notwendigen Dateien finden Sie auf der ausgelieferten CD-ROM.

- ◆ Starten Sie Windows 95/98/Windows NT.
- ◆ Schließen Sie bereits laufende Windows-Anwendungsprogramme.
- ◆ Legen Sie die CD-ROM in das CD-ROM-Laufwerk ein.

Bei den meisten Geräten startet nun das Installations-Programm automatisch. Sollte dies bei Ihnen nicht der Fall sein, gehen Sie wie folgt vor:

- ◆ Öffnen Sie im Explorer das Hauptverzeichnis der CD-ROM.
- ◆ Starten Sie das Programm Setup.exe mit Doppelklick.



Es erscheint ein Begrüßungsfenster.

- ◆ Klicken Sie im Begrüßungsfenster auf **Weiter**.



Wenn Sie das Installations-Programm abbrechen, können Sie es später über die Datei Setup.exe auf der CD-ROM wieder starten.

Es erscheint ein Abfragefenster, in dem Sie angeben können, in welchen Ordner WinFam kopiert werden soll. Das Programm schlägt Ihnen den Ordner **C:\C. H. Beck\WinFam** vor.

Neuen Ordner wählen/anlegen

- ◆ Wenn Sie einen anderen Ordner wählen wollen, geben Sie den Namen direkt ein oder klicken Sie auf **Durchsuchen**.
- ◆ Bestätigen Sie das Fenster »Zielpfad wählen« mit **Weiter**.

Wenn der Ordner nicht existiert, erfolgt eine Abfrage, ob der Ordner erstellt werden soll.

- ◆ Bestätigen Sie diese Abfrage mit **OK**.

WinFam wird in den von Ihnen ausgewählten Ordner kopiert. Nach wenigen Minuten werden Sie aufgefordert, den Computer neu zu starten.



- ◆ Schließen Sie die Installation durch Klick auf **Beenden**.

Windows 95/98/NT wird neu gestartet. Das Windows-Menü **Start** enthält die neue Programmgruppe **C. H. Beck**.

In dieser Programmgruppe sind eingetragen:

- das Programm **WinFam**
- die Programmgruppe **WinFam-Formulare**.

Basiseinstellung

Nach einer Neuinstallation erscheint beim ersten Aufruf von WinFam (nach dem Einblenden des Willkommensdialog-Fenster) der Standard-Varianten-Assistent. Dieser Assistent hilft ihnen, Basiseinstellungen für Unterhalts,- Einkommens- und Versorgungsausgleichsberechnungen vorzunehmen (siehe Seite 57). Wenn Sie später Berechnungen durchführen, wird Ihnen das Programm diese Standards vorschlagen.

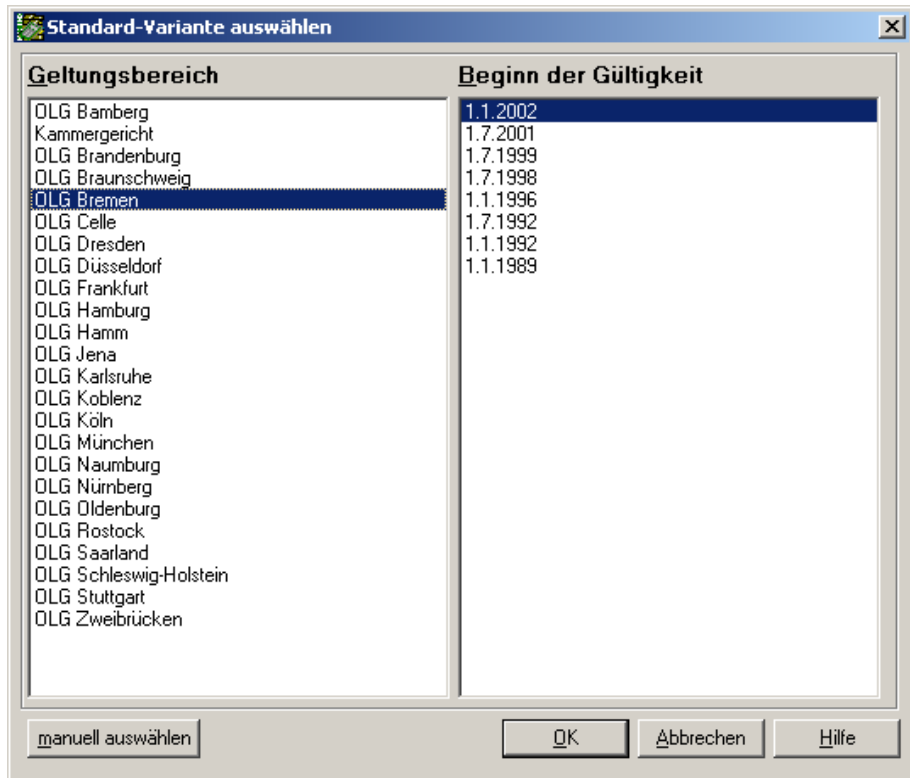


Sie können diese Basiseinstellungen jederzeit ändern (siehe Seite 58).

Um die Basiseinstellungen vorzunehmen, gehen Sie bitte wie folgt vor:

◆ Klicken Sie auf das Symbol , um Variante I auszuwählen.

Es erscheint eine Auswahlliste mit den Varianten.



- ◆ Klicken Sie auf die gewünschte Variante I und bestätigen Sie mit **Öffnen**.



Die Namen der Varianten setzen sich aus einem Kürzel für das Oberlandesgericht (z.B. »Duesa« für Düsseldorf) und vier Ziffern zusammen, die den ersten Monat der Gültigkeit angeben (z.B. »9907« für Juli 1999).

Die ausgewählte Variante wird im Assistentenfenster eingetragen.

- ◆ Bestätigen Sie Ihre Auswahl mit **Weiter**.



Haben Sie eine nicht passende oder veraltete Variante gewählt, erscheint ein neues Fenster, indem das Programm eine alternative Variante vorschlägt. Mit **Korrigieren** wird die vorgeschlagene Variante übernommen.

Das Programm fordert Sie nun zur Eingabe der Variante II auf.

- ◆ Wählen Sie, wie oben beschrieben die gewünschte Variante II aus.



Im Fenster »Variante auswählen« wird jetzt als Dateityp »Unterhaltsvarianten II (*.vuz) ausgewählt.

Nachdem Sie eine Variante II als Standard festgelegt haben, werden Sie aufgefordert, einen Satz variabler Texte des Versorgungsausgleichs auszuwählen.

- ◆ Wählen Sie wie oben beschrieben den gewünschten Text aus.



Im Fenster »Variante auswählen« ist der Dateityp »Variable Texte des VA (*.vxt)« eingestellt.

Sie können jetzt mit WinFam arbeiten (siehe Seite 27).

Programmaufruf

Nachdem Sie WinFam erfolgreich auf Ihrer Festplatte installiert haben, können Sie das Programm starten, um anschließend Berechnungen anzulegen oder aufzurufen (siehe Seite).

WinFam starten

Um WinFam zu starten, gehen Sie folgendermaßen vor:

- ◆ Klicken Sie im Menü **Start** auf den Eintrag **Programme**.
- ◆ Wählen Sie unter **C. H. Beck** den Eintrag **WinFam**.

WinFam wird gestartet und es erscheint das Willkommensdialog-Fenster.





Wenn Sie WinFam zum ersten Mal nach der Installation starten, erscheint der Standard-Varianten-Assistent. Hier legen Sie einige Grundeinstellungen für WinFam fest (siehe Seite).

Über das Willkommensdialog-Fenster können Sie sich Informationen zu Programm-Änderungen und -Leistungen anzeigen lassen. Darüber hinaus können Sie direkt aus diesem Fenster eine neue Berechnung starten (siehe Seite) oder eine vorhandene Berechnung öffnen (siehe Seite).

Das Willkommensdialog-Fenster erscheint jedesmal, wenn Sie das Programm aufrufen. Um das Fenster auszublenden, gehen Sie folgendermaßen vor:

- ◆ Klicken Sie auf das Ankreuzfeld **Diesen Dialog nicht mehr anzeigen**.


Das Dialogfenster erscheint erst wieder nach der Installation der nächsten Ergänzungslieferung von WinFam.

Nach dem Schließen des Willkommensdialog-Fensters sehen Sie die WinFam-Oberfläche mit drei Fenstern (Inhaltsfenster, Hilfefenster, Berechnungsfenster). Das Inhaltsfenster ist bei Programmstart noch leer.

Um eine Berechnung durchzuführen, müssen Sie eine neue Berechnung anlegen (siehe Seite) oder eine bestehende Berechnung öffnen (siehe Seite).

WinFam beenden

Beenden Sie WinFam, wenn Sie keine weitere Berechnung durchführen wollen.

- ◆ Klicken Sie im Menü **Datei** auf den Eintrag **Beenden** oder auf das Symbol .

WinFam wird beendet.



Sollten Sie die vorher durchgeführte Berechnung noch nicht gespeichert haben, erscheint eine Abfrage. In diesem Fenster können Sie entscheiden, ob Sie diese Berechnung speichern wollen (siehe Seite).

Einstieg

Dieses Kapitel beschreibt die wichtigsten Funktionen des Programms, um Ihnen einen schnellen Einstieg zu ermöglichen. Voraussetzung dafür ist, daß Sie WinFam installiert (siehe Seite 17) und gestartet (siehe Seite 25) haben.

Im folgenden erfahren Sie, wie Sie neue Berechnungen anlegen oder bestehende Berechnungen aufrufen, um sie zu ändern oder weiterzubearbeiten. Anschließend ist beschrieben, wie Sie Berechnungen speichern.


Das »protokollierte Rechnen«, das eine Alternative zur Nebenrechnung (siehe Seite 50) darstellt, können Sie wie alle anderen Berechnungen nur über den Eintrag **Neu** im Menü **Datei** aufrufen.

Berechnung anlegen oder öffnen

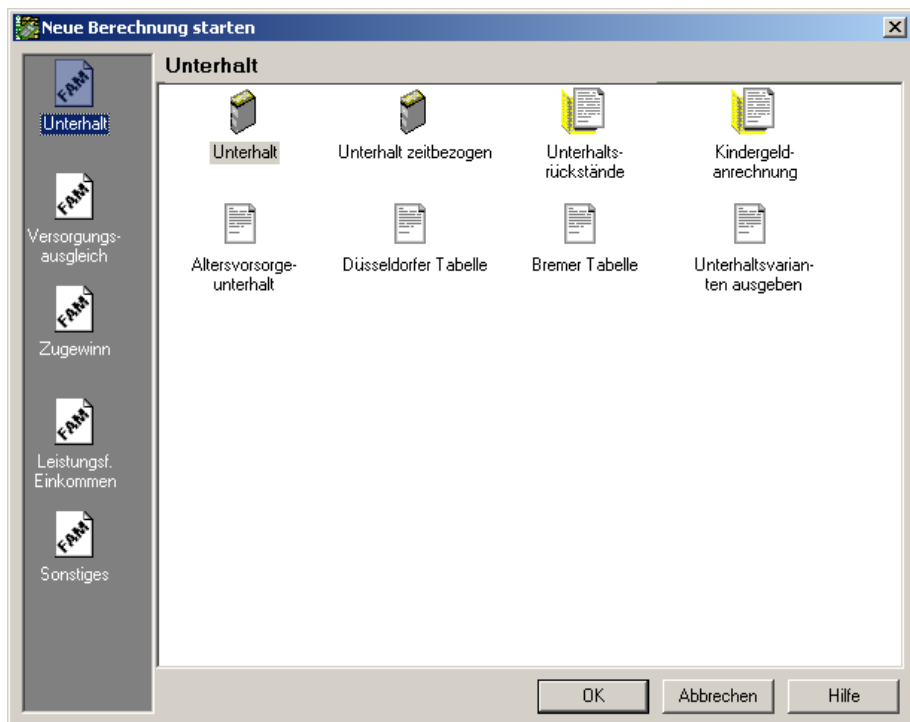
Wenn Sie familienrechtliche Berechnungen durchführen wollen, können Sie entweder eine neue Berechnung anlegen oder eine bereits bestehende Berechnung aufrufen.

Neue Berechnung anlegen

Wenn Sie eine Berechnungsart anlegen, stellt Ihnen WinFam am Bildschirm Formulare zur Verfügung, in die Sie Ihre Daten eintragen (siehe Seite 39) können.

◆ Klicken Sie auf das Symbol .

Es erscheint das Fenster »Neue Berechnung starten«.



- ◆ Wählen Sie im Fenster »Neue Berechnung starten« die gewünschte Berechnungsart aus.
- ◆ Bestätigen Sie mit **OK**.


Auf Ihrem Bildschirm sehen Sie jetzt die aufgerufene Berechnung mit drei Fenstern (Inhaltsfenster, Hilfefenster, Berechnungsfenster).



Wenn Sie vorher eine Berechnung geändert und noch nicht gespeichert haben, erscheint eine Abfrage. In dieser können Sie auswählen, ob Sie diese Berechnung speichern wollen (siehe Seite 29).

Bestehende Berechnung öffnen

Eine Berechnung, die Sie bereits angelegt und gespeichert haben, können Sie erneut öffnen, um Sie einzusehen, zu ändern oder zu drucken.

- ◆ Klicken Sie auf das Symbol .

Es erscheint das Fenster »Öffnen«.

- ◆ Wechseln Sie in den Ordner, in dem Sie die gewünschte Berechnung gespeichert ist.

- ◆ Klicken Sie einmal auf die Berechnung, die Sie öffnen möchten.



Alternativ können Sie eine der **letzten fünf Berechnungen**, die Sie bereits bearbeitet haben, auch über die Auswahlliste im Menü **Datei** auswählen. Klicken Sie dazu im Menü **Datei** auf den Namen der gewünschte Berechnung.

- ◆ Bestätigen Sie mit **Öffnen**.

Auf Ihrem Bildschirm sehen Sie jetzt die aufgerufene Berechnung mit drei Fenstern (Inhaltsfenster, Hilfefenster, Berechnungsfenster).

Wenn Sie vorher eine Berechnung geändert und noch nicht gespeichert haben, erscheint vor dem Aufruf der Berechnung ein Abfragefenster. In diesem Abfragefenster können Sie auswählen, ob Sie diese Berechnung speichern wollen (siehe unten).



Sie haben die Möglichkeit, auf die oben beschriebene Weise auch eine Nebenrechnung zu öffnen. Wählen Sie dazu statt einer Berechnung die gewünschte Nebenrechnung (Dateizusatz: ».PRE«).


Berechnung speichern

Berechnungen, die Sie später wieder einsehen, bearbeiten oder drucken wollen, müssen Sie speichern. Um Ihre Daten nicht zu verlieren (z.B. bei einem Computerabsturz), sollten Sie längere Berechnungen häufig speichern, während Sie arbeiten. Kurze informative Berechnungen (z.B. ESt-Grundtabelle) können nur in die Zwischenablage oder als Textdatei exportiert werden (siehe Seite 65).

Für eine neu angelegte Berechnung müssen Sie einen neuen Namen wählen. Eine bereits bestehende Berechnung können Sie unter demselben Namen oder unter einem neuen Namen in demselben Ordner oder in einem neuen Ordner speichern.

Neue Berechnung speichern

Um eine neue Berechnung zu speichern, gehen Sie folgendermaßen vor:

- ◆ Klicken Sie auf das Symbol .

Es erscheint das Fenster »Speichern unter«.

- ◆ Wählen Sie im Fenster »Speichern unter« den Ordner, in dem die Datei gespeichert werden soll.
- ◆ Geben Sie einen neuen Dateinamen ein.

Das Programm weist dem Dateinamen automatisch die entsprechende Dateierweiterung zu (z.B. »psb« für Einkommen Selbständiger).

- ◆ Bestätigen Sie mit **Speichern**.


Die Berechnung wird unter dem angegebenen Namen in dem gewählten Ordner gespeichert.



Um das Auffinden Ihrer Berechnungen zu erleichtern, ist es empfehlenswert, Dateinamen zu wählen, die Rückschlüsse auf den Inhalt der Datei erlauben.

Bestehende Berechnung speichern

Um Änderungen in einer bestehenden Berechnung zu speichern, gehen Sie folgendermaßen vor:

- ◆ Klicken Sie auf das Symbol .

Die Berechnung wird unter dem aktuellen Namen in dem aktuellen Ordner gespeichert.



Wollen Sie eine bestehende Berechnung unter einem neuen Namen oder in einen neuen Ordner speichern, klicken Sie im Menü **Datei** auf den Eintrag **Speichern unter**.

Berechnung beenden

Beenden Sie eine Berechnung, wenn Sie diese abgeschlossen haben und anschließend eine weitere Berechnung durchführen möchten.

- ◆ Wählen Sie im Menü **Datei** den Eintrag **Schließen**.

Die aktuelle Berechnung wird beendet.



Sollten Sie die vorhergehende Berechnung noch nicht gespeichert haben, erscheint jetzt eine Abfrage. In diesem Fenster können Sie auswählen, ob Sie diese Berechnung speichern wollen (siehe Seite 29).



Wenn Sie eine Berechnung bis zum Ende bearbeitet haben, können Sie zum Beenden der Berechnung den Assistenten am Ende des Berechnungstextes verwenden (siehe Seite 44).

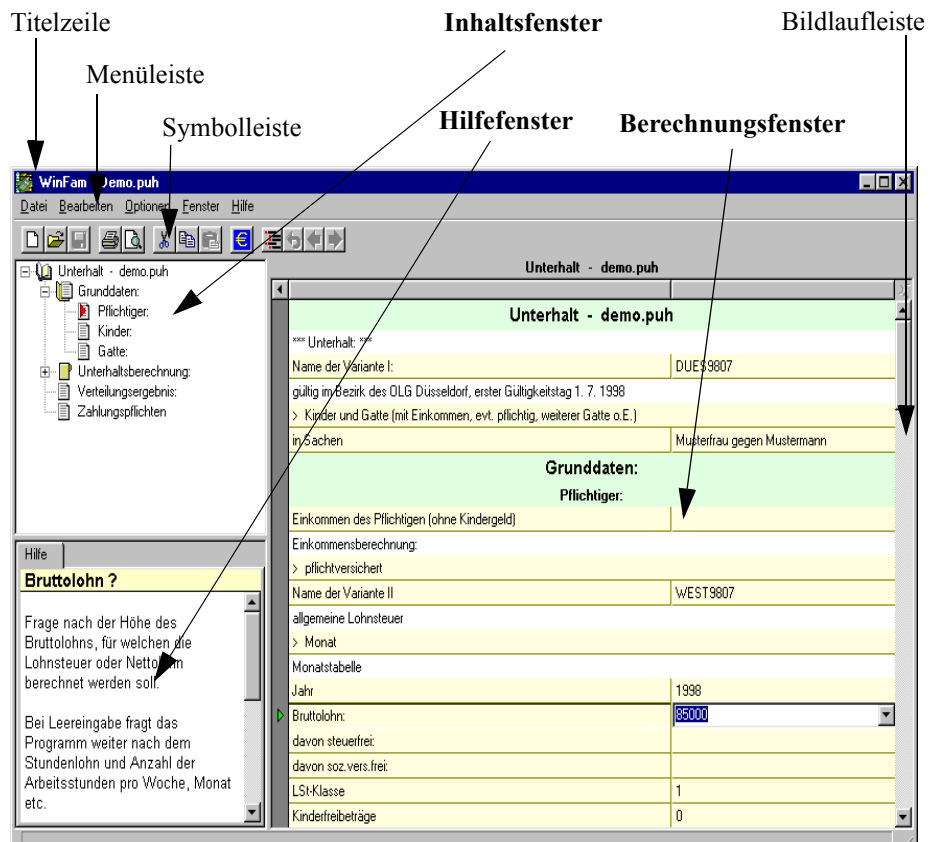


Wenn Sie keine weitere Berechnung durchführen wollen, können Sie sofort das Programm beenden (siehe Seite 26).

WinFam-Oberfläche

Wenn Sie eine Berechnung aufgerufen haben, sehen Sie auf Ihrem Bildschirm drei Fenster:

- Das Inhaltsfenster,
- das Hilfefenster,
- das Berechnungsfenster.



Die Fensteraufteilung

Nach dem Start von WinFam ist die Programmoberfläche in drei Fenster mit zuvor eingestellten Größen eingeteilt. Diese Aufteilung können Sie ändern.

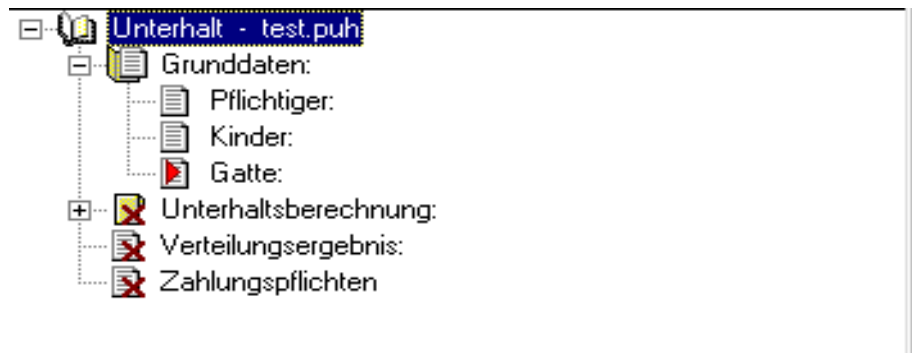
- Wenn Sie die linke Fensterhälfte vergrößern oder verkleinern wollen, ziehen Sie mit der Maus am vertikalen Trennbalken.
- Wenn Sie die linke Fensterhälfte neu aufteilen wollen, ziehen Sie mit der Maus am horizontalen Trennbalken.


Mit dem Menü **Fenster** sind schnelle Ansichtswechsel möglich:


- Wenn Sie das Berechnungsfenster maximal vergrößern wollen, wählen Sie im Menü **Fenster** den Eintrag **Berechnungsfenster maximal**.
- Wenn Sie das Hilfefenster maximal vergrößern wollen, wählen Sie im Menü **Fenster** den Eintrag **Hilfefenster maximal**.
- Wenn Sie die vorherige Fensteraufteilung wiederherstellen wollen, wählen Sie im Menü **Fenster** den Eintrag **Aufteilung wiederherstellen**.

Inhaltsfenster


Im Inhaltsfenster finden Sie eine Liste aller durchgeführten Teilberechnungen der aktuellen Berechnung. Mit Hilfe dieser Liste können Sie im Berechnungsfenster einzelne Teilberechnungen aufrufen.




Das Symbol  weist auf die im Berechnungsfenster bearbeitete Teilberechnung.


Das Symbol  zeigt an, daß Sie diese Teilberechnung im Augenblick nicht aufrufen können. Dies ist dann der Fall, wenn in einem vorhergehenden Bereich Fehler auftreten (z.B. wenn ein Feld keine Daten enthält).

Teilberechnung im Inhaltsfenster ein-/ausblenden


Befindet sich vor dem Namen eines Berechnungsabschnitts ein , so finden Sie in diesem Berechnungsabschnitt weitere Teilberechnungen. Diese können Sie im Inhaltsfenster anzeigen lassen.

- ◆ Klicken Sie auf .

Die Teilberechnungen werden im Inhaltsfenster angezeigt. Vor dem Namen des Berechnungsabschnitts sehen Sie ein .


Ein  vor dem Namen eines Berechnungsabschnitts bedeutet, daß Teilberechnungen bereits im Inhaltsfenster angezeigt werden. Diese können Sie ausblenden.

- ◆ Klicken Sie auf .

Die Teilberechnungen werden im Inhaltsfenster ausgeblendet. Vor dem Namen des Berechnungsabschnitts sehen Sie ein .

Teilberechnung im Berechnungsfenster anzeigen

Mit Hilfe der Liste im Inhaltsfenster können Sie im Berechnungsfenster einzelne Teilberechnungen der aktuellen Berechnung aufrufen. Dazu haben Sie mehrere Möglichkeiten:

- ◆ Klicken Sie auf das Symbol  vor der Teilberechnung
oder
- ◆ klicken Sie auf den Namen der Teilberechnung
oder
- ◆ verschieben Sie die Markierung mit den Pfeiltasten.

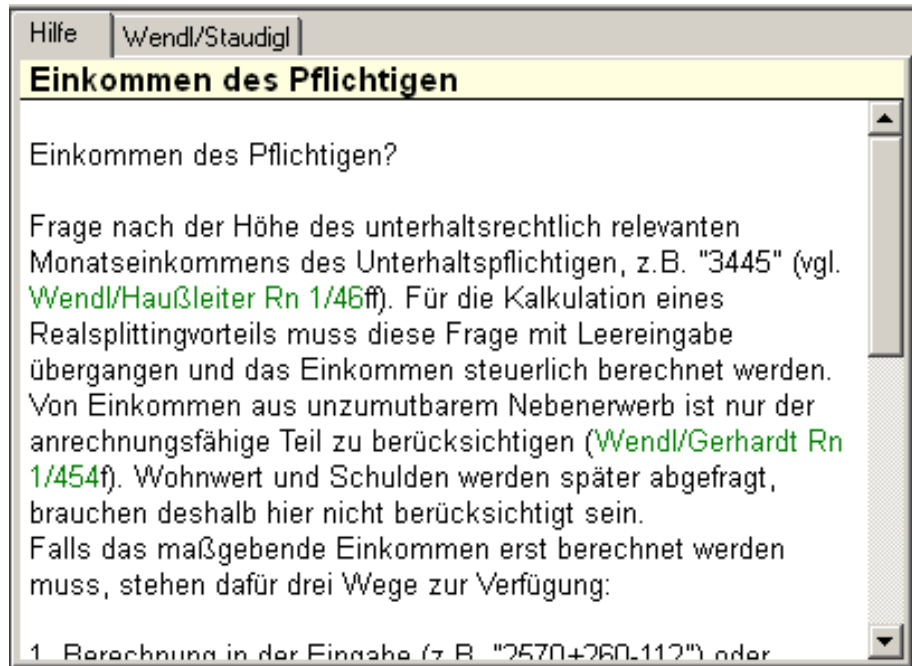
Die aufgerufene Teilberechnung wird im Berechnungsfenster angezeigt.

- ◆ Drücken Sie .

Die Einfügemarke befindet sich jetzt im Eingabefeld der aufgerufenen Berechnung.

Hilfefenster

Im Hilfefenster erhalten Sie fachliche Informationen über die Berechnung, die Sie gerade durchführen.



Zu jeder Zeile im Berechnungsfenster können Sie lesen, welches Gesetz zugrunde liegt, welche Daten Sie eingeben und wie Sie die Angaben machen müssen.

- ◆ Klicken Sie die Zeile im Berechnungsfenster an, zu der Sie fachliche Informationen wünschen.

Im Hilfefenster können Sie jetzt die entsprechende Information lesen.



Wie Sie fachliche (und technische) Hilfe zu den Fenstern, die Sie über das Menü **Optionen** aufrufen können, erhalten, lesen Sie auf Seite 13

Berechnungsfenster

Im Berechnungsfenster sehen Sie die aktuelle Berechnung. Dort können Sie Daten eingeben, um Ihre Berechnung durchzuführen.

Zeilenaufbau

Name der (Teil-)Berechnung

Grunddaten:

Pflichtiger:

Grüne Zeilen geben den Namen der Berechnung oder der Teilberechnung an.

Fehlermeldungen

zuviel

Rote Zeilen weisen Sie auf fehlerhafte Eingaben hin:

- zuviel (z.B. Einkommen 700 DM, davon 5122 DM prägend)
- Keine Leereingabe (wenn ein oder mehrere Felder noch auszufüllen sind)
- Falsches Datum (wenn die Art der Datumseingabe nicht stimmt)
- Nur Monatsende (wenn die Art der Datumseingabe nicht stimmt)
- Fehler: Zahl erwartet in »xxx« (wenn die Art der Zahleneingabe nicht stimmt)

Die Zeilen unterhalb der fehlerhaften Teilberechnung erscheinen hellgrau. Dort können Sie keine Daten eingeben. Erst wenn Sie alle Angaben im richtigen Format eingetragen haben, können Sie fortfahren.

Vorgegebene Daten

abzüglich pauschaler berufsbedingter Aufwendungen	
5122 - 256,1 =	48 65,9
insgesamt: 5247 - 256,1 =	4990,9

In den **weißen** Zeilen (Ausgabezeilen) stehen vom Programm vorgegebene Daten (z.B. Pauschalbeträge) oder Rechenergebnisse. Die vorgegebenen Daten können Sie nicht ändern, an den Rechenergebnissen können Sie über die Nebenrechnung (siehe Seite 50) Änderungen vornehmen.

Eingabezeilen

pauschale ber.bed.Aufwendungen	Ja
--------------------------------	----

Die **gelben** Zeilen (Eingabezeilen) bestehen aus zwei Spalten.

In der linken Spalte finden Sie Beschreibungen oder die Bezeichnung der geforderten Daten. Diese können Sie nicht ändern.

In der rechten Spalte können Sie in den betreffenden Feldern Daten eingeben oder Einträge auswählen (siehe Seite 40).

Symbole der Eingabezeilen

davon soz.vers.frei:	
▶ LSt-Klasse	Fig. 1
Kinderfreibeträge	Fig. 0
Lohnsteuer:	201,41 DM
Solidaritätszuschlag	9,68 DM

Der kleine grüne Pfeil ▶ in der linken Spalte weist auf die Zeile, in der sich die Einfügemarke befindet.

Spalten verändern

In der oberen Leiste des Berechnungsfensters können Sie die Spaltenbreite verändern und die linke Spalte mit dem kleinen, grünen Pfeil ein- bzw. ausblenden.

Spaltenbreite ändern

- ◆ Klicken Sie in der oberen Leiste des Berechnungsfensters in die Spalte, die Sie verkleinern möchten
- oder
- ◆ verschieben Sie die Mittellinie, indem Sie diese anklicken und bei gedrückter Maustaste nach links oder rechts ziehen.

Die entsprechende Spalte wird verkleinert bzw. vergrößert.

Grünen Pfeil ein-/ausblenden

- ◆ Klicken Sie auf den Pfeil ◀ links in der oberen Leiste des Berechnungsfensters. Die Leiste mit dem grünen Pfeil wird ausgeblendet.
- ◆ Klicken Sie auf den Pfeil ▶ links in der oberen Leiste des Berechnungsfensters.

Die Leiste mit dem grünen Pfeil wird ausgeblendet.





Navigation

Um zu einer Zeile weiter vorne oder hinten in der Berechnung zu gelangen, haben Sie mehrere Möglichkeiten. Sie können entweder bestimmte Teilberechnungen aufrufen, zu einer Zeile auf derselben Bildschirmseite wechseln oder mit Hilfe der Bildlaufleiste eine oder mehrere Seiten nach vorne oder hinten blättern.

Bestimmte Teilberechnung aufrufen

Wollen Sie zu einer bestimmten Teilberechnung wechseln, so können Sie diese über das Inhaltsfenster aufrufen (siehe Seite 32).

Eine Zeile nach vorne oder hinten springen



- Wenn Sie zur nächsten Eingabezeile springen wollen, drücken Sie .
- Wenn Sie zur nächsten Zeile springen wollen, drücken Sie .
- Wenn Sie zur vorhergehenden Zeile springen wollen, drücken Sie  + .

Mehrere Zeilen nach vorne oder hinten springen

- Klicken Sie mit der Maus in die Zeile, in die Sie wechseln möchten.


Seite wechseln

Wollen Sie zu einer anderen Bildschirmseite wechseln, so können Sie die Bildlaufleiste des Berechnungsfensters benutzen.

- Klicken Sie auf die Pfeile  und  in der Bildlaufleiste, um die Berechnung langsam nach oben bzw. unten laufen zu lassen.
- Bewegen Sie das Bildlauffeld, indem Sie es anklicken und bei gedrückter linker Maustaste nach oben oder unten verschieben, um die Berechnung langsam nach oben bzw. unten laufen zu lassen.
- Klicken Sie auf das Feld über bzw. unter dem Bildlauffeld, um jeweils eine Bildschirmseite weiterzuspringen.

Zurück zur Einfügemarke

Haben Sie mit Hilfe der Bildlaufleiste eine andere Zeile der Berechnung auf dem Bildschirm anzeigen lassen, so können Sie wieder zurück zu der Zeile wechseln, an der Sie die Bearbeitung unterbrochen haben.

- ◆ Klicken Sie das Symbol  in der oberen Leiste des Berechnungsfensters.

Auf dem Bildschirm sehen Sie jetzt wieder die Stelle mit der Eingabezeile, in der sich der Cursor vor dem Blättern befand. Der kleine grüne Pfeil ► weist auf die Zeile, an der Sie die Berechnung unterbrochen haben.

Eingaben

In die rechte Spalte der gelben Zeilen (Eingabefeld) des Berechnungsfensters können Sie Daten eingeben, bestätigen oder sich für eine Möglichkeit aus den Auswahlfeldern entscheiden.


Gehen Sie dazu Zeile für Zeile vor. Am Anfang sehen Sie nur einige Zeilen auf dem Bildschirm. Wenn Sie Felder ausgefüllt haben, erscheinen davon abhängig die nächsten Zeilen.

Daten eingeben

Um Daten in die Eingabefelder einzutragen, gehen Sie folgendermaßen vor:


- ◆ Klicken Sie auf entsprechende Eingabefeld in der rechten Spalte einer gelben Zeile.

Der kleine grüne Pfeil ► in der linken Spalte des Berechnungsfenster weist auf diese Zeile.

- ◆ Geben Sie Ihre Daten ein.
- ◆ Drücken Sie .

Die Daten sind jetzt im Eingabefeld. Die Einfügemarke steht im nächsten Eingabefeld.




Bei Eingaben, die einen DM-Wert erwarten, können Sie auch Beträge in EURO eingeben, indem Sie an den Betrag ein E (z.B. 1000 E) anfügen. Markierte DM-Werte können Sie über das Symbol  auch in EURO umrechnen lassen. Es werden sowohl der DM- als auch der EURO-Betrag angezeigt (siehe Seite 52).

Rechnungen einfügen

Bei Zahleneingaben können Sie im Eingabefeld auch eine Rechnung durchführen.

- ◆ Klicken Sie das entsprechende Eingabefeld in der rechten Spalte einer gelben Zeile an.

Der kleine grüne Pfeil ► in der linken Spalte des Berechnungsfenster weist auf diese Zeile.

- ◆ Geben Sie Ihre Rechnung ein (Bp.: $500+700+900$).
- ◆ Drücken Sie .

Das Ergebnis erscheint in der weißen darunterliegenden Ausgabezeile. WinFam benutzt diesen Betrag für die weitere Berechnung.

Einkommen des Pflichtigen (ohne Kindergeld)	5000 DM
► davon aus Erwerbstätigkeit	500+700+1800 DM
(500+700+1800 DM = 3000,00 DM)	



Für längere Rechnungen können Sie eine Nebenrechnung einfügen (siehe Seite 50).

Daten auswählen

In einigen Zeilen stehen Ihnen Auswahlmöglichkeiten zur Verfügung. Diese erkennen Sie, wenn Sie in die rechte Spalte einer solchen Eingabezeile klicken. Dann erscheinen die unten beschriebenen Symbole.



Ja/Nein-Auswahl

Wenn Sie folgende Symbole sehen, können Sie zwischen »Ja« oder »Nein« wählen:

Anpassungsberechnung	Nein	 
----------------------	------	---

- ◆ Klicken Sie in das Eingabefeld in der linken Spalte.

Es erscheinen die Symbole für die Auswahlmöglichkeiten »Ja« oder »Nein«.


- ◆ Klicken Sie für »Ja« auf das Symbol .
- ◆ Klicken Sie für »Nein« auf das Symbol .

Im Eingabefeld steht jetzt »Ja« bzw. »Nein«.




Alternativ können Sie auch durch Drücken der Leertaste oder mit der Eingabe von »J« (für »Ja«) oder »N« (für »Nein«) zwischen »Ja« und »Nein« wechseln.


Auswahl aus den letzten Einträgen


Wenn Sie das Symbol  sehen, haben Sie die Möglichkeit, in diesem Feld einen Eintrag aus den bisherigen Einträgen auszuwählen:


davon aus Erwerbstätigkeit	5122 
	Prg: 5247
	5122

So gehen Sie vor:

- ◆ Klicken Sie in das Eingabefeld, in dem Sie einen neuen Wert eintragen möchten. Neben dem Eingabefeld erscheint das Symbol .

- ◆ Klicken Sie auf das Symbol .


Es erscheinen die verschiedenen Auswahlmöglichkeiten. Die Auswahl, die WinFam vorschlägt, ist durch das Symbol  gekennzeichnet.

- ◆ Klicken Sie auf den gewünschten Eintrag oder geben Sie selbst einen neuen eintrag ein.
- ◆ Drücken Sie .

Im Eingabefeld steht jetzt der ausgewählte oder eingegebene Eintrag.

Vom Programm vorgeschlagene Einträge

Bietet WinFam Einträge an, so erkennen Sie dies anhand des Symbols »>« am Zeilenanfang.

> pflichtversichert	
Name der Variante II	Selbständiger (mit ESt-Ber.)
allgemeine Lohnsteuer	Lohnempfänger
> Monat	pflichtversichert
Monatstabelle	Sonderfälle
Jahr	protokolliertes Rechnen
Bruttolohn:	Realsplittingsnachteil, kein Eink.
Bruttolohn: Stundenlohn:	Eink. eingabe (kein Realspl.nachteil)

- ◆ Klicken Sie in die Zeile mit dem Symbol »>« am Zeilenanfang.



Jetzt erscheint eine Liste mit den verschiedenen Auswahlmöglichkeiten.

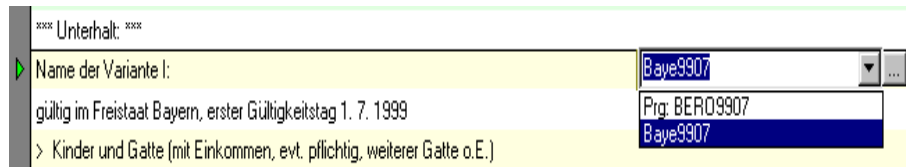
- ◆ Klicken Sie auf den gewünschten Eintrag.

In der Eingabezeile steht jetzt der ausgewählte Eintrag, und die Einfügemarke befindet sich bereits in der nächsten Zeile.

Auswahl neuer Varianten

Wenn Sie zur Angabe einer Variante aufgefordert werden, können Sie wählen, ob Sie

- die von WinFam vorgegebene Variante übernehmen
- eine Variante aus den bisher eingegebenen Varianten auswählen (Symbol )
- eine neue Variante eintragen (Symbol ).




Unterhalt.	
▶ Name der Variante !:	Baye9907
gültig im Freistaat Bayern, erster Gültigkeitstag 1. 7. 1999	Prq: BERQ9907
> Kinder und Gatte (mit Einkommen, evt. pflichtig, weiterer Gatte o.E.)	Baye9907

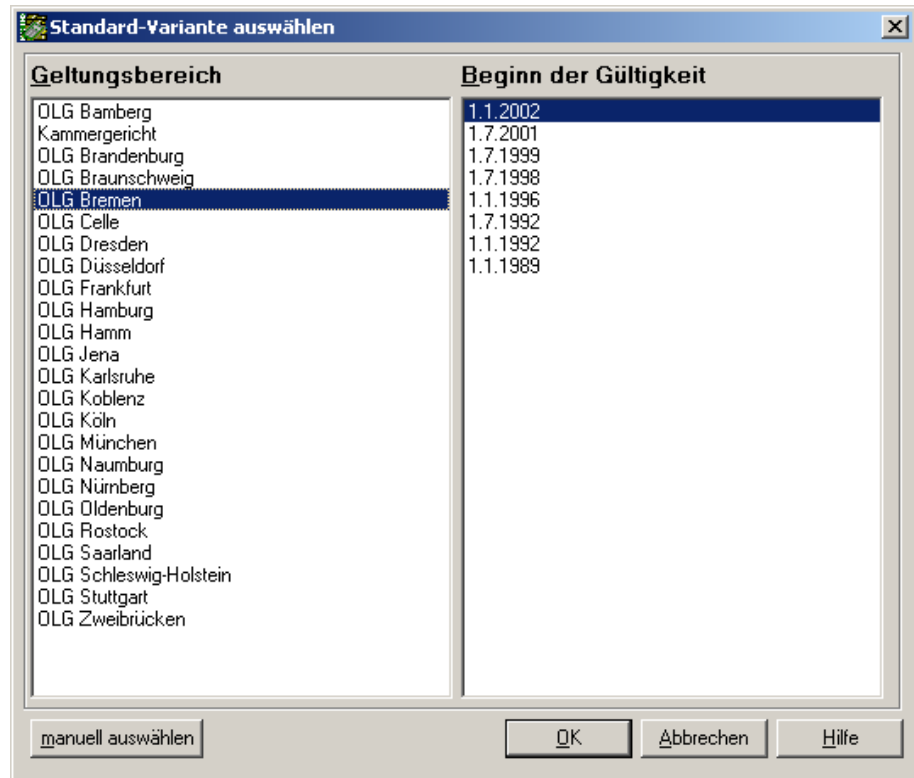


Wie Sie aus einer Auswahlliste auswählen, lesen Sie auf Seite 41.

Wenn Sie eine neue Variante eintragen wollen, gehen Sie wie folgt vor:

- ◆ Klicken Sie das Eingabefeld in der rechten Spalte an.
- ◆ Klicken Sie auf das Symbol .

Es erscheint das Fenster »Variante auswählen«.



- ◆ Wählen Sie im Fenster »Variante auswählen« die gewünschte Variante in der Liste aus oder geben Sie den entsprechenden Dateinamen ein.
- ◆ Bestätigen Sie mit **Öffnen**.

Die ausgewählte Variante wird im Eingabefeld eingetragen.



Wie Sie Varianten ändern, lesen Sie auf Seite 57.

Abschluß-Assistent

Beim Beenden einer Berechnung hilft Ihnen der Abschluß-Assistent. Er leitet Sie Schritt für Schritt beim Speichern einer Berechnung, und/oder beim Exportieren des Textergebnisses in eine Datei oder in die Zwischenablage.

Wenn Sie alle Felder einer Berechnung ausgefüllt haben, erscheint als letzte Zeile:

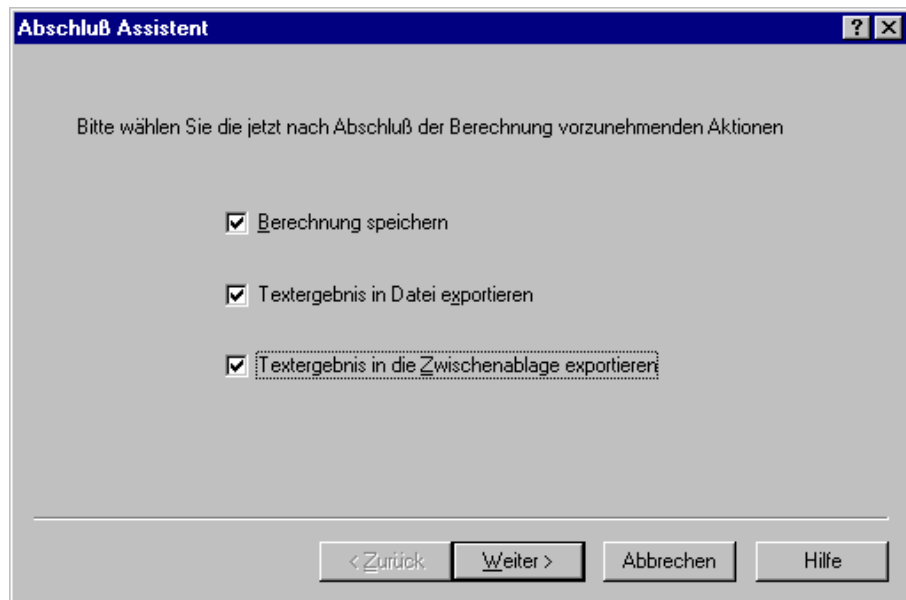


- ◆ Klicken Sie in die letzte Zeile (-ENDE-).

Es erscheint das Symbol

- ◆ Klicken Sie anschließend auf das Symbol

Es erscheint der Abschluß-Assistent:



- ◆ Wählen Sie aus, ob Sie
 - die Berechnung speichern wollen (»Berechnung speichern«),
 - den Text der Berechnung in eine Datei exportieren wollen (»Textergebnis in Datei exportieren«),
 - oder den Text der Berechnung in der Zwischenablage speichern wollen (»Textergebnis in die Zwischenablage exportieren«), um ihn in ein anderes Programm zu übertragen.

- ◆ Klicken Sie auf **Weiter**.

Nun erscheinen die entsprechenden Abfragen des Abschluß-Assistenten zu Dateinamen, Ordner und Dateiformat. Um diese zu beantworten, können Sie auch in den Kapiteln »Berechnung speichern« (siehe Seite 29) und »Export« (siehe Seite 65) nachlesen.

- ◆ Klicken Sie auf **Weiter**, bis alle Abfragen beantwortet sind.
- ◆ Klicken Sie auf **Fertigstellen**.

Je nach Auswahl wird die Berechnung gespeichert, das Textergebnis in einer Datei und/oder in der Zwischenablage gespeichert.



Wenn Sie zu einem der vorhergehenden Abfragefenster des Abschluß-Assistenten zurückspringen wollen, klicken Sie auf **Zurück**.

Einfügefunktionen

Dieses Kapitel beschreibt die Einträge des Menüs **Bearbeiten**. Die Einträge **Ausschneiden**, **Kopieren** und **Einfügen** erleichtern Ihnen die Arbeit, wenn Sie bestimmte Daten mehrmals verwenden wollen. Zu jeder Zeile der Berechnung können Sie über die Menüeinträge **Kommentar einfügen** und **Nebenrechnung einfügen** Kommentare und Nebenrechnungen einfügen. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, DM-Werte in EURO umzurechnen.


Ist die jeweilige Funktion auch über ein Symbol in der Symbolleiste ausführbar, wird nur diese Möglichkeit beschrieben.

Ausschneiden, Kopieren, Einfügen

Mit den Menüeinträgen **Ausschneiden**, **Kopieren** und **Einfügen** können Sie Textstellen aus dem Berechnungsfenster entfernen, kopieren und in einer anderen Zeile der Berechnung oder in einem anderen Programm wieder einfügen.

Ausschneiden


Daten, die sie selbst eingegeben haben, können Sie aus der Berechnung entfernen, um sie entweder zu löschen oder an einer anderen Stelle wieder einzufügen. Das Programm speichert diesen Text in der Zwischenablage. Er steht Ihnen solange zur Verfügung, bis Sie einen anderen Text ausschneiden oder kopieren.

- ◆ Markieren Sie den Text, den Sie aus der aktuellen Berechnung entfernen wollen.
- ◆ Klicken Sie auf das Symbol .

Der markierte Text wird aus der aktuellen Berechnung entfernt und in der Zwischenablage gespeichert.

Kopieren

Eingaben, die Sie in Ihrer Berechnung mehrmals verwenden, können Sie kopieren und an anderer Stelle einfügen. Diese Funktion ist sowohl für die Eingabefelder der gelben Zeilen als auch für die weißen Ausgabezeilen möglich. Das Programm speichert den kopierten Text in der Zwischenablage. Er steht Ihnen solange zur Verfügung, bis Sie einen anderen Text ausschneiden oder kopieren.

- ◆ Markieren Sie den Text, den Sie kopieren wollen.
- ◆ Klicken Sie auf das Symbol .


Der markierte Text wird in der Zwischenablage gespeichert.



Sie können auch Texte in der Fachlichen Hilfe über diese Kopierfunktion oder über das Kontextmenü (rechte Maustaste) kopieren.

Einfügen

Ausgeschnittener oder kopierter Text ist in der Zwischenablage gespeichert. Diesen können Sie an einer beliebigen Stelle einfügen.


- ◆ Setzen Sie die Einfügemarke an die Stelle, an der Sie den Text aus der Zwischenablage einfügen wollen.
- ◆ Klicken Sie auf das Symbol .

Der Text aus der Zwischenablage wird eingefügt.

Kommentar einfügen


Sie können zu jeder Zeile im Berechnungsfenster eine oder mehrere Kommentarzeilen einfügen, die auch im Ausdruck erscheinen.

- ◆ Klicken Sie dazu in die Zeile, über der die Kommentarzeile stehen soll.
- ◆ Wählen Sie im Menü **Bearbeiten** den Eintrag **Kommentar einfügen**.

Es erscheint die Kommentarzeile, die mit dem Symbol  gekennzeichnet ist.


- ◆ Schreiben Sie in der Kommentarzeile den gewünschten Text.





Ist die Zeile voll, müssen Sie mit  eine neue Zeile öffnen und dort Ihren Text fortsetzen.


Wenn Sie eine leere Kommentarzeile als Abstand zwischen 2 Absätzen einfügen möchten, geben Sie in einer neuen Kommentarzeile nur ein Leerzeichen ein.

- ◆ Klicken Sie in die nächste Zeile, um Ihren Texteintrag zu beenden.

Der Kommentar wird damit abgeschlossen und der eingegebene Text steht jetzt neben dem Symbol . Unter der Kommenarzeile fügt das Programm automatisch eine zusätzliche leere Kommentarzeile ein.

berufsbedingte Aufwendg.	1500 DM
 Konkrete Fahrtkosten	
	
3000 - 1500 =	1500,00 DM
insgesamt: 5000 - 1500 =	3500,00 DM
Einkommen prägend	Prg: 5000 DM



Wenn Sie die Berechnung drucken, erscheinen die Kommentarzeilen im Ausdruck ohne das Symbol . Die vom Programm eingefügten leeren Kommentarzeilen bleiben beim Ausdruck ebenfalls unberücksichtigt.

Kommentar löschen

Sie können überflüssige Kommentarzeilen jederzeit wieder löschen. Gehen Sie wie folgt vor:

- ◆ Klicken Sie die Kommentarzeile an.
- ◆ Markieren Sie den Text in der Kommentarzeile.
- ◆ Schneiden Sie den markierten Text aus.

Der Text in der Kommentarzeile wird gelöscht.

- ◆ Setzen Sie die Einfügemarke in eine andere Zeile des Berechnungsfensters.

Die Kommentarzeile wird gelöscht.


Nebenrechnung einfügen

Werden Zahleneingaben gefordert, können Sie eine Nebenrechnung aufstellen. Diese erfüllt sozusagen die Funktion eines Taschenrechners. Sie können auch die Ergebnisse mehrerer Teilrechnungen summieren. In diesem Fall können Sie für jeden Summanden eine Benennung (z.B. Nettogehalt) eintragen. Die Nebenrechnung sehen Sie später sowohl im Berechnungsfenster als auch im Ausdruck, sofern Sie sie nicht löschen.

Nebenrechnung zu: Einkommen des Pflichtigen (ohne Kindergeld) DM	
Mit Summationskolonne	Ja
Mit Benennung	Ja
Summand	5122
Benennung	Nettogehalt
Summand	125
Benennung	Zinsen
Summand	

5247	
weitere Rechnung anschließen	Nein
Einkommen des Pflichtigen (ohne Kindergeld) DM	NR: 5247

- ◆ Klicken Sie in die Zeile, für die Sie eine Nebenrechnung aufstellen wollen.
- ◆ Wählen Sie im Menü **Bearbeiten** den Eintrag **Nebenrechnung einfügen**.

Es erscheinen die Zeilen für die Nebenrechnung. Die erste Zeile ist durch das Symbol  gekennzeichnet.

Am einfachsten ist die Nebenrechnung zu nutzen, wenn Sie direkt im Eingabefeld Ihre Rechnung eingeben.



Folgende Zeichen dürfen Sie in einer Rechnung eingeben:



0,1, ...9

+, -, *, /



(,), %


X (Betrag aus der letzten Zeile)

Ohne Summierung


- ◆ Wenn Sie keine Beträge summieren wollen, klicken Sie in der Zeile »Mit Summationskolonne« auf das Symbol .
- ◆ Geben Sie Ihre Zahlen oder eine Rechnung im Eingabefeld der Zeile »Rechnung« ein.
- ◆ Drücken Sie .

Sie können in der nächsten Zeile entscheiden, ob Sie eine weitere Rechnung anschließen wollen.



- ◆ Wenn Sie eine weitere Nebenrechnung anschließen wollen, klicken Sie in der Zeile »Weitere Rechnung anschließen« auf das Symbol  und fahren Sie fort wie oben beschrieben.
- ◆ Wenn Sie die Nebenrechnung abschließen wollen, klicken Sie in der Zeile »Weitere Rechnung anschließen« auf das Symbol .

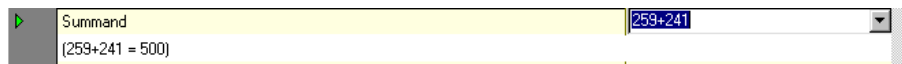
Das Ergebnis der Nebenrechnung wird im Eingabefeld, das sich zunächst unter der Nebenrechnung befindet, eingetragen und durch das Symbol  gekennzeichnet.



Mit Summierung

- ◆ Wenn Sie alle Beträge oder Teilergebnisse aus den Eingabefeldern der Nebenrechnung summieren wollen, klicken Sie in der Zeile »Mit Summationskolonne auf das Symbol .

Sie können jetzt entscheiden, ob Sie eine Benennung für Ihre Zahlen eingeben wollen.

- ◆ Wenn Sie eine Benennung eintragen wollen, klicken Sie in der Zeile »Mit Benennung« auf das Symbol .
- ◆ Drücken Sie .
- ◆ Geben Sie Ihre Zahlen oder eine Rechnung in das Eingabefeld der Zeile »Summand« ein.





- ◆ Drücken Sie .
- ◆ Geben Sie im Eingabefeld der Zeile »Benennung« (wenn oben ausgewählt) die entsprechende Benennung ein oder wählen Sie einen Eintrag aus den bereits vorhandenen Benennungen aus.
- ◆ Drücken Sie .

Die errechnete Summe lesen Sie jetzt im weißen Feld.


Darunter erscheint die Zeile »Weitere Rechnung anschließen«, in der Sie entscheiden können, ob Sie eine weitere Nebenrechnung anschließen oder die Nebenrechnung beenden.

So beenden Sie die Nebenrechnung:

- ◆ Klicken Sie in der Zeile »Weitere Rechnung anschließen« auf das Symbol  oder bestätigen Sie mit .

Die Nebenrechnung ist damit abgeschlossen.




Wenn Sie an die aktuelle Nebenrechnung direkt eine neue Nebenrechnung anschließen möchten, klicken Sie in der Zeile »Weitere Rechnung anschließen« auf das Symbol  und verfahren, wie oben beschrieben.


Das Ergebnis der Nebenrechnung wird in der entsprechenden Zeile des Teilprogramms eingetragen und durch das Symbol **NR:** gekennzeichnet.

Löschen der Nebenrechnung

Sie können die gesamte Nebenrechnung löschen.

- ◆ Klicken Sie in die Zeile »Nebenrechnung zu:....«.

Es erscheint das Symbol .

- ◆ Klicken Sie auf das Symbol .

Die Nebenrechnung wird unwiderruflich gelöscht. Im Eingabefeld steht der errechnete Betrag ohne das Symbol **NR:**.



Sie können auch eine Nebenrechnung in einem eigenständigen Dokument durchführen (Wählen Sie dazu im Menü **Datei** den Eintrag **Neu** und anschließend das Symbol »protokolliertes Rechnen«, Seite 27).

DM-Beträge eingeben

Sie können jeden Geldbetrag im Berechnungsfenster auch in DM eingeben oder zusätzlich zu EURO-Wert auch als DM-Wert anzeigen lassen.


So geben Sie einen Geldbetrag in DM ein.

- ◆ Geben Sie einen Geldbetrag ein und kennzeichnen Sie ihn mit einem kleinen oder großen DM (z.B. »1000dm« oder »1000DM«).


Der Wert wird als DM erkannt und in einer zweiten Zeile in EURO umgerechnet.

berufsbedingte Aufwendg.	250 DM
250,00 DM =	127,82 EUR

So lassen Sie einen eingegebenen EURO-Wert in DM umrechnen.

- ◆ Klicken Sie im Berechnungsfenster auf einen EURO-Wert.
- ◆ Klicken Sie auf das Symbol .

Es wird die zusätzliche Zeile »Einzelumrechnung« eingefügt, in der die Zahl als EURO-Wert und DM-Wert angezeigt wird.

Einkommen prägend	Prig: 2073,48 EUR
 Einzelumrechnung	
2073,48 EUR =	4055,37 DM

Optionen

Dieses Kapitel beschreibt die Einträge des Menüs **Optionen**, mit denen Sie die von WinFam vorgegebenen Einstellungen, Varianten und Versorgungsausgleichstexte an Ihre Bedürfnisse anpassen können. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, Änderungen zu protokollieren und sie dem Verlag C. H. Beck zuzusenden.

Einstellungen

Im Fenster »Einstellungen« können Sie Berechnungsgrundlagen ändern (»Neueste Werte«) und Varianten eintragen, die von WinFam als Grundlage neuer Berechnungen vorgeschlagen werden (»Standard-Variantendateien«). Außerdem können Sie Berechnungs- und Formatierungsgrundlagen wählen sowie die maximale Anzahl der Abkürzungen in den Textvarianten des Versorgungsausgleichs festlegen.

- ◆ Wählen Sie im Menü **Optionen** den Eintrag **Einstellungen**.

Neueste Werte	
(Vorschläge zur Eingabe)	
Rechengrößen zum VA: aktueller Rentenwert	9999
aktueller Rentenwert (Ost)	
Umrechn.faktor EP in Beitr.	
""""(Ost)	
Bezugsgröße n. SGB4 monatl.	
Bezugsgröße nach SGB4 (Ost)	
Schätzw. Jahresindex 2000: 4-Pers.Arbeitnh	105,4
alle priv. H. ehem. BRD	105,5
alle priv. H. in Deutschland	105,5
Schätzwert Jahresindex ab 2001: 4-Pers.Arbeitnh	106,1
alle priv. H. ehem. BRD	106,2
alle priv. H. in Deutschland	106,1

In der linken Hälfte des Fensters »Einstellungen« können Sie »Neueste Werte«, »Standard-Variantendateien«, »Sonstiges (1 von 2)« und »Sonstiges (2 von 2)« auswählen.

- ◆ Klicken Sie in der linken Fensterhälfte auf die Einstellung, die Sie ändern wollen.
- ◆ Tragen Sie Ihre neuen Daten in der rechten Fensterhälfte ein.
- ◆ Wenn Sie alle Änderungen durchgeführt haben, bestätigen Sie mit **OK**.

Die Einstellungen werden geändert und das Fenster wieder geschlossen.

Varianteneigenschaften und Versorgungsausgleichstexte ändern

Die von WinFam vorgegebenen Varianten enthalten die Basisdaten für Ihre Berechnungen.

Die Varianten I und II, die Sie für Berechnungen auswählen können, regeln, nach welchem zeitlichen Stand der jeweiligen Tabellen (Düsseldorfer Tabelle, Bremer Tabelle, Steuertabellen) und mit welchen sonstigen Vorgaben, je nach Gericht verschieden (insbesondere die Selbstbehaltssätze und die Bedarfsquoten), die Fälle behandelt werden. Diese Vorgaben können über das Menü **Optionen** auch individuell angepaßt werden.

Um zu vermeiden, daß für jede Änderung allgemeiner Daten, z.B. der Sozialversicherungsbeiträge, für jeden OLG-Bezirk mit eigenen Leitlinien eine neue Variantendatei geschaffen werden muß, wurden die Varianten in einen Teil 1 (Variante I) und einen Teil 2 (Variante II) aufgeteilt. Allgemeinere Vorgaben, die unabhängig von der jeweiligen Rechtsprechung gelten, sind in der Variante II zusammengefaßt, deren Namen deshalb vor allem auf die zeitliche Geltung hinweisen, allerdings auch auf die Zuordnung zu den neuen (O) oder zu den alten (W) Bundesländern.

Unter dem Menüpunkt **Versorgungsausgleichstexte** stellt Ihnen WinFam Textbausteine zur Verfügung.

Basisdaten und Textbausteine können Sie nach individuellen Gesichtspunkten oder neuen rechtlichen Grundlagen ändern.

- ◆ Wählen Sie im Menü **Optionen** einen der Einträge **Unterhalts-Variante I**, **Unterhalts-Variante II** oder **Versorgungsausgleichstexte**.
- ◆ Wählen Sie die gewünschte Variante oder den gewünschten Satz von Versorgungsausgleichstexten in der Liste aus oder geben Sie den entsprechenden Dateinamen im Feld »Dateiname« ein.
- ◆ Bestätigen Sie mit **Öffnen**.

Es öffnet sich ein Fenster zum Einsehen und Einstellen der Basisdaten.

- ◆ Klicken Sie in der linken Fensterhälfte auf die Option, die Sie ändern oder einsehen möchten.

In der rechten Fensterhälfte sehen Sie die aktuellen Einstellungen.

- ◆ Tragen Sie Ihre neuen Daten in die Felder der rechten Fensterhälfte ein.



Jedes Feld läßt nur eine bestimmte Eingabeart zu. Je nach Feldart können Sie Zahlen, Texte oder die Optionen **J** (für ja) bzw. **N** (für nein) eingeben.

- ◆ Bestätigen Sie Ihre Eingaben mit **OK**.



Mit **Abbrechen** können Sie Ihre Änderungen jederzeit verwerfen und den Vorgang abbrechen.

Es öffnet sich ein Fenster zum Speichern der geänderten Basisdaten.

- ◆ Bestätigen Sie Ihre Änderungen mit **Speichern**.

Es erscheint eine Sicherheitsabfrage, in der Sie entscheiden können, ob die aktuellen Einstellungen durch Ihre Änderungen ersetzt werden sollen.



Wenn Sie sich nicht sicher sind, können Sie den Vorgang mit **Nein** abbrechen und die geänderte Variante oder den geänderte Versorgungsausgleichstexte unter einen neuen Namen (Feld »Dateiname«) speichern.

Speichern Sie Ihre Änderungen mit **Ja**.

Standard-Varianten einstellen

Nach der Erstinstallation des Programms haben Sie Standards für die Varianten I und II sowie für den Versorgungsausgleichstext eingestellt. Diese Einstellungen können Sie ändern, so daß WinFam bei den Berechnungen ab sofort andere Standards vorschlägt. Hierzu hilft Ihnen der Standard-Varianten-Assistent.

- ◆ Wählen Sie im Menü **Optionen** den Eintrag **Standardvarianten einstellen**.

Der Standard-Varianten-Assistent erscheint.

- ◆ Folgen Sie den Anweisungen auf Seite 21.


Änderungen protokollieren

Änderungen, die Sie an den WinFam-Einstellungen (siehe Seite 55) oder an den Unterhalts-Varianten (siehe Seite 57) und Versorgungsausgleichstexten (siehe Seite 57) vorgenommen haben, können Sie protokollieren und an den Verlag C. H. Beck senden. Damit tragen Sie dazu bei, daß Berechnungen mit WinFam immer auf der aktuellen Rechtsprechung basieren.

Die Einstellungen mit Ihren Änderungen werden automatisch in einem Protokollformular gespeichert. Wählen Sie dazu im Formular ggf. die geänderte Unterhaltsvariante bzw. die geänderten Versorgungsausgleichstexte aus. Sie können dieses Protokollformular anzeigen lassen, mit Ihren Personalien und Anmerkungen versehen und anschließend ausdrucken oder kopieren.

- ◆ Wählen Sie im Menü **Optionen** den Eintrag **Ausgeben** und anschließend das gewünschte Protokollformular.

Das gewählte Protokollformular, in dem Ihre Änderungen bereits eingetragen sind, wird angezeigt.

- ◆ Tragen Sie Ihre Personalien und ggf. Anmerkungen ein.
- ◆ Klicken Sie in die letzte Zeile (-ENDE-).
- ◆ Klicken Sie anschließend auf das Symbol .

Es erscheint der Abschluß-Assistent.

Wählen Sie aus, ob Sie

- das Protokollformular in eine Datei exportieren wollen (»Textergebnis in Datei exportieren«),
- das Protokollformular in der Zwischenablage speichern wollen (»Textergebnis in die Zwischenablage exportieren«), um es in ein anderes Programm zu übertragen.

- ◆ Klicken Sie auf **Weiter**.

Nun erscheinen die entsprechenden Abfragen des Abschluß-Assistenten zu Dateinamen, Ordner und Dateiformat. Um diese zu beantworten, können Sie auch im Kapitel »Export« (siehe Seite 65) nachlesen.

- ◆ Klicken Sie auf **Weiter**, bis alle Abfragen beantwortet sind.
- ◆ Klicken Sie auf **Fertigstellen**.

Je nach Auswahl wird das Protokollformular in einer Datei und/oder in der Zwischenablage gespeichert.



Wenn Sie zu einem der vorhergehenden Abfragefenster des Abschluß-Assistenten zurückspringen wollen, klicken Sie auf **Zurück**.


Schicken Sie den Ausdruck an den Verlag C. H. Beck.

Ausdruck

Sie können die aktuelle Berechnung ausdrucken. In der Druckvorschau können Sie auf Ihrem Bildschirm schon vor dem Drucken sehen, wie Ihre Berechnung im Ausdruck erscheint. Wenn Ihr Ausdruck nicht das gewünschte Ergebnis zeigt, sollten Sie die Druckereinstellungen überprüfen. Diese bleiben für weitere Berechnungen erhalten, sofern Sie sie nicht ändern.

WinFam - Beispiel.PUH

Druckvorschau Bearbeiten

Schließen 

Version: 4.3bb-W Ausdruck: 19.03.2000, 14:56

Name der Variante I: Baye9907

gültig im Freistaat Bayern,

erster Gültigkeitstag 1. 7. 1999

Berechnung des Unterhalts

Grunddaten:

Pflichtiger:

Einkommen des Pflichtigen (ohne Kindergeld)	5.000,00 DM
(500+700+1800 DM = 3.000,00 DM)	
davon aus Erwerbstätigkeit	3.000,00 DM
berufsbedingte Aufwendg.	1.500,00 DM
Konkrete Fahrtkosten	
3000 - 1500 =	1.500,00 DM
insgesamt: 5000 - 1500 =	3.500,00 DM
1500 DM =	766,94 EURO

Nebenrechnung:

Zins Darlehen	500
	300


	800

Belastungen


	800,00 DM
davon prägend	800,00 DM

Druckvorschau

Bevor Sie drucken, können Sie in der Druckvorschau sehen, wie Ihre Berechnung im Ausdruck erscheint und wie das Textergebnis aussieht, wenn Sie es in eine andere Datei oder in die Zwischenablage exportieren wollen.

- ◆ Klicken Sie auf das Symbol .

Die Berechnung wird so angezeigt, wie sie gedruckt wird.

Wenn Sie Textstellen aus der Druckvorschau in die Zwischenablage kopieren möchten, markieren Sie den Text und klicken Sie auf das Symbol .

- ◆ Schließen Sie das Dokument mit .

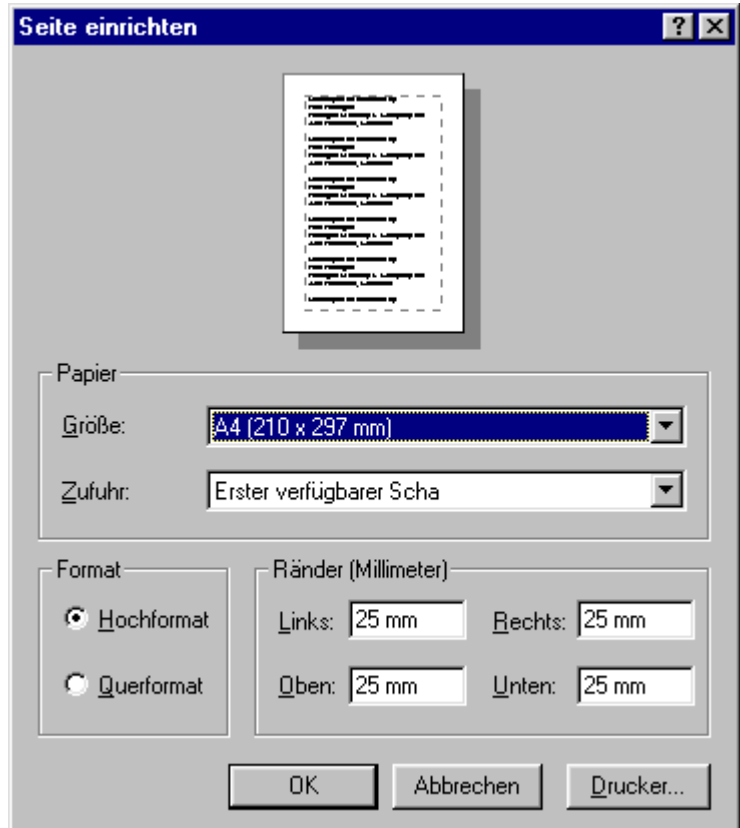
Die Druckvorschau wird wieder geschlossen und Sie sehen auf Ihrem Bildschirm wieder die drei Fenster (Inhaltsfenster, Hilfefenster, Berechnungsfenster) Ihrer Berechnung.

Seite einrichten

Vor dem Ausdruck Ihrer Berechnung haben Sie die Möglichkeit, Papiergröße, Format und Seitenränder einzustellen.

Klicken Sie im Menü **Datei** auf den Eintrag **Seite einrichten**.

Es erscheint das Fenster »Seite einrichten«.



- ◆ Stellen Sie in diesem Fenster die Papiergröße und -zufuhr, das Format und die Seitenränder für Ihren Ausdruck ein .




Die Einstellungen für Papiergröße- und zufuhr sind druckerabhängig und sind in der Regel bereits auf Ihren angeschlossenen Drucker abgestimmt.

- ◆ Bestätigen Sie Ihre Einstellungen mit **OK**.

Die Druckereinstellungen gelten bis zu einer erneuten Änderung für alle Windows-Anwendungen.

Drucken

Wenn Sie eine Berechnung drucken wollen, können Sie im Fenster »Drucken« die Anzahl der zu druckenden Exemplare und die Sortierung einstellen. Vor dem Druck können Sie ein Seitenlayout auswählen (siehe Seite 62).

- ◆ Klicken Sie auf das Symbol .

Es erscheint das Fenster »Drucken«.

- ◆ Geben Sie ein, wieviele Exemplare Sie drucken möchten.
- ◆ Legen Sie ggf. mit »Sortieren« fest, daß die Seiten in umgekehrter Reihenfolge gedruckt werden (d.h. die letzte Seite zuerst).
- ◆ Bestätigen Sie mit **OK**.

Die Berechnung wird gedruckt.

Export

Text und Daten einer Berechnung können Sie auch in einem anderen Programm (z.B. Microsoft Word) weiterbearbeiten

Dazu können Sie die Berechnung entweder sofort als eine neue Datei speichern oder vorübergehend in der Zwischenablage speichern und dann in ein anderes Programm übernehmen.

Export in Datei

Um die Berechnungsdaten in einer anderen Datei zu speichern, gehen Sie folgendermaßen vor.

- ◆ Wählen Sie im Menü **Datei** den Eintrag **Export in Datei**.
- ◆ Wählen Sie im Fenster »Ausgabeprotokoll speichern unter« den Ordner, in dem die Datei gespeichert werden soll.

Folgende Dateitypen stehen Ihnen zur Verfügung:

- Rich Text Format (*.rtf): Das Textergebnis wird mit Formatierungsanweisungen gespeichert und kann problemlos in Microsoft Word eingebunden werden.
- Nur Text (*.txt): Das Textergebnis wird ohne Formatierungsanweisungen gespeichert.
- MS DOS-Text (*.txt): Das Textergebnis wird im DOS-Format gespeichert.



Der vierte Dateityp »Alle Dateien (*.*)« ermöglicht das Abspeichern des Textergebnisses in vorhandene Dateien. Der alte Dateiinhalt wird dabei überschrieben.

- ◆ Wählen Sie den gewünschten Dateityp.
- ◆ Geben Sie einen neuen Dateinamen ein.
- ◆ Bestätigen Sie mit **Speichern**.

Eine Datei mit dem Textergebnis der Berechnung wird erstellt und kann auch nach Beenden von Windows weiterverwendet werden.

Export in Zwischenablage

Um den Text und die Daten einer Berechnung in ein anderes Programm zu übernehmen, können Sie diese vorübergehend in der Zwischenablage speichern. Nach Beenden von Windows wird der Inhalt der Zwischenablage gelöscht.

- ◆ Wählen Sie im Menü **Datei** den Eintrag **Export in Zwischenablage**.

Text und Daten der Berechnung werden in der Zwischenablage gespeichert. Sie können nun den Inhalt der Zwischenablage über den Eintrag **Einfügen** aus dem Menü **Bearbeiten** in eine neue Datei (eines anderen Programms) einfügen. Der Text wird dabei abhängig vom Programm im ASCII- oder im RTF-Format eingefügt.

Export in Textverarbeitung

Sie möchten die am Bildschirm geladene Berechnung in Ihrer Textverarbeitung (Word) öffnen.




- ◆ Wählen Sie im Menü **Datei** den Eintrag **Export in Zwischenablage**.




Es öffnet sich nun eine Dialog, der Sie auffordert, die Berechnung als RTF Datei zu speichern. Anschließend öffnet sich automatisch Ihr Textverarbeitungsprogramm, in dem Sie die Berechnung nach Ihren Vorstellungen weiterverarbeiten können.

Menüfunktionen, Symbole und Tastaturbefehle



Häufig benötigte Funktionen werden durch Symbole dargestellt und können somit schnell und einfach bedient werden. Sie müssen die Symbole mit der Maus anklicken, um die entsprechende Aktion durchzuführen. Zum Teil stehen Ihnen zu diesem Zweck auch Tastaturbefehle zur Verfügung.

Allgemein




Symbol	Menü	Tastatur- befehl	Bedeutung
	Datei Neu		Öffnet eine neue Berechnung
	Datei Öffnen		Öffnet oder sucht eine bestehende Berechnung
	Datei Schließen	STRG + F4	Beendet die aktuelle Berechnung, ohne WinFam zu beenden
	Datei Speichern		Speichert die aktuelle Berechnung unter ihrem aktuellen Namen im aktuellen Ordner
	Datei Speichern unter		Speichert die aktuelle Berechnung unter neuem Namen und/oder neuem Ordner
	Datei Export in Datei		Exportiert die Berechnung in eine eigene Datei
	Datei Export in Zwischenablage		Exportiert die Berechnung in die Zwischenablage
	Datei Seite einrichten		Öffnet ein Fenster zur Definition des Seitenlayouts für den Ausdruck


Symbol	Menü	Tastaturbefehl	Bedeutung
	Datei Druckvorschau		Öffnet das Druckvorschau-Fenster. Zeigt an, wie die aktuelle Berechnung im Ausdruck erscheint
	Datei Drucken		Druckt die Datei (Symbol) sofort oder zeigt vor dem Anstoss des Druckes die aktuellen Druckeinstellungen an (Menüeintrag).
	Datei Beenden	ALT + F4	Beendet WinFam

Im Druckvorschau-Fenster

Symbol	Menü	Tastaturbefehl	Bedeutung
	Bearbeiten Markiertes kopieren	STRG + C	Kopiert markierten Text in den Zwischenspeicher.
	Druckvorschau Schließen	STRG + F4	Schließt das Druckvorschau-Fenster und kehrt zur WinFam-Oberfläche zurück

Im Berechnungsfenster

Symbol	Menü	Tastaturbefehl	Bedeutung
	Bearbeiten Ausschneiden	STRG + X	Entfernt den markierten Text aus der aktuellen Berechnung und speichert ihn in der Zwischenablage
	Bearbeiten Kopieren	STRG + C	Kopiert den markierten Text in die Zwischenablage, ohne ihn aus der aktuellen Berechnung zu entfernen
	Bearbeiten Einfügen	STRG + V	Fügt den Inhalt der Zwischenablage an der Einfügemarke ein. Markierter Text wird dabei überschrieben.

Symbol	Menü	Tastatur- befehl	Bedeutung
	Bearbeiten Zahl in Euro umrechnen	STRG + U	Legt eine Zeile mit der Umrechnung von DM in Euro an.
	Bearbeiten Kommentar ein- fügen	STRG + K	Fügt einen Kommentar ein
	Bearbeiten Nebenrechnung einfügen	STRG + R	Fügt eine Nebenrechnung ein
		TAB	Wechselt in die nächste Eingabezeile oder auf ein Symbol in derselben Zeile
		SHIFT + TAB	Wechselt in die vorherige Zeile
		LEERTASTE	Wechselt zwischen den Optionen »Ja« und »Nein«
		PFEIL UNTEN	Wählt in einer Auswahlzeile
		BILD OBEN/ BILD UNTEN	Navigiert seitenweise durch die Berechnung
		EINGABETA- STE	Bestätigt eine Option und wechselt in die nächste Eingabezeile

Im Navigationsfenster

Symbol	Menü	Tastatur- befehl	Bedeutung
		PFEIL LINKS/ PFEIL RECHTS	Öffnet und schließt die (nicht) angezeigten Teilberechnungen
		PFEIL UNTEN/ PFEIL OBEN	Navigiert durch die Teilberechnungen
		EINGABETA- STE	Setzt die Einfügemarke in die entsprechende Eingabezeile des Berechnungsfensters

Die Funktionen, die innerhalb der Hilfefensters möglich sind, finden Sie auf Seite 13 beschrieben.

Beispielfall

Unterhaltsberechnung, Brutto-Nettoberechnung und steuerliches Realsplitting

Sachverhalt:

Der Pflichtige, Klaus Müller wohnt und arbeitet in München. Er verdient monatlich 3900 Euro brutto als Sachbearbeiter. Außerdem hat er Prämie in Höhe von 3600 Euro für besondere Leistungen erhalten.

Er lebt getrennt von Frau Müller. Sie haben zwei gemeinsame Kinder.

Matthias der ältere ist 22 Jahre alt, studiert und wohnt in Regensburg.

Die Tochter Tanja ist 12 Jahre alt und lebt bei ihrer Mutter in Freising.

Frau Müller hat kein Einkommen.

Sie und ihre Kinder verlangen Unterhalt von Herrn Müller.

Beide Partner zahlen Kirchensteuer.

Herr Müller ist bei der AOK Bayern kranken versichert, ebenso seine Frau.

Sie haben sich auf steuerliches Realsplitting geeinigt.

Programmverlauf

Wählen Sie als Variante I: MUEN0201, da Herr Meier in Südbayern wohnt.

Verneinen Sie nun die Fragen „*nichteheliche Mutter (Vater)* und *Kind(er)*“, „*Verwandtenunterhalt (Anspruch gegen Kinder)*“ und „*Anspruch eines Kindes gegen wiederver-*

heiratete Eltern“ mit der <Return>-Taste (Sie bestätigen damit den Programmvorschlag).

Bejahen Sie die Frage „*Kindesunterhalt*“, verneinen Sie „*mit Unterhaltspflicht des Gatten*“ mit der <Leertaste> (oder klicken Sie mit der Maus auf das Feld mit dem Kreuz neben der Antwort), denn Frau Müller hat kein Einkommen und ihre Unterhaltspflicht ist daher nicht gefragt. Gehen Sie mit <Return> in die nächste Zeile.

Bejahen Sie „*Gattenunterhalt, evtl. mit Unterhaltspflicht des Gatten*“, da Frau Müller Unterhalt für sich sowie ihre Kinder verlangt. Verneinen Sie wiederum „*Unterhalt eines weiteren Gatten (ohne Einkommen)*“.

In das Feld „*In Sachen:*“ tragen Sie „*Müller./Müller*“ ein.

Bejahen Sie „*Unterhaltsberechnung mit Staffeldarstellung*“.

Grunddaten

Erst werden die Grunddaten eingegeben.

Geben Sie in das Feld „*Name des Pflichtigen*“ „*Klaus Müller*“ ein.

Wir kennen lediglich das Bruttoeinkommen des Pflichtigen. Für die Berechnung des Unterhalts benötigt man jedoch das Nettoeinkommen. Wird die Frage „*Einkommen des Pflichtigen*“ leer gelassen, verzweigt das Programm in die Brutto- Nettoberechnung. Eine Brutto- Nettoberechnung wird auch benötigt, um das steuerliche Realsplitting berechnen zu können.

WinFam

Datei Bearbeiten Optionen Fenster Hilfe

Unterhalt

Grunddaten:
Pflichtiger:

Hilfe

Einkommen des Pflichtigen

Einkommen des Pflichtigen?

Frage nach der Höhe des unterhaltsrechtlich relevanten Monatseinkommens des Unterhaltspflichtigen, z.B. "3445" (vgl. Wendt/Haufleiter Rn 1/46ff). Für die

Unterhalt

Unterhalt:

Name der Variante I:	Prg: MUEN0201
gültig im Bezirk des OLG München, erster Gültigkeitstag 1. 1. 2002	
nichteheliche Mutter (Vater) und Kind(er)	Nein
Verwandtenunterhalt (Anspruch gegen Kinder)	Nein
Anspruch eines Kindes gegen wiederverheiratete Eltern	Nein
Kinderunterhalt	Ja
mit Unterhaltspflicht des Gatten	Nein
Gattenunterhalt (evtl. mit Einkommen des Gatten)	Ja
Unterhalt eines weiteren Gatte (ohne Einkommen)	Nein
in Sachen	Müller./Müller
Unterhaltsberechnung mit Staffeldarstellung	Ja

Grunddaten:

Pflichtiger:

Name des Pflichtigen	Klaus Müller
Einkommen von Klaus Müller (ohne Kindergeld)	(DM/EURO)

Ändern oder bestätigen!

Einkommensberechnung (Brutto-Netto-Berechnung)

Herr Müller ist pflichtversichert. Wählen Sie deshalb in der Auswahlliste „Pflichtversichert“ aus.

Der Name der Variante II wird gefragt. Das Programm schlägt West 0301 vor. Wollen Sie eine andere Variante wählen, klicken Sie auf [...] und wählen Sie im nun erscheinenden Fenster die richtige Variante aus. West 0301 ist hier richtig, weil alle Beteiligten in Bayern, einem der alten Bundesländer, leben, und der Unterhalt für die Zeit ab Januar 2003 berechnet werden soll.

Der Bruttolohn kann pro Monat oder für ein Jahr eingegeben werden. Hier wählen wir -willkürlich- die Eingabe in Monaten.

Als zu veranlagendes Jahr wählen Sie 2003, da erst im Jahr 2003 die Unterhaltspflicht beginnt.

Tragen Sie im Feld „Bruttolohn“ das Einkommen von 3900 Euro ein.

Es folgt die Frage „Eingetragener Freibetrag“. Hier tragen Sie den Ausbildungsfreibetrag vom Sohn Matthias ein, der nach § 33a Abs. 2 S.1 EStG 924 Euro pro Jahr beträgt. Er steht den Eltern eines auswärts studierenden Kindes unabhängig von der konkreten Pflicht zur Unterhaltszahlung zu, solange Kindergeld für das Kind gezahlt wird. Matthias hat noch keinen BAföG-Antrag gestellt. Deshalb ist auch kein öffentliches Fördermittel vom Ausbildungsfreibetrag abgezogen. Sie geben also nichts in

die Frage „*Öffentliche Fördermittel*“ ein. Allerdings kann nur ein Ehegatte den Freibetrag verlangen. Hier haben sich Herr und Frau Müller darauf geeinigt, dass Herr Müller den ganzen Freibetrag in Anspruch nimmt.

Nachdem Herr Müllers monatliches Einkommen bestimmt wird, kann der Freibetrag auch nur monatlich berücksichtigt werden, es ist aber nur der jährliche Freibetrag bekannt. Das Programm ist in der Lage, Grundrechenoperationen direkt in einer Zeile durchzuführen. Geben Sie 924/12 in das Feld neben der Frage „*Eingetragener Freibetrag*“ ein. Das Programm führt die Division durch und rechnet mit dem Ergebnis (77 Euro) weiter.

Grunddaten:	
Pflichtiger:	
Name des Pflichtigen	Klaus Müller
Einkommen von Klaus Müller (ohne Kindergeld)	
Einkommensberechnung:	
> pflichtversichert	
Name der Variante II	WEST0301
gültig in den alten Bundesländern und Berlin (West), erster Gültigkeitstag 1.1.2003	
allgemeine Lohnsteuer	
> Monat	
Monatstabelle	
Jahr	Prg: 2003
Bruttolohn:	3900 EUR
eingetragener Freibetrag:	924/12 EUR
(924/12 EUR = 77,00 EUR)	
Steuerbrutto	Prg: 3823 EUR
Sozialversicherungsbrutto	Prg: 3900 EUR
LSt-Klasse	Prg: 1

Bei den Fragen „*Steuerbrutto*“ und „*Sozialversicherungsbrutto*“ übernehmen Sie die Programmvorschläge, da hier keine Besonderheiten vorliegen.

Ebenso ist der Programmvorschlag für die Frage „*LSt-Klasse*“ (Lohnsteuerklasse), nämlich „1“, richtig.

Kinderfreibeträge

Als nächstes sollen die Kinderfreibeträge eingegeben werden.

Das jüngere Kind, Tanja, ist zu berücksichtigen, weil es noch nicht 18 Jahre alt ist (§ 32 Abs. 3 EStG).

Matthias ist ebenfalls zu berücksichtigen, weil er noch nicht 27 Jahre alt ist und studiert (§ 32 Abs. 4 Nr. 2 EStG). In den Jobs in den Semesterferien verdient er nicht mehr als 7188 Euro im Jahr (§ 32 Abs. 4 Nr. 3 S. 2 EStG).

Nachdem die Ehegatten nicht gemeinsam veranlagt werden, steht dem Pflichtigen nur ein Kinderfreibetrag von jeweils 0,5 pro Kind zu (§ 39 Abs. 3 Nr. 2 EStG). Bei der Frage nach der Anzahl der Kinderfreibeträge tragen Sie die Summe, also „1“, ein.

Steuerliches Realsplitting, Vorentscheidung

Weiter wird die Frage gestellt, ob das steuerliche Realsplitting berechnet werden soll. Hier ist „ja“ anzuklicken.

Das steuerliche Realsplitting steht in Abhängigkeit zur Höhe des Unterhalts. Da dieser erst berechnet werden muss, darf in das Feld neben „+/-*Steuerliches Realsplitting*“ nichts eingegeben werden. Am Ende der Unterhaltsberechnung haben Sie die Möglichkeit, eine sog. „Iteration“ durchzuführen, also eine mehrfache Wiederholungsrechnung, bei der der Unterhaltsbetrag und die Höhe des Realsplittings so oft gegeneinander gerechnet werden, bis sich die beiden Beträge aufheben. Übergehen Sie also diese Frage mit <Return>. Die einzelnen Schritte werden weiter unten beschrieben.

Nebeneinkünfte

Herr Müller hat prägende Nebeneinkünfte in Höhe von 3600 Euro pro Jahr. Diese werden in das Feld „*einkommensteuerpflichtige mtl. Nebeneinkünfte*“ eingetragen. Die Frage nach Nebeneinkünften bezieht auf den Monat. Wir haben jedoch die Höhe für das ganze Jahr. Geben Sie hier „3600/12“ ein, das Programm rechnet nun mit dem Ergebnis weiter.

Steuern und Beiträge

Die Lohnsteuer und der Solidaritätszuschlag werden automatisch vom Programm berechnet.

Die Frage nach der Höhe des Beitragssatzes der Kirchensteuer beantworten Sie mit „8“, da Herr Müller in Bayern lebt.

Es wird nun nach den Beitragssätzen zu Arbeitslosen-, Gesetzliche Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung gefragt. Das Programm schlägt hier die in der gewählten Variante II (WEST0301) enthaltenen Werte vor.

Herr Müller ist nicht krankenversicherungspflichtig. Er ist jedoch freiwillig krankenversichert. Sie können die Frage nach dem monatlichen Betrag für die Krankenversicherung auch übergehen und die Höhe des Beitragssatz als Antwort auf die folgende Frage „*Beitragssatz KV %*“ eintragen. In der Hilfe finden Sie eine Liste mit den aktuellen Beitragssätzen aller Krankenkassen. Herr Müller ist bei der AOK Bayern für 14,90 % versichert.

WinFam - müller.PUH

Datei Bearbeiten Optionen Fenster Hilfe

Unterhalt - müller.puh

- Grunddaten:
 - Pflichtiger:
 - Kinder:
 - Gatte:
 - Unterhaltsberechnung:
 - Korrigierte Berechnung:
 - Verteilungsergebnis:
 - Zahlungspflichten von Klaus Mül

Hilfe

Krankenversicherung

Beitragssatz KV %?

Aufruf der Liste der aktuellen Beitragssätze der Krankenversicherer

Der (gefundene) Beitragssatz ist bei dieser Frage einzugeben.

Hieraus berechnet das Programm den

Pflichtiger:

LSt-Klasse	Prg: 1
Kinderfreibeträge	1
steuerliches Realsplitting	Ja
+steuerliches Realsplitting	Prg: 0 EUR
einkommensteuerpflichtige mtl. Nebeneinkünfte	3600/12 EUR
(3600/12 EUR = 300,00 EUR)	
Lohnsteuer:	-942,33 EUR
Solidaritätszuschlag	-41,10 EUR
Kirchensteuer %	8
Kirchensteuer 8 %	Prg: 59,79 EUR
Kirchensteuer 8 %	-59,79 EUR
Beitragssatz GRV %	Prg: 19,5
Rentenversicherung (19,5 %)	-380,25 EUR
Beitragssatz ALV %	Prg: 6,5
Arbeitslosenversicherung (6,5 %)	-126,75 EUR
krankentpflichtversicherungsfrei	
Krankenversicherung	
Beitragssatz KV %	14,9
Krankenversicherung (14,9 %)	-257,03 EUR
AN-Beitragssatz PflegeV %	Prg: 0,85
Pflegeversicherung (AN-Anteil 0,85 %)	-29,33 EUR

Nun wird der Nettolohn ausgegeben, der Nettowert der Nebeneinkünfte berechnet und die Summe der beiden als Nettoeinkommen insgesamt ausgegeben.
Damit ist die Brutto-Netto-Berechnung des Einkommens abgeschlossen.

Übergehen Sie die Felder „*Nachteilsausgleich*“ und „*Monatsbeträge*“, denn der Nachteilsausgleich wird später vom Programm ausgefüllt und Monatsbeträge, die keine Nebeneinkünfte oder berufsbedingte Aufwendungen sind, erhält bzw. zahlt Herr Müller nicht.

Berechnetes Einkommen

Pauschale berufsbedingte Aufwendungen

Im Bezirk des OLG München werden pauschale, berufsbedingte Aufwendungen akzeptiert. Da der Fall im Einzugsbereich des OLG München spielt, bejahen Sie die Frage. Das Programm zieht nun pauschal 5% vom Nettoeinkommen ab (110,90 Euro).

Das ganze Einkommen des Pflichtigen ist prägend für die ehelichen Lebensverhältnisse, da auch die Nebeneinkünfte einer normalen Entwicklung entsprechen und auch in Zukunft mit Nebeneinkünften in ähnlicher Höhe gerechnet werden kann.

Pflegeversicherung (AN-Anteil 0,85 %)	-29,33 EUR

Nettolohn:	2063,42 EUR
Nachteilsausgleich	Prg: 0 EUR
weitere Einkünfte netto 300 - 145,47 =	154,53 EUR
insgesamt	2217,95 EUR
Monatsbeträge +- Berechnetes Einkommen	
Einkommen von Klaus Müller	2217,95 EUR
davon aus Erwerbstätigkeit	Prg: 2217,95 EUR
pauschale ber.bed.Aufwendungen	Ja
abzüglich pauschaler berufsbedingter Aufwendungen	-110,90 EUR

bleibt	2107,05 EUR
davon Vermögensbildung/Karrieresprung	Prg: 0 EUR
Einkommen prägend	Prg: 2217,95 EUR
nach pauschalen ber.bed. Aufwendungen	2107,05 EUR

Erhöhung des notwendigen Selbstbehalts um Wohnkosten

Nachdem Herr Müller in München arbeitet, muss er auch im Raum München wohnen. Eine Wohnung dort kostet allerdings mehr, als im Rest der BRD. Daher wird „*Korrektur des Selbstbehalts um Wohnkosten*“ bejaht und die tatsächliche sowie die unvermeidliche Warmmiete von 500 Euro bzw. 420 Euro, eingegeben. Das Programm erhöht nun automatisch den notwendigen Selbstbehalt von Herrn Müller um 60 Euro, also von 840 auf 900 Euro (die Selbstbehaltssätze findet man in der Variante I). Eine weitere Korrektur des Selbstbehalts ist nicht notwendig.

Einkommen prägend	Prg: 2217,95 EUR
nach pauschalen ber.bed. Aufwendungen	2107,05 EUR
Wohnwert eingeben	Nein
Belastungen Betrag	
Korrektur der Selbstbehalte um Wohnkosten	Ja
tatsächliche Wohnkosten warm	500 EUR
unvermeidliche Wohnkosten warm	420 EUR
Das ist mehr als	360,00 EUR
Daher erhöht sich der notwendige Selbstbehalt um	60,00 EUR
Der angemessene Selbstbehalt bleibt unverändert.	
weitere Korrektur des Selbstbehalts	Prg: 0 EUR

Das Programm kennt nun alle Grunddaten des Pflichtigen. Sie werden nun zu den Kindern befragt

Die Höhe des jeweils aktuellen Kindergelds ist in der Variante II enthalten. Sie werden deshalb nach dieser gefragt. Wählen Sie hier ebenfalls die Variante WEST0301.

Kinder

Die Daten der Kinder werden nun erfasst. Es wird zuerst nach dem Alter gefragt. Beachten Sie, dass Sie das älteste Kind an erster Stelle eingeben.

Matthias ist 22 Jahre alt und studiert in Regensburg. Geben Sie „22“ im Feld „1. Kind Alter“ ein.

Die folgende Frage „Unterhalt vorgegeben“ verneinen Sie, denn der Unterhalt ist nicht unstrittig. Da Matthias studiert und außer Haus wohnt, hat er einen konkreten Bedarf. Bejahen Sie also die Frage „Bedarf vorgegeben (nicht DT)“. Nach dem Bestätigen mit <Return> erscheint das Feld „Barbedarf“, wo automatisch „600“ eingetragen ist. Diese Information erhält das Programm aus der Unterhaltsvariante I, wo der Barbedarf eines Studenten außer Haus eingetragen ist. Bestätigen Sie wieder mit <Enter>. Diese Situation ist prägend für die ehelichen Lebensverhältnisse, daher bestätigen Sie „ja“ bei der dahingehenden Frage. Matthias lebt weder bei seinem Vater, noch bei seiner Mutter, verneinen Sie also beide Fragen „lebt beim Gatten“ und „lebt beim Pflichtigen“.

weitere Korrektur des Selbstbehalts	Prg: 0 EUR
Name der Variante II (Kindergeld):	WEST0301
gültig in den alten Bundesländern und Berlin (West), erster Gültigkeitstag 1.1.2003	
Kinder:	
1.Kind Alter	22
Name des Kindes	Matthias Müller
Unterhalt vorgegeben	Nein
Bedarf vorgegeben (nicht DT)	Ja
Barbedarf	Prg: 600 EUR
prägend für die ehelichen Lebensverhältnisse	Ja
lebt beim Gatten	Nein
lebt beim Pflichtigen	Nein
Kindergeld beim Gatten	Ja
Ausbildungsvergütung (Abzug vom Tabellenwert)	Nein
Hälftiges Kindergeld nach § 1612b I, V BGB anzurechnen	Prg: 77 EUR
2.Kind Alter	12
Name des Kindes	Tanja Müller
Unterhalt vorgegeben	Nein
Bedarf vorgegeben (nicht DT)	Nein

Der Bedarf bestimmt sich nach der Kindesunterhaltstabelle.

Das Kindergeld wird an Frau Müller ausgezahlt. Matthias erhält keine Ausbildungsvergütung.

Nachdem das Kindergeld an die Mutter ausgezahlt wird, ist § 1612b Abs. 1 BGB anzuwenden. Den Kindergeldausgleich zwischen den Eheleuten berechnet das Programm selbständig, indem es das hälftige Kindergeld nach § 1612b I (ggf. auch V) BGB auf den Kindesunterhalt anrechnet. Bitte beachten Sie, dass das Programm beim Kindergeldausgleich unten den Kindesunterhalt mit dem Kindergeld nach § 1612b V BGB ggf. auffüllt. Bestätigen Sie den Programmvorschlag hier mit <Enter> oder überspringen Sie die Frage „Hälftiges Kindergeld nach § 1612b I, V BGB anzurechnen“. Die Frage hat nur den Zweck, dass der Benutzer auch Ausnahmefälle eingeben kann.

Es wird nach dem zweiten Kind gefragt. Geben Sie hier als Alter des zweiten Kindes „12“ und den Namen „Tanja“ ein.

Bestätigen Sie hier alle Fragen mit <Enter> bis der Abschnitt „Gatte“ beginnt, da Tanja bei ihrer Mutter lebt und diese Situation dem Standardfall des Programms entspricht.

Gatte

Die Daten des Gatten werden als nächstes abgefragt.


Der Bedarf von Frau Müller soll mit der Bedarfsquote vom Einkommen hergeleitet werden und wird deshalb nicht extra eingegeben, sondern soll vom Programm berechnet werden. Übergehen Sie daher die Frage „*Bedarf des Gatten* (<Enter> = *nach Quote*)“. Wäre der Bedarf von Frau Müller schon bekannt oder hätten sich Herr und Frau Müller auf einen Betrag geeinigt, könnte Frau Müllers Bedarf hier schon eingegeben werden und es würde nur noch der Kindesunterhalt berechnet werden und überprüft werden, ob das Einkommen des Pflichtigen ausreicht.

Frau Müller hat kein eigenes Einkommen, geben Sie daher in die nun folgende Frage „*Einkommen des Gatten (ohne Kindergeld)*“ „0“ ein.

Ansonsten entspricht die Situation von Frau Müller dem vom Programm erwarteten, so dass Sie bei den restlichen Fragen, die das Programm zum Gatten stellen wird, mit <Return> bestätigen können:

Ein Wohnwertvorteil besteht nicht, bestätigen Sie deshalb bei den Fragen „*Wohnwert eingeben*“ und „*Korrektur der Selbstbehalte um Wohnkosten*“ die vorgeschlagene Antwort „*Nein*“ mit <Return>.

Frau Müller wohnt getrennt von Herrn Müller. Bei der nun erscheinenden Frage „*verschiedene Haushalte*“ bestätigen Sie also „*ja*“ (<Return>). Frau Müller ist noch bei Herrn Müller mitversichert und verlangt daher keinen Krankheitsvorsorgeunterhalt. Bestätigen sie die Antwort „0 EUR“ bei der nächsten Frage „*Krankheitsvorsorgeunterhalt*“. Sie muss daher auch keinen Beitrag für die Kranken- und Pflegeversicherung bezahlen und die Frage „*Beitragssatz in % für KV+ PflV*“ kann ebenfalls mit <Return> übergangen werden.

Gatte:	
Name des Gatten	Franziska Müller
Bedarf des Gatten (<Enter>=nach Quote)	
Einkommen von Franziska Müller (ohne Kindergeld)	0 EUR
Wohnwert eingeben	Nein
Korrektur der Selbstbehalte um Wohnkosten	Nein
verschiedene Haushalte	Ja
Krankheitsvorsorgeunterhalt	Prg: 0 EUR
Beitragssatz in % für KV+PflV	Prg: 0 

Unterhaltsberechnung

Die Unterhaltsberechnung beginnt mit der Feststellung des verfügbaren Einkommens von (gerundet) 2153 Euro pro Monat und ordnet die Unterhaltspflicht von Herrn Müller mit dieser Information der Gruppe 6 der Düsseldorfer Tabelle für den Kindesunterhalt zu. Der Standardfall für die Einordnung ist für die Düsseldorfer Tabelle ein unterhaltsberechtigter Gatte und zwei unterhaltsberechtigten Kinder. Wenn ein Fall von diesem Standardfall abweicht, also zum Beispiel mehr Kinder vorhanden sind, ist eine

Veränderung der Gruppe nötig. Mit der Frage „Zu-/Abschlag“ wird daher angeboten, die Familie in eine andere Gruppe einzuordnen, also die Nummer der Gruppe hoch oder herab zu setzen. Der vorliegende Fall entspricht jedoch dem Standardfall, daher schlägt das Programm „0“ vor, also keine Veränderung der Gruppe. Es gibt, zumindest jetzt noch, keinen Grund, die Gruppe trotzdem zu verändern. Nach jetzigem Wissen liegt kein Mangel vor, der nach Düsseldorfer Tabelle A. 6 eine Herabgruppierung erforderlich macht. Bestätigen Sie also den Programmvorschlag mit <Enter>.

Kindes- und Gattenunterhalt

Nun berechnet das Programm, mit Hilfe der bisher eingegebenen Informationen, die Unterhaltsansprüche von den Kindern und Frau Müller.

Kindesunterhalt

Als erstes wird der Kindesunterhalt berechnet.

Das Programm berechnet den Kindesunterhalt aus den vorhergehenden Informationen. Das erste Kind hat, wie oben eingegeben, einen konkreten Bedarf von 600 Euro, der Unterhalt des zweiten Kindes soll nach der Düsseldorfer Tabelle 364 Euro betragen. Die berechnete Summe der Kindesunterhalte (964 Euro) wird als „*insgesamt prägend*“ vom Programm ausgehen.

Gattenunterhalt

Der prägende Kindesunterhalt wird vom Programm automatisch vorab vom Einkommen von Herrn Müller abgezogen, bevor der Bedarf von Frau Müller berechnet wird. Unter der Überschrift „*Gattenunterhalt*“ wird nun die Unterhaltspflicht gegenüber Frau Müller berechnet. Die Berechnung berücksichtigt den „*Erwerbstätigenbonus für Pflichtigen*“ von 10%, der das prägende Einkommen, aus dem sich ihr Bedarf errechnet, noch einmal mindert.

Aus dem bereinigten Einkommen des Pflichtigen ergibt sich für Frau Müller ein Bedarf von 515 Euro.

Dem Pflichtigen bleiben nur 628 Euro.

Unterhaltsberechnung:	
aus Einkommen des Pflichtigen	2107,00 EUR
Kindesunterhalt nach der Düsseldorfer Tabelle	
Gruppe 6: 2100-2300	
Zu/Abschlag	Prg: 0
Kindesunterhalt:	
Matthias Müller	600,00 EUR
Tanja Müller	364,00 EUR
insgesamt prägend	964,00 EUR
Vorabzug prägenden Kindesunterhalts	
Gattenunterhalt:	
Einkommen des Pflichtigen:	
prägendes Einkommen	2107,00 EUR
prägender Kindesunterhalt	-964,00 EUR
Erwerbstätigenbonus für Pflichtigen	Prg: 10%
Erwerbstätigenbonus für Pflichtigen	
$1143 * 10\% =$	-114,00 EUR

bereinigtes Einkommen des Pflichtigen	1029,00 EUR
voller Bedarf:	
$1029 * 1/2 =$	515,00 EUR
Dem Pflichtigen bleibt:	628,00 EUR

Das Programm erkennt dies als Mangelfall, in dem der Vorabzug des Kindesunterhalts des Volljährigen für den Bedarf der Frau zu unangemessenen Ergebnissen führt.

Daher wird unter der Überschrift „*Korrektur des Vorabzugs*“ der Vorabzug des Kindesunterhalts neu berechnet. Zuerst wird der Fehlbetrag bis zum angemessenen Bedarf der beiden Eltern berechnet. Der angemessene Bedarf, bzw. Selbstbehalt wird mit 890 Euro für Frau Müller und 1000 Euro für Herrn Müller (Variante I) angesetzt. Davon werden der soeben errechnete Bedarf von Frau Müller und das was Herrn Müller bleibt, abgezogen, also 515 und 628 Euro. Das Ergebnis, der Fehlbetrag, beträgt 747 Euro. Es kann also gar kein Volljährigenunterhalt vorher abgezogen werden, da der Fehlbetrag den Volljährigenunterhalt übersteigt. Es ergibt sich ein korrigierter Vorabzug von nur 364 Euro, dem Kindesunterhalt für Tanja.

Aus dem sich dann ergebenden Einkommen wird der Bedarf der Frau, 785 Euro, ermittelt.

Korrektur des Vorabzugs:

Der Vorabzug des Volljährigenunterhalts muss dem Pflichtigen die Mittel für den angemessenen Bedarf von Pflichtigem und Gatten lassen.

Fehlbetrag $1000 + 890 - 515 - 628 =$ 747,00 EUR

Verminderung des Vorabzugs:

$964 - 600 =$ 364,00 EUR

Vorabzug prägenden Kindesunterhalts

Gattenunterhalt:**Einkommen des Pflichtigen:**

prägendes Einkommen 2107,00 EUR

prägender Kindesunterhalt -364,00 EUR

Erwerbstätigenbonus für Pflichtigen	Prg: 10%
-------------------------------------	----------

Erwerbstätigenbonus für Pflichtigen

$1743 * 10\% =$ -174,00 EUR

bereinigtes Einkommen des Pflichtigen 1569,00 EUR

voller Bedarf:

$1569 * 1/2 =$ 785,00 EUR

bleibt 358,00 EUR

Der Selbstbehalt von 1000 EUR gegenüber volljährigen Kindern ist nicht gewahrt.

Jetzt aber ist der angemessene Selbstbehalt von Herrn Müller von 1000 Euro nicht gewahrt.

Es wird daher die Unterhaltsberechnung unter der Überschrift „*Korrigierte Berechnung*“ noch einmal angestellt. Der Unterhalt des Volljährigen ist aufgrund des Mangels zu kürzen (Wendl/Gutdeutsch § 5 Rn. 132), in unserem Fall ist der Mangel sogar so groß, dass er zu streichen ist.

Nun wird der berechnete Kindesunterhalt ausgegeben. Nur Tanja, das zweite Kind, hat Anspruch auf 364 Euro. Frau Müller hat Anspruch auf 785 Euro. Herrn Müller bleiben 958 Euro, damit ist der *notwendige* Selbstbehalt, nämlich 900 Euro erreicht, und die Ansprüche von Frau Müller und Tanja müssen nicht gemindert werden.

Korrigierte Berechnung:**Kindesunterhalt:**

Volljährigenunterhalt wird nicht geschuldet.

Tanja Müller 364,00 EUR

Vorabzug prägenden Kindesunterhalts

Gattenunterhalt:**Einkommen des Pflichtigen:**

prägendes Einkommen 2107,00 EUR

prägender Kindesunterhalt -364,00 EUR

Erwerbstätigenbonus für Pflichtigen

1743 * 10% = -174,00 EUR

bereinigtes Einkommen des Pflichtigen 1569,00 EUR

voller Bedarf:

1569 * 1/2 = 785,00 EUR

bleibt 958,00 EUR

Vorsorgeunterhalt | Nein

Es folgt die Frage „Vorsorgeunterhalt“. Frau Müller verlangt keinen Vorsorgeunterhalt, bestätigen Sie daher die vorgeschlagene Antwort „Nein“ mit <Enter>.

Der nächste Schritt zur Berechnung der Zahlungspflicht ist die Kindergeldanrechnung. Das Kindergeld wird auf den Unterhaltsanspruch des zweiten Kindes, Tanja, angerechnet und verringert die Zahlungspflicht um 77 Euro auf 287 Euro.

Kindergeldverrechnung:

Tanja Müller

364 - 77 = 287,00 EUR

Realsplitting 0 EUR, Gattenunterhalt 785 EUR

Neuberechnung empfehlenswert.

mit aktualisiertem Realsplitting neu rechnen

alle Eingabevorschläge aktualisieren und neu rechnen

alle aus Berechnungsergebnis erzeugten Eingabevorschläge auf Null setzen

Anpassungsberechnung | Nein

Schließlich weist das Programm darauf hin, dass der Gattenunterhalt 785 Euro beträgt, das steuerliche Realsplitting (gemäß dem Programmvorschlag am Anfang) aber 0 Euro. Es schlägt eine Neuberechnung vor.

Führt man das Arbeitsblatt mit dem rechten Balken nach unten, so erfährt man unten die Ergebnisse ohne Realsplitting. Das Verteilungsergebnis, also was Herrn Müller tatsächlich bleibt, 1035 Euro (mit Kindergeld), und was für Frau Müller und die Kinder vorgesehen ist. Darüber hinaus werden die Zahlungspflichten von Herrn Müller aufgeschlüsselt dargestellt.

Verteilungsergebnis:

Klaus Müller	1035,00 EUR
(davon ant. Kindergeld 77)	
Franziska Müller	1016,00 EUR
(davon ant. Kindergeld 231)	
Kind(er):	364,00 EUR

Zahlungspflichten von Klaus Müller

gegenüber den folgenden Berechtigten:

> mit Vhs vom jeweiligen Regelbetrag

Tanja Müller	287,00 EUR
entsprechend	135 %
des Regelbetrags der Altersstufe	3
von derzeit	269,00 EUR
abzüglich Kindergeld	77,00 EUR
Franziska Müller	785,00 EUR

Summe:	1072,00 EUR

Ende

1. Aktualisierung

Um den Vorteil des Realsplittings auszurechnen, klicken Sie oder springen Sie nun in die Frage „Alle Eingabevorschläge aktualisieren und neu berechnen“ und bejahen Sie sie mit der <Leertaste> (oder klicken Sie auf das Häkchen). Das Programm setzt in alle Antwortfelder, die vorher unverändert vom Benutzer bestätigt wurden, inzwischen errechnete Werte ein. In „+/- steuerl. Realsplitting“ wird der Unterhalt von Frau Müller eingesetzt („- 785 Euro“) und gefragt, ob das steuerliche Realsplitting in die Lohnsteuerkarte eingetragen werden soll. Wenn Sie möchten, klicken Sie auf diese neue Frage „Eintrag in Lohnsteuerkarte“, die Sie an der gelben Raute am Rand auf einen Blick sehen, und bestätigen Sie die vorgeschlagene Antwort „ja“. Da die richtige Antwort ohnehin schon vorgegeben ist, ist es eigentlich nicht nötig, dass Sie die Frage eigenhändig beantworten.

Die Auswirkung des Realsplittings sind auch sofort sichtbar: durch die Verringerung der Steuer für Herrn Müller ist sein prägendes Einkommen von 2107 Euro auf 2452 Euro (nach Abzug der pauschalen Aufwendungen) gewachsen und er gehört inzwischen zu Gruppe 7 der Düsseldorfer Tabelle.

Unter der Überschrift „*Einkommen des Gatten*“ ist eine Jahreseinkommensberechnung von Frau Müller für das steuerliche Realsplitting eingefügt. Unter der Frage „*Bedarf des Gatten* (<Enter> = *Nach Quote*)“ erscheint eine neue Angabe „Realsplittingnachteil, kein Einkommen“. Wenn Sie auf diese Zeile klicken, erscheint eine Auswahlliste. Doch die vom Programm bereits vorgeschlagene Antwort ist richtig, so dass Sie die sie entweder nur mit <Return> bestätigen oder gar nicht beantworten.

Eine Splittingtabelle ist nur anzuwenden, wenn Frau Müller wieder verheiratet ist, hier also nicht. Bestätigen Sie die vorgeschlagene Antwort „*Nein*“ auf die Frage „*Splittingtabelle*“ also mit <Return>.

Die erste Frage, die Sie für diesen Fall beantworten müssen, ist „*1. Kind Freib. Monate*“. Geben Sie dort „*12*“ ein.

Bei den weiteren Fragen „*ist das Kind noch in der Ausbildung*“, „*ist das Kind älter als 17 Jahre*“ und „*ist das Kind auswärtig untergebracht*“ bestätigen Sie die vorgeschlagenen Antworten „*ja*“. Das Programm subsumiert, dass für das erste Kind zusätzlich ein Ausbildungsfreibetrag geltend gemacht werden kann. Die weiteren Fragen „*eigenes Einkommen*“ und „*öffentliche Fördermittel*“ beantworten Sie mit „*0*“ (bestätigen sie den Programmvorschlag), da Matthias weder selbst verdient, noch öffentlich gefördert wird (er hat bisher keinen BAföG-Antrag gestellt). Nachdem Herr Müller den gesamten Ausbildungsfreibetrag ausschöpft, tragen Sie bei der Frage „*Anteiliger Ausbildungsfreibetrag*“ „*0*“ ein und bestätigen Sie mit <Return>.

Es folgt die Frage „*Haushaltsfreibetrag*“. Herr und Frau Müller lebten am Anfang des Jahres 2001 noch zusammen und wurden gemeinsam veranlagt. Daher lagen die Voraussetzungen für den Haushaltsfreibetrag im Veranlagungszeitraum 2001 nicht vor. Frau Müller ist nicht zu einem Haushaltsfreibetrag berechtigt (§ 32 Abs. 7 EStG). Wählen Sie daher die Antwort „*Nein*“ mit <N> oder <Leertaste> oder durch Mausklick.

Gatte:	
Name des Gatten	Franziska Müller
Bedarf des Gatten (<Enter>=nach Quote)	
Einkommensberechnung: (Realsplittingnachteil beachten!)	
> Realsplittingnachteil, kein Eink.	
Jahr	Prg: 2003
Splittingtabelle	Nein
1.Kind Freib.Monate	12
Kinderfreibetrag	2904,00 EUR
ist das Kind noch in der Ausbildung	Ja
ist das Kind älter als 17 Jahre	Ja
ist das Kind auswärtig untergebracht	Ja
Ausbildungsfreibetrag	924,00 EUR
eigenes Einkommen	Prg: 0 EUR
öffentliche Fördermittel	Prg: 0 EUR
anteiliger Ausbildungsfreibetrag	0 EUR
Haushaltsfreibetrag	Nein
steuerfreie Vorsorge und Sonderausgaben	Prg: 36 EUR
steuerpflichtig nur	-36,00 EUR
+steuerliches Realsplitting	Prg: 9420 EUR
insgesamt steuerpflichtig	9384,00 EUR
Steuervorteil aus Kinderfreibeträgen:	469,00 EUR
erreicht den Kindergeldanteil	Nein
Der Kindergeldanteil übersteigt den Steuervorteil.	
2.Kind Freib.Monate	12

In die folgende Frage „steuerfreie Vorsorge und Sonderausgaben“ hat das Programm einen Pauschalbetrag eingetragen. Bestätigen Sie ihn mit <Return>. In die Frage „+steuerliches Realsplitting“ trägt das Programm automatisch die vorher berechnete Zahlungspflicht von Herrn Müller, mit 12 multipliziert, ein. Bestätigen Sie auch diesen Vorschlag mit <Return>.

Das Programm gibt aus, was insgesamt steuerpflichtiges Einkommen ist und wie hoch der „Steuervorteil aus den Kinderfreibeträgen“ ist („469 Euro“).

Es folgt die Frage „erreicht den Kindergeldanteil“. Der Vorteil aus dem Freibetrag übersteigt den Kindergeldanteil nicht ($77 \text{ Euro} \cdot 12 = 924 \text{ Euro}$), bestätigen Sie also „Nein“ bei der Frage. Er wird daher nicht bei der Berechnung der Einkommensteuer berücksichtigt.

Erneut wird die Frage nach dem Kinderfreibetrag gestellt, diesmal für das 2. Kind. Geben Sie wieder „12“ ein. Bestätigen Sie die Frage „ist das Kind noch in der Ausbildung“ mit <Return>. Die folgende Frage allerdings „ist das Kind älter als 17 Jahre“, verneinen Sie mit <N>, <Leertaste> oder Mausklick, da Tanja erst 12 Jahre alt ist. Wieder übersteigt der Steuervorteil aus dem Freibetrag den Kindergeldanteil nicht. Verneinen Sie die Frage „erreicht den Kindergeldanteil“ also wieder mit <Return>.

Da Frau Müller auch Kirchensteuer zahlt und in Bayern beide Kirchen 8% Kirchensteuer erheben, muss in das Feld „Kirchensteuer %“ „8“ eingetragen werden. Allerdings kann der Kinderfreibetrag für die Kirchensteuer geltend gemacht werden, daher schlägt das Programm bei „Kirchensteuer:“ den automatisch berechneten Betrag „0 Euro“ vor. Bestätigen Sie diesen Vorschlag.

Die Einkommens- und Kirchensteuer zusammen (hier natürlich nur die Einkommenssteuer) werden vom Programm zum „Steuernachteil Realsplitting“ zusammengefasst und ausgegeben. Er muss noch ausgeglichen werden.

2. Kind Freib. Monate	12
Kinderfreibetrag	2904,00 EUR
ist das Kind noch in der Ausbildung	Ja
ist das Kind älter als 17 Jahre	Nein
insgesamt steuerpflichtig	9384,00 EUR
Steuervorteil aus Kinderfreibeträgen:	469,00 EUR
erreicht den Kindergeldanteil	Nein
Der Kindergeldanteil übersteigt den Steuervorteil.	
3. Kind Freib. Monate	Prg: 0
Einkommensteuer:	-469,00 EUR
Kirchensteuer %	8
Kirchensteuer:	Prg: 0 EUR
Steuernachteil Realsplitting	-469,00 EUR
Berechnetes Einkommen	
Einkommen von Franziska Müller	-469,00 EUR
Nachteilsausgleich nötig	
Mit aktualisiertem Nachteilsausgleich neu rechnen	

Zudem haben sich durch die Erhöhung des verfügbaren Einkommens nicht nur die Kindesunterhaltsansprüche erhöht (das erste, erwachsene Kind hat jetzt wieder einen

Anspruch), sondern auch der Anspruch von Frau Müller, so dass er nicht mehr dem Realsplitting entspricht.

Korrigierte Berechnung:

Kindesunterhalt:

Matthias Müller gekürzt	219,00 EUR
Tanja Müller	382,00 EUR
insgesamt prägend	601,00 EUR
bleibt	1000,00 EUR
Vorsorgeunterhalt	Nein

Kindergeldverrechnung:

Matthias Müller	
219 - 77 =	142,00 EUR
Tanja Müller	
382 - 77 =	305,00 EUR

Nachteil 469 EUR, Ausgleich 0 EUR

Nachteilsausgleich nötig

Mit aktualisiertem Nachteilsausgleich neu rechnen

Realsplitting 785 EUR, Gattenunterhalt 851 EUR

Neuberechnung empfehlenswert.

mit aktualisiertem Realsplitting neu rechnen

alle Eingabevorschläge aktualisieren und neu rechnen

Klicken Sie daher noch einmal auf „*Alle Eingabevorschläge aktualisieren und neu berechnen*“. Sie finden diese Zeile unter der Überschrift „*Kindergeldverrechnung*“ in „*Korrigierte Berechnung*“ unten.

Der aktuelle Gattenunterhalt wird bei „+/- *steuerliches Realsplitting*“ eingesetzt und der Nachteil ausgeglichen, also bei <Nachteilsausgleich> als monatlicher Betrag vom Nettolohn von Herrn Müller abgezogen. Dadurch verringert sich der Unterhalt des Volljährigen wieder und, weil das „*Einkommen*“ von Frau Müller gestiegen ist, vergrößert sich der Realsplittingnachteil, also was sie an Steuern zahlen muss, erneut, so dass der Nachteilsausgleich erhöht werden muss.

Bejahen Sie noch einmal „Alle Eingabevorschläge aktualisieren und neu berechnen“ mit <Leertaste>, <J> oder mit Mausclick. Dies wiederholen Sie so lange, bis das Programm weder einen Nachteilsausgleich noch eine Neuberechnung zur Aktualisierung des Realsplittings vorschlägt. In unserem Fall brauchen Sie nur einmal mehr aktualisieren.

Nun deckt sich Realsplittingnachteil mit Nachteilsausgleich und der errechnete Gattenunterhalt mit dem steuerlichen Realsplitting. Das Splitting war erfolgreich, wie am

Verteilungsergebnis gesehen werden kann. Jeder der Beteiligten behält oder erhält nun mehr Geld.

Realsplitting 851 EUR, Gattenunterhalt 851 EUR

Neuberechnung nicht nötig.

mit aktualisiertem Realsplitting neu rechnen

alle Eingabevorschläge aktualisieren und neu rechnen



alle aus Berechnungsergebnis erzeugten Eingabevorschläge auf Null setzen

Anpassungsberechnung

Nein

Verteilungsergebnis:

Klaus Müller	1154,00 EUR
(davon ant. Kindergeld 154)	
Franziska Müller	1005,00 EUR
(davon ant. Kindergeld 154)	
Kind(er):	591,00 EUR

Zahlungspflichten von Klaus Müller

gegenüber den folgenden Berechtigten:

> mit Vhs vom jeweiligen Regelbetrag

Matthias Müller	132,00 EUR
Tanja Müller	305,00 EUR
entsprechend	142 %
des Regelbetrags der Altersstufe	3
von derzeit	269,00 EUR
abzüglich Kindergeld	77,00 EUR
Franziska Müller	851,00 EUR

Summe: 1288,00 EUR

Ende

Matthias, allerdings, sollte auf jeden Fall noch versuchen, BAföG zu erhalten, was den Ausbildungsfreibetrag allerdings verändern würde.

Anhang

Sachanträge in Familiensachen

(Stand: Januar 2003)

Von RiAG *Rudolf Vossenkämper*, Berlin

(Familienrichter und Ständiger Vertreter der Direktorin des Amtsgerichts Tempelhof-Kreuzberg)

Einführung

Die alle Standardfälle in Familiensachen umfassenden Sachanträge sind seit mehreren Jahren Anhang des bewährten Programms des RiOLG Gutdeutsch. Sie werden bei jeder neuen Programmversion aktualisiert und sollen vor allem Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten eine Hilfe sein, den Sachantrag richtig und erfolgsversprechend zu formulieren.


Alle Anträge sind **in der bei Gericht üblichen Tenorierung** gefasst, was besonders in Eilsachen die gerichtliche Bearbeitung erheblich beschleunigen kann. Denn der Familienrichter oder der Rechtspfleger des Familiengerichts kann die in den Dateien enthaltenen Tenöre ebenfalls nutzen, was zunehmend geschieht. Die Sachanträge sind ebenso für die Rechtsantragstellen der Gerichte brauchbar, wobei wegen § 78 Abs. 2 ZPO die mit *) bezeichneten Dateien aber nicht zu verwenden sind. Auch die als Beistände oder als Unterhaltsvorschussstellen tätigen Jugendämter und die Sozialämter können sich mehrere der Sachanträge nutzbar machen.

Auf Wunsch von Anwendern aus der Justiz sind die Antragstexte teilweise um mit den Anträgen korrespondierende Beschluss- und Verfügungstexte erweitert worden. Es handelt sich einmal um die besonders eilbedürftigen einstweiligen Gewaltschutz-Anordnungen des Familienrichters nach dem am 1. Januar 2002 in Kraft getretenen Gewaltschutzgesetz – GewSchG – (BGBl. I 2001, 3513 ff.). Ferner stehen den in Familiensachen tätigen Rechtspflegern, deren Arbeitsgebiet seit dem 1. Juli 1998 erheblich

erweitert worden ist, alle wesentlichen Beschluss- und Verfügungstexte zur Verfügung, und zwar nunmehr auch für ihren Arbeitsbereich **Kosten, Prozesskostenhilfe und Zwangsgeld**.

Da die durch die Anhebung der Regelbeträge zum 1. Juli 2001 bedingte Erhöhung der Unterhaltszahlbeträge infolge der Kindergeldsteigerung zum 1. Januar 2002 für ein erstes und ein zweites Kind von 270 DM auf 154 EUR (301,20 DM) größtenteils wieder rückgängig gemacht wird, wird für dynamisierte Unterhaltstitel eine **dynamisierte Tenorierung auch des Kindergeldabzugs** vorgeschlagen. Sonst ergibt sich bei allen Kindergeldänderungen (siehe die Kindergeldtabelle im Internet unter <http://www.famrz.de/g05.htm>) sowie bei jeder Änderung der Regelbeträge zum 1. Juli jeden zweiten Jahres eine unnötige Belastung der Justiz durch zahlreiche Abänderungsverfahren nach § 655 ZPO. Anstelle von unklaren Formulierungen oder einer bloßen Wiedergabe des Wortlauts des § 1612 b Abs. 5 BGB wird aber eine mathematische Formel verwendet, die alle vergangenen und zukünftigen Änderungen bei den Regelbeträgen und beim Kindergeld erfasst und aus sich heraus nachvollziehbar ist (siehe dazu Vossenkämper, FamRZ 2001, 816, 817). Durch die mit Wirkung vom 1. Januar 2002 erfolgte Streichung der Wörter „mit dem anzurechnenden Betrag“ in § 647 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 c ZPO (BGBl. I 2001, 3580) hat der Gesetzgeber klargestellt, dass das anzurechnende Kindergeld auch dynamisiert tenoriert werden darf. Ferner ergibt sich die Zulässigkeit einer dynamisierten Tenorierung des Kindergeldabzugs aus Blatt 5 a, 6a, 7a und 8a der „Vordruckfamilie“ betreffend den Unterhaltsfestsetzungsbeschluss im vereinfachten Verfahren nach §§ 649, 650 ZPO (Bundesrat-Drucksache 842/01, S. 39-45).

Das **Kindergeld** für ein drittes Kind beträgt ab 1. Januar 2002 ebenfalls 154 EUR, während sich das Kindergeld ab dem vierten Kind auf 179 EUR beläuft.

Das Kürzel **EUR** hinter einem Euro-Betrag ist die im Jahre 1997 von der International Organization for Standardization (ISO) festgelegte Währungsbezeichnung für den Euro (Währungscode ISO 4217). Dieses bankübliche Kürzel ist in allen Antragstexten anstelle des graphischen Zeichens  deshalb verwendet worden, weil die korrekte Darstellung des graphischen Zeichens nicht auf allen Ausgabegeräten sichergestellt werden kann und sich insbesondere bei Geräten mit älterer Software sowie im Rechtsverkehr außerhalb der 12 Euro-Staaten (Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien) technische Schwierigkeiten ergeben können. Ab 1. Januar 2002 ist die Unterhaltsrente statt in Deutscher Mark (DM) in der Währungseinheit Euro (EUR) zu beantragen und zu tenorieren. Denn ab diesem Zeitpunkt ist der Euro in den teilnehmenden Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft das einzige gesetzliche Zahlungsmittel. Der in 100 Cent unterteilte Euro ist bereits seit dem 1. Januar 1999 die Währung der teilnehmenden Mitgliedstaaten, wozu auch Deutschland gehört. Zur Umrechnung von DM in Euro wird der DM-Betrag durch 1,95583 dividiert und das Ergebnis kaufmännisch auf den nächstliegenden Cent auf- oder abgerundet (z.B. 600,00 DM : 1,95583 = 306,77512, gerundet 306,78 EUR; aber 530 DM : 1,95583 = 270,98469, gerundet 270,98 EUR). Der Umrechnungskurs von 1 Euro = 1,95583 Deutsche Mark

ist durch die unmittelbar in jedem Mitgliedstaat geltende Verordnung (EG) Nr. 2866/98 des Rates vom 31. Dezember 1998 (Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 359) mit Wirkung vom 1. Januar 1999 unwiderruflich festgelegt worden (vgl. zum Euro ferner Gottwald-Vossenkämper, Münchener Prozessformularbuch, Bd. 3 Familienrecht, Anm. 5 zu C.IV.1.).

Die meisten Zahlungsanträge enthalten wegen der ab 1. Mai 2000 gültigen Zinsanhebung in § 288 Abs. 1 BGB (BGBl. I 2000, 330; Fassung ab 1. Januar 2002 siehe BGBl. I 2001, 3143), die entsprechend für die Prozesszinsen nach § 291 BGB gilt, auch **Zinsanträge**. Zwecks Beschleunigung fälliger Zahlungen waren Geldschulden seit dem 1. Mai 2000 während des Verzugs für das Jahr mit 5 Prozentpunkten über dem Basiszinssatz nach § 1 DÜG (BGBl. I 1998, 1242) zu verzinsen, wobei sich dieser Basiszinssatz als Nachfolger des Diskontsatzes jeweils am 1. Januar, 1. Mai und 1. September änderte. Mit Wirkung vom 4. April 2002 ist das DÜG aufgehoben worden (BGBl. I 2002, 1220). Bereits mit Wirkung vom 1. Januar 2002 ist ein gemäß Art 229 § 7 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 EGBGB den DÜG-Basiszinssatz auf dem Gebiet des Bürgerlichen Rechts ersetzender **Basiszinssatz nach § 247 BGB** eingeführt worden (BGBl. I 2001, 3142, 3187), der sich nur noch zweimal jährlich jeweils zum 1. Januar und 1. Juli ändert und der mit der Aufhebung des DÜG nunmehr der für alle Rechtsgebiete maßgebliche, einheitliche Basiszinssatz ist (vgl. Rellermeyer, Rpfleger 2002, 193). Dieser Basiszinssatz wird zwar in § 247 Abs. 1 S. 1 BGB mit 3,62 % angegeben; er ist jedoch nach § 247 Abs. 2 BGB von der Deutschen Bundesbank schon zum 1. Januar 2002 auf 2,57 % vermindert worden (Bundesanzeiger 2002 Nr. 3 S. 98). Ab dem 1. Juli 2002 betrug der Basiszinssatz 2,47 %, und seit dem 1. Januar 2003 beträgt er **1,97 %**. Die Deutsche Bundesbank gibt den aktuellen Basiszinssatz nach § 247 BGB im Bundesanzeiger und im Internet unter www.bundesbank.de/presse/presse_zinssaetze.php bekannt.

Für das wegen der Umkehrung der Darlegungs- und Beweislast zum Nachteil des Unterhaltsschuldners für den Gläubiger bei Ansprüchen bis zu 150 Prozent des Regelbetrages und bei Fehlen eines Unterhaltstitels oft zweckmäßige **Vereinfachte Verfahren** gemäß §§ 645 ff. ZPO sind alle von den Rechtsanwälten, Unterhaltsbeiständen, Unterhaltsvorschussstellen, Sozialämtern, Rechtsantragstellen und Rechtspflegern benötigten Antrags-, Beschluss- und Verfügungstexte vorhanden. Das Vereinfachte Verfahren steht den Unterhaltsvorschussstellen und den Sozialämtern auch für die auf sie übergegangenen Unterhaltsansprüche des Kindes zur Verfügung. Dies ergibt sich aus § 646 Abs. 1 Nr. 5, 10 ZPO, wo Antragserfordernisse beim Unterhaltsverlangen für die Vergangenheit und aus übergegangenem Recht genannt werden, sowie aus § 1 Abs. 2 der Kindesunterhalt-Vordruckverordnung – KindUVV – (BGBl. I 1998, 1364; 2001, 3842), der die Unterhaltsvorschussstellen und die Sozialämter ausdrücklich vom Vordruckzwang des § 659 Abs. 2 ZPO freistellt. In fiskalischer Hinsicht besonders bedeutsam sind der Antragstext **FHAJ7UVG** für die Unterhaltsvorschussstellen und der Antragstext **FHAS91** für die Sozialämter (bei Sozialhilfe für Kinder vom 13. bis 18. Lebensjahr und bei Sozialhilfe für Kinder vom 7. bis 12. Lebensjahr nach Ablauf der im Unterhaltsvorschussgesetz bestimmten Förderungsdauer von insgesamt 72 Monaten).

Als **PDF(Portable-Document-Format)-Datei** ist das zum 1. Januar 2002 neu gefasste amtliche Antragsformular **FH1APDF** vorhanden. Das Formular ermöglicht auf Anregung des Verfassers nunmehr eine klare Bezeichnung der antragstellenden Partei. Es ist nur noch für den Unterhalt eines Kindes konzipiert, kann aber zugleich als Ergänzungsblatt für weitere Kinder benutzt werden. An Stelle dieser PDF-Datei sollte aber die **Winword-Datei FHA645K** benutzt und dem Gericht mit einem Doppel für den Antragsgegner (§ 133 ZPO) eingereicht werden. Diese an den auszufüllenden Stellen sichtbar mit Leerfeldern versehene und am PC einfacher ausfüllbare (siehe den Hinweis unten bei B) und schneller ausdruckbare Winword-Datei ist ebenfalls ein Antragspflichtvordruck nach der Kindesunterhalt-Vordruckverordnung mit den gemäß § 3 KindUVV zulässigen Abweichungen. Die im Bürobetrieb der meisten Rechtsanwälte und Gerichte eher hinderliche sog. PDF-Antragsfamilie u.a. mit einer PDF-Abschrift und Hinweisen für den Antragsgegner ist nicht gesetzlich vorgeschrieben und darf vom Gericht nicht verlangt werden. Falls dies dennoch geschieht, sollte der Antragsteller dagegen Beschwerde einlegen. Denn der Vordruckzwang des § 659 Abs. 2 ZPO, § 1 Abs. 1 Nr. 1 KindUVV erstreckt sich nur auf den Antrag selbst (s. BGBl. I 1998, 1364; 2001, 3842, 3843). Nur von diesem oder von dem gemäß § 3 KindUVV erstellten Winword-Antrag **FHA645K** kann das Gericht das ausgefüllte Original und nach § 133 ZPO eine Antragsabschrift (ein Doppel) für den Antragsgegner verlangen. Das Doppel des Winword-Antrages kann schnell dadurch hergestellt werden, dass man die Winword-Datei nach dem Ausfüllen der Leerfelder doppelt ausdruckt.

Den umfangreichen Pflichtvordruck für die Einwendungen des Unterhaltsschuldners (§ 1 Abs. 1 Nr. 2 KindUVV, §§ 648, 659 Abs. 2 ZPO) erhalten die Nutzer in der PDF-Datei **FH2EPDF**, die nunmehr mit dem Acrobat Reader am PC ausgefüllt werden kann. Dieser Einwendungsvordruck ist zum 1. Januar 2002 neu gefasst worden.

Das wegen seiner kleinen Schriftgröße schwer lesbare neue PDF-Merkblatt **FH3MPDF** wurde als Winword-Datei **FHA645Me** gemäß § 3 KindUVV umformatiert.

In einer Scheidungssache müssen unbedingt bei allen weiteren Anträgen die Parteibezeichnungen des zuerst eingegangenen Scheidungsantrages beibehalten werden. Zu den Folgesachen und zu den Anordnungssachen sollte wegen der bei Gericht geführten Unterakten bzw. Sonderhefte jeweils in getrennten Schriftsätzen vorgetragen werden.

Technische Hinweise

Die Sachanträge sind geschrieben mit Word für Windows 6.0a in der Schriftart Arial, Schriftgröße 12. Sie werden automatisch in das Verzeichnis \FAM\TEXTE installiert. Es handelt sich um **fallbezogene Mustertexte**, die leicht ergänzt werden können. Bei den Antragstexten wird die Schreibmarke mit der Funktionstaste <F 11> in die auszufüllenden Leerfelder gesetzt. Will man ein Formular am PC ausfüllen, benutzt man

die Tabulatortaste und kreuzt ein Kästchen mit der Leertaste oder mit einem Mausklick an. Diese Art der Textverarbeitung hat sich im größten deutschen Familiengericht beim dortigen EDV-Einsatz bewährt (vgl. DRiZ 1995, 485, 488; Berliner Anwaltsblatt 1999, 400).

Zum Schutz vor einer versehentlichen Löschung sind die Dateien mit einem **Schreibschutz** (Read Only) versehen worden. Um die Texte ohne einen Schreibschutz nach den Bedürfnissen des Einzelfalls ergänzen, eventuell ändern und speichern zu können, sollte so vorgegangen werden:

- ◆ den benötigten Sachantrag im Verzeichnis \FAM\SACHAFAM öffnen;
- ◆ den Sachantrag in der im Anwaltsbüro gebräuchlichen Form unter neuem Namen abspeichern.

Man kann den benötigten Sachantrag aber auch schnell mit Hilfe von **Shortcuts** in ein anderes Dokument einfügen, indem man den geöffneten Sachantrag mit <Strg + A> insgesamt markiert, ihn mit <Strg + C> kopiert, den Sachantrag schließt und den kopierten Text mit <Strg + V> z.B. in eine Klageschrift einfügt.

Die Sachanträge werden auch als platz- und zeitsparende **SachF.DOT** (Dokumentvorlage in einer WinWord 6.0-Datei) mitgeführt.

Bei der Anwendung dieser Dokumentvorlage sollte wie folgt verfahren werden:

Wenn die SachF.DOT z.B. nach c:\daten\ww6\vorlagen kopiert wurde, wird die DOT so geladen: Datei, Dokumentvorlage (in Word 2000 Extras, Vorlagen), Hinzufügen, c:\daten\ww6\vorlagen, die SachF.DOT markieren, OK, OK

Die SachF.DOT muss danach im Dokumentvorlagen-Kasten enthalten und angekreuzt sein.

Es können sodann die in den Dateiverzeichnissen D bis G bzw. in den dort genannten Formularen bezeichneten sowie die nachstehenden AutoTexte aufgerufen werden:

mit **Antrag**, <F3> das Rubrum für einen Scheidungsantrag bzw. einen Klage-Folgeantrag;

mit **AntragB**, <F3> ein allgemeines Rubrum für Beschlussanträge;

mit **Antrag655**, <F3> das Rubrum für Anträge im Vereinfachten Verfahren gemäß § 655 ZPO oder Art. 5 §§ 2, 3 KindUG;

Den mit FHAI und FHAS bezeichneten Dateien ist bei einem Aufruf aus der SachF.DOT das Antragsrubrum bereits zugeordnet.

mit **AntragK1**, <F3> das Antragsrubrum betreffend Umgang und elterliche Sorge bei einem Kind;

mit **AntragK2**, <F3> das Antragsrubrum betreffend Umgang und elterliche Sorge bei mehreren Kindern;

mit **Klage**, <F3> das Rubrum für isolierte Klagen (ohne Eheaufhebung und Kind-schaftssachen);

mit **KlageK**, <F3> das Rubrum für die Eheaufhebungsklagen S1313F und S1313M sowie für die Kindschaftsklagen Z640F, Z640K, Z640M und Z653K;

mit **eid** und <F3> der Text für die eidesstattliche Versicherung der Partei.

Die SachF.DOT kann auch um den Briefkopf des Rechtsanwalts und die Adresse des örtlichen Familiengerichts wie folgt ergänzt werden:

Briefkopf und Gerichtsadresse als DOC schreiben, kopieren, DOC schließen;

den Schreibschutz der SachF.DOT im Datei-Manager bzw. Explorer (mit Datei, Eigenschaften) entfernen; die SachF.DOT im Datei-Manager mit Doppelklick öffnen; die DOC in die geöffnete DOT einfügen und den Text markieren; Bearbeiten, Auto-Text; den AutoText-Namen (z.B. Kopf) eingeben; den AutoText verfügbar machen für die SachF.DOT; Hinzufügen; den markierten Text entfernen; Datei, Schließen, Ja; die SachF.DOT wieder mit Schreibschutz versehen.

Ebenso können die **Jugendämter** (als Beistände gemäß § 1712 BGB) die SachF.DOT mit geringem Aufwand für ihren Bedarf abändern, indem sie ihren Briefkopf ergänzen und im Textbaustein **Klage** statt des klägerischen Prozessbevollmächtigten einfügen:

„gesetzlich vertreten durch das Jugendamt ... als Beistand gemäß § 1712 BGB,
Az. ...“

Die **Rechtsantragstellen** der Familiengerichte können gleichfalls die Dokument-vorlage leicht umstellen, da nur der Briefkopf zu ergänzen ist und in den Textbau-steinen **AntragB bis KlageK** bloß der Obersatz „wird namens und in Vollmacht ...“ wie folgt umgeschrieben werden müsste:

„erscheint ... - ausgewiesen durch Personalausweis / Reisepass - und erklärt:
Ich beantrage, wie folgt ...“

Systematik der elektronischen Texte

Die Dateien sind im Windows-Explorer nach Anfangsbuchstaben wie folgt geordnet:

B = Beschluss-Anträge der freiwilligen Gerichtsbarkeit für den Richter

FHA = Antragstexte für das Vereinfachte Verfahren vor dem Rechtspfleger

FHB = Beschlusstexte für das Vereinfachte Verfahren vor dem Rechtspfleger

FHV = Verfügungstexte für das Vereinfachte Verfahren vor dem Rechtspfleger

FKB = Beschlusstexte für den Rechtspfleger betreffend Kosten etc.

FKV = Verfügungstexte für den Rechtspfleger betreffend Kosten etc.

FRA = Anträge der freiwilligen Gerichtsbarkeit für den Rechtspfleger

- FRB** = Beschlusstexte der freiwilligen Gerichtsbarkeit für den Rechtspfleger
FRV = Verfügungstexte der freiwilligen Gerichtsbarkeit für den Rechtspfleger
GA = Gewaltschutz-Antragstexte der freiwilligen Gerichtsbarkeit für den Richter
GB = Gewaltschutz-Beschlusstexte der freiwilligen Gerichtsbarkeit für den Richter
H = Anträge nach der HausratsVO für den Richter
L = Anträge nach dem Lebenspartnerschaftsgesetz für den Richter
S = Anträge im Eheaufhebungs- und Scheidungsverfahren für den Richter
Z = Zivilprozessuale isolierte Anträge für den Richter

Zur schnellen Auffindbarkeit des benötigten Antrages sind die Dateinamen von der einschlägigen Gesetzesvorschrift und der familiären Rolle der Antragsteller abgeleitet und ist bei den Rechtspflegeranträgen zusätzlich das am Familiengericht Tempelhof-Kreuzberg gebräuchliche Registerzeichen FH oder FR vorangestellt, um sich so möglichst selbst zu erklären. So bedeuten z.B. **FHA645K** Antrag auf Festsetzung von Unterhalt für ein Kind im Vereinfachten Verfahren gemäß § 645 ZPO,

FRA1618K2 Antrag auf Ersetzung der Einwilligung des nichtsorgeberechtigten Elternteils zur Namenserteilung für mehrere Kinder gemäß § 1618 S. 4 BGB, **B1671F** Antrag einer Frau (Mutter) gemäß § 1671 BGB für ein Kind, **GA1F** Antrag einer Frau gemäß § 1 GewSchG, **H5M** Antrag eines Mannes gemäß § 5 HausratsV, **L15F** Aufhebungsantrag einer Lebenspartnerin gemäß § 15 LPartG, **S620UKf** Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung im Scheidungsverfahren gemäß § 620 S. 1 Nr. 4 ZPO betreffend Kindesunterhalt bei Antragstellung durch die Frau, **Z323UMK** Abänderungsklage eines Mannes betreffend den Unterhalt für sich und ein Kind gemäß § 323 ZPO.

Den schwierigen Klageantrag für einen dynamisierten Kindesunterhalt (§ 1612 a BGB) enthalten die Dateien **S1601dKf**, **S1601dKm**, **Z253dUK**, **Z253dUK2**, **Z253dUKf**, **Z253dUKm**, **Z653K**, **Z654 F**, **Z654K** und **Z654M**.

Bei **Z253dUK** ff., **Z254UF** ff. und **Z323UF** ff. ist der durch § 644 ZPO geschaffenen Möglichkeit, im Klageverfahren den Unterhalt durch eine einstweilige Anordnung zu regeln, Rechnung getragen.

Den Klageantrag für den Kranken- und Pflegevorsorgeunterhalt sowie den Altersvorsorgeunterhalt finden Sie bei **S1578F** bzw. **S1578M**, den Klageantrag auf Zustimmung des barunterhaltsberechtigten Ehegatten zum begrenzten Realsplitting nach § 10 Abs. 1 Nr. 1 EStG bei **Z253RspF** bzw. **Z253RspM**.

Die Dateien **FHA655d**, **FHA655K**, **FHA655K2**, **FHA655P**, **FHA655P2** und **FHAJ655** enthalten die bei Kindergeldänderungen benötigten Anträge gemäß § 655 ZPO **mit einer Standardbegründung**.

Ebenfalls mit einer Standardbegründung versehen sind die bis zum 30.06.2003 benötigten Anträge **FHA52K, FHA52KM, FHA52KN, FHA53K, FHA53P, FHAJ52, FHAJ52M, FHAJ52N und FHAJ53** gemäß Art. 5 §§ 2, 3 KindUG. Zu beachten ist, dass die 150-Prozent-Grenze des § 645 Abs. 1 ZPO in dem **nur noch bis zum 30. Juni 2003 möglichen Dynamisierungsverfahren nach Art. 5 § 3 KindUG** nicht gilt (BVerfG FamRZ 2001, 754; OLG Düsseldorf FamRZ 2000, 1180; AG Tempelhof-Kreuzberg FamRZ 2000, 679). Dies hat auch der Gesetzgeber durch die Streichung von § 645 Abs. 1 BGB in Art. 5 § 3 KindUG klargestellt (BGBl. I 2001, 3574, 3579).

Den Anträgen sind jeweils Leerfelder vorangestellt, welche die genaue Bezeichnung der Parteien sowie ihrer gesetzlichen Vertreter und Prozessbevollmächtigten erleichtern. Bei der Geltendmachung von Kindesunterhalt in gesetzlicher Prozessstandschaft wurde beachtet, dass der Klageantrag nach richtiger Ansicht stets auf Zahlung **an das Kind** (als Gläubiger des Unterhaltsanspruchs) zu richten ist (vgl. KG 17 WF 4327/89; Schwab-Maurer, Handbuch des Scheidungsrechts, 4. Aufl., I 531; van Els in Göppinger/Wax, Unterhaltsrecht, 7. Aufl., Rdn. 2014 f.; Gottwald-Vossenkämper, Münchener Prozessformularbuch, Bd. 3 Familienrecht, Anm. 4 zu D.III.1d, sowie ausdrücklich die Vordrucke in der Anlage 1 zur KindUVV, BGBl. I 1998, 1364, 1366; 2001, 3842, 3843).

Kindesunterhalt sollte grundsätzlich isoliert und nicht im Scheidungsverbund eingeklagt werden, da man normalerweise einen Titel nicht erst ab Rechtskraft der Scheidung haben möchte; jedenfalls macht es wenig Sinn, im Scheidungsverbund einen Stufenantrag zum Kindesunterhalt zu stellen, so dass ein solcher Antrag im Verzeichnis fehlt.

Falls sich ein Leerfeld vor einem Satz oder Absatz befindet, besagt dies, dass es sich um eine eventuell aus dem Text zu entfernende Alternative handelt. Steht das Leerfeld mit einem Leerzeichen hinter einem Wort oder ohne Leerzeichen hinter einem Buchstaben, ist dort eine Ergänzung vorzunehmen. Ein Leerfeld ohne Leerzeichen zwischen zwei Wörtern bedeutet, dass eines dieser beiden Wörter zu entfernen ist. Befindet sich vor allen Absätzen eines Antragsteils (z.B. in Z254UF bei Ziffer 1 b betreffend die Auskunft durch einen Nichtselbständigen bzw. Selbständigen) ein Leerfeld, können diese Absätze sowohl alternativ als auch kumulativ (wie beim Gesellschafter und Geschäftsführer einer GmbH) gebraucht werden; es sollte aber bei fehlender Information über den vom Beklagten derzeit ausgeübten Beruf kein Alternativantrag gestellt werden. Bei den Stufenanträgen befindet sich vor dem Antrag auf Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung ein Leerfeld, um zu bedenken zu geben, ob dieser Antrag im Einzelfall wegen der möglichen Verzögerung und wegen § 261 Abs. 3 BGB sinnvoll ist.

Verborgener Text kann, nachdem er markiert worden ist, mit <Strg + Umschalttaste + H> aktiviert werden; sonst wird er nicht mit ausgedruckt.

Die Texte sind zur Vermeidung von Schwierigkeiten bei ihrer Anwendung und Ergänzung **linksbündig** und ohne Einzüge geschrieben.

Dateiverzeichnis der für das Vereinfachte Verfahren über den Unterhalt Minderjähriger benötigten Antrags-, Beschluss- und Verfügungstexte

I. Antragstexte

FH1APDF (Januar 2002) [Bitte den Hinweis auf S. 5 beachten!]

Antrag gemäß § 645 ZPO auf Festsetzung von Unterhalt für ein Kind und Ergänzungsblatt für weitere Kinder als **PDF-Datei** gemäß der KindUVV (nicht in der SachF.DOT enthalten)

Es wird empfohlen, stattdessen die am PC einfacher ausfüllbare und schneller ausdruckbare Winword-Datei **FHA645K** zu benutzen.

FH2EPDF (Januar 2002)

Pflichtformular als ausdruckbare **PDF-Datei für Einwendungen des Schuldners** gemäß der KindUVV (nicht in der SachF.DOT enthalten)

FH3MPDF (Januar 2002)

Merkblatt zum Antrag auf Festsetzung von Unterhalt für ein minderjähriges Kind im vereinfachten Verfahren als **PDF-Datei** (nicht in der SachF.DOT enthalten)

Es wird empfohlen, stattdessen die besser lesbare Winword-Datei **FHA645Me** zu benutzen.

FHA52K (Januar 2002)

Antrag eines Kindes betr. die bisher unterbliebene **betragsmäßige Festsetzung des Regelunterhalts** (Regelbetrages) gemäß § 642 a ZPO a.F., Art. 5 § 2 Abs. 2 Nr. 2, § 3 KindUG mit einer Standardbegründung

Hinweis: Artikel 5 §§ 2, 3 KindUG treten am 1. Juli 2003 außer Kraft (Art. 8 Abs. 2 KindUG).

FHA52KM (Januar 2002)

Modifizierter **Antrag** eines Kindes betr. die bisher unterbliebene **betragsmäßige Festsetzung des Regelunterhalts** (Regelbetrages) gemäß § 642 a ZPO a.F., Art. 5 § 2 Abs. 2 Nr. 2, § 3 KindUG mit einer Standardbegründung

FHA52KN (Juli 2001)

Antrag eines Kindes betr. die bisher unterbliebene **Anpassung des Unterhalts** gemäß §§ 641 I ff. bzw. § 642 b ZPO a.F., Art. 5 § 2 Abs. 2 Nr. 2, § 3 KindUG mit einer Standardbegründung

FHA53K (Januar 2002)

Antrag eines Kindes betr. die **Abänderung** eines statischen Unterhaltstitels **in einen dynamisierten Unterhaltstitel** gemäß Art. 5 § 3 KindUG mit einer Standardbegründung

FHA53P (Januar 2002)

Antrag eines Elternteils als Prozessstandschafter eines Kindes betr. die **Abänderung** eines statischen Unterhaltstitels **in einen dynamisierten Unterhaltstitel** gemäß Art. 5 § 3 KindUG mit einer Standardbegründung

FHA645K (Januar 2002)[Bitte den technischen Hinweis auf S. 5 beachten!]

Antrag gemäß § 645 ZPO auf Festsetzung von Unterhalt für ein Kind und Ergänzungsblatt für weitere Kinder auf einem Winword-Vordruck entsprechend der KindUVV (nicht in der SachF.DOT enthalten)

FHA645Me (Januar 2002)

Merkblatt zum Antrag auf Festsetzung von Unterhalt für ein minderjähriges Kind im vereinfachten Verfahren für die Zeit vom 01.01.2002 bis 30.06.2003, umformatiert zur Winword-Datei gemäß § 3 KindUVV (nicht in der SachF.DOT enthalten)

FHA655d (Januar 2002)

Antrag eines Elternteils gegen ein Kind auf **Abänderung eines dynamisierten Unterhaltstitels** mit einem Kindergeldfestbetrag gemäß § 655 ZPO bei einer Kindergeldänderung mit einer Standardbegründung

FHA655K (Januar 2002)

Antrag eines Elternteils gegen ein Kind auf **Abänderung eines statischen Unterhaltstitels** gemäß § 655 ZPO bei einer Kindergeldänderung mit einer Standardbegründung

FHA655K2 (Januar 2002)

Antrag eines Elternteils gegen mehrere Kinder auf **Abänderung eines statischen Unterhaltstitels** gemäß § 655 ZPO bei einer Kindergeldänderung mit einer Standardbegründung

FHA655P (Januar 2002)

Antrag eines Elternteils gegen den Prozessstandschafter eines Kindes gemäß § 655 ZPO **bei einer Kindergeldänderung** mit einer Standardbegründung

FHA655P2 (Januar 2002)

Antrag eines Elternteils gegen den Prozessstandschafter mehrerer Kinder gemäß § 655 ZPO **bei einer Kindergeldänderung** mit einer Standardbegründung

FHAJ52 (Januar 2002)

Antrag eines Kindes, vertreten durch ein **Jugendamt als Unterhaltsbeistand**, betr. die bisher unterbliebene **betragsmäßige Festsetzung des Regelunterhalts** (Regelbetrages) gemäß § 642 a ZPO a.F., Art. 5 § 2 Abs. 2 Nr. 2, § 3 KindUG mit einer Standardbegründung

FHAJ52M (Januar 2002)

Modifizierter **Antrag** eines Kindes, vertreten durch ein **Jugendamt als Unterhaltsbeistand**, betr. die bisher unterbliebene **betragsmäßige Festsetzung des Regelunterhalts** (Regelbetrages) gemäß § 642 a ZPO a.F., Art. 5 § 2 Abs. 2 Nr. 2, § 3 KindUG mit einer Standardbegründung

FHAJ52N (Juli 2001)

Antrag eines Kindes, vertreten durch ein **Jugendamt als Unterhaltsbeistand**, betr. die bisher unterbliebene **Anpassung des Unterhalts** gemäß §§ 641 I ff. bzw. § 642 b ZPO a.F., Art. 5 § 2 Abs. 2 Nr. 2, § 3 KindUG mit einer Standardbegründung

FHAJ53 (Januar 2002)

Antrag eines Kindes, vertreten durch ein **Jugendamt als Unterhaltsbeistand**, betr. die **Abänderung** eines statischen Unterhaltstitels **in einen dynamisierten Unterhaltstitel** gemäß Art. 5 § 3 KindUG mit einer Standardbegründung

FHAJ655 (Januar 2002)

Antrag eines Kindes, vertreten durch ein **Jugendamt als Unterhaltsbeistand**, gemäß § 655 ZPO **bei einer Kindergeldänderung** mit einer Standardbegründung

FHAJ7UVG (Januar 2002)

Antrag einer **Unterhaltsvorschussstelle** gemäß § 7 Unterhaltsvorschussgesetz mit einer Standardbegründung

FHAJUad (Juli 2002)

Antrag eines Kindes, vertreten durch ein **Jugendamt als Unterhaltsbeistand**, auf Abänderung eines **dynamisierten** Unterhaltstitels mit statischem Kindergeldabzug **nach § 2 Unterhaltstitelanpassungsgesetz, § 655 ZPO** mit einer Standardbegründung

Hinweis: Das Unterhaltstitelanpassungsgesetz tritt am 1. Januar 2006 außer Kraft (BGBl. I 2000, 1480, Art. 5 Abs. 2).

FHAJUas (Januar 2002)

Antrag eines Kindes, vertreten durch ein **Jugendamt als Unterhaltsbeistand**, auf Abänderung eines **statischen** Unterhaltstitels **nach § 2 Unterhaltstitelanpassungsgesetz, § 655 ZPO** mit einer Standardbegründung

FHAS91 (Januar 2002)

Antrag eines **Sozialamtes** gemäß § 91 Bundessozialhilfegesetz mit einer Standardbegründung

FHAUad (Juli 2002)

Antrag eines Kindes auf Abänderung eines **dynamisierten** Unterhaltstitels mit statischem Kindergeldabzug **nach § 2 Unterhaltstitelanpassungsgesetz, § 655 ZPO** mit einer Standardbegründung

FHAUas (Januar 2002)

Antrag eines Kindes auf Abänderung eines **statischen** Unterhaltstitels **nach § 2 Unterhaltstitelanpassungsgesetz, § 655 ZPO** mit einer Standardbegründung

FHAUas2 (Januar 2002)

Antrag mehrerer Kinder auf Abänderung eines **statischen** Unterhaltstitels **nach § 2 Unterhaltstitelanpassungsgesetz, § 655 ZPO** mit einer Standardbegründung

FHAUasP (Januar 2002)

Antrag eines Elternteils als Prozessstandschafter eines Kindes (§ 1629 Abs. 3 BGB) auf Abänderung eines **statischen** Unterhaltstitels **nach § 2 Unterhaltstitel-anpassungsgesetz, § 655 ZPO** mit einer Standardbegründung

FHAUasP2 (Januar 2002)

Antrag eines Elternteils als Prozessstandschafter mehrerer Kinder (§ 1629 Abs. 3 BGB) auf Abänderung eines **statischen** Unterhaltstitels **nach § 2 Unterhaltstitel-anpassungsgesetz, § 655 ZPO** mit einer Standardbegründung

II. Beschlusstexte

(jeweils in Formularform mit allen Varianten und mit Gründen; die auf dem linken Rand des Formulars bezeichneten AutoTexte sind in der SachF.DOT enthalten)

FHB52 (Januar 2002)

Beschluss des Rechtspflegers gemäß § 642 a ZPO a.F., Art. 5 § 2 Abs. 2 Nr. 2, § 3 KindUG (mit UdG-Vfg.)

FHB52M (Januar 2002)

Modifizierter **Beschluss des Rechtspflegers** gemäß § 642 a ZPO a.F., Art. 5 § 2 Abs. 2 Nr. 2, § 3 KindUG (mit UdG-Vfg.)

FHB52N (Januar 2003)

Beschluss des Rechtspflegers betr. die nachgeholte Anpassung bzw. Neufestsetzung des Unterhalts gemäß §§ 641 I ff. bzw. § 642 b ZPO a.F., Art. 5 § 2 Abs. 2 Nr. 2, § 3 KindUG (mit UdG-Vfg.)

FHB53 (Januar 2003)

Beschluss des Rechtspflegers gemäß Art. 5 § 3 KindUG (mit UdG-Vfg.) in Formularform mit allen Varianten und mit Gründen

FHB53A (Januar 2003)

Anlage zum Formular FHB53 bei mehr als einem Kind

FHB649 (Januar 2003)

Beschluss des Rechtspflegers gemäß § 649 ZPO (mit UdG-Vfg.)

[Dabei gilt **649K** bei Antragstellung durch das Kind selbst, **649P** bei Antragstellung durch den Prozessstandschafter gemäß § 1629 Abs. 3 BGB, **649UV** bei Antragstellung durch die Unterhaltsvorschussstelle gemäß § 7 UVG und **649Soz** bei Antragstellung durch den Sozialhilfeträger gemäß § 91 BSHG]

FHB649A (Januar 2002)

Anlage zum Formular FHV647, FHV647Au und FHB649 bei mehr als einem Kind

FHB655 (Januar 2003)

Beschluss des Rechtspflegers gemäß § 655 ZPO (mit UdG-Vfg.)

FHBAbw (Januar 2002)

Abweisender **Beschluss des Rechtspflegers** im Vereinfachten Verfahren über den Unterhalt Minderjähriger (mit UdG-Vfg.)

FHBUad (Juli 2002)

Beschluss des Rechtspflegers gemäß **§ 2 Unterhaltstitelanpassungsgesetz, § 655 ZPO** (mit UdG-Vfg.) bei dynamisierten Titeln mit statischem Kindergeldabzug sowie bei statischen Staffelunterhaltstiteln für mehrere Altersstufen

Das Problem der Anpassung der in der Zeit vom 01.07.1998 bis 31.12.2000 vor allem bei den Jugendämtern noch in großer Zahl errichteten statischen Staffelunterhaltstiteln für mehrere Altersstufen auf die neue Kindergeldanrechnung kann nicht dadurch gelöst werden, dass das Gericht den zur Zeit noch nicht berechenbaren Kindergeldabzug für die künftigen Altersstufen einfach dynamisiert formuliert. Dies verstößt bei fehlendem Antrag gegen § 308 ZPO und stellt vor allem eine im Rahmen von § 2 Unterhaltstitelanpassungsgesetz unzulässige teilweise Dynamisierung des statischen Titels zu Lasten des Kindes dar (vgl. OLG Stuttgart FamRZ 2002, 549 f.; OLG Bamberg FamRZ 2002, 553 f.).

FHBUas (Juli 2002)

Beschluss des Rechtspflegers gemäß **§ 2 Unterhaltstitelanpassungsgesetz, § 655 ZPO** (mit UdG-Vfg.) bei statischen Titeln (aber ohne statische Staffelunterhaltstitel für mehrere Altersstufen, wenn Kind noch nicht in der dritten Altersstufe)

(Siehe OLG Köln NJWE-FER 2001, 108)

III. Verfügungstexte

(jeweils in Formularform mit allen Varianten; die auf dem linken Rand des Formulars bezeichneten AutoTexte sind in der SachF.DOT enthalten)

FHV647 (Juli 2002)

Verfügung des Rechtspflegers gemäß § 647 ZPO

FHV647Au (Juli 2002)

Verfügung des Rechtspflegers gemäß § 647 ZPO betr. die Antragszustellung an den Antragsgegner **im Ausland** durch einfache (nicht übersetzte) Übergabe

FHV655 (Januar 2002)

Verfügung des Rechtspflegers im Vereinfachten Verfahren gemäß §§ 655, 647 ZPO, auch in Verb. mit **§ 2 Unterhaltstitelanpassungsgesetz**

FHVAufl (Januar 2002)

Verfügung des Rechtspflegers betr. Auflagen im Vereinfachten Verfahren über den Unterhalt Minderjähriger

FHVStel (Januar 2003)

Verfügung des Rechtspflegers betr. Stellungnahmen im Vereinfachten Verfahren gemäß Art. 5 §§ 2 und 3 KindUG

Dateiverzeichnis der Beschluss- und Verfügungstexte für den Rechtspflegers betreffend Kosten, Prozesskostenhilfe und Zwangsgeld

I. Beschlusstexte

(jeweils in Formularform mit allen Varianten und mit Gründen; die auf dem linken Rand des Formulars bezeichneten AutoTexte sind in der SachF.DOT enthalten)

FKB104 (Januar 2003)

Beschluss des Rechtspflegers betr. die Kostenfestsetzung gemäß §§ 104, 106 ZPO (mit Vfg.)

FKB106A (Januar 2003)

Anlage zum Kostenfestsetzungsbeschluss FKB104 (Berechnung der Kostenausgleichung)

FKB124 (Januar 2003)

Beschluss des Rechtspflegers betr. die Aufhebung der PKH-Bewilligung gemäß § 124 Nr. 2 bis 4 ZPO (mit Vfg.)

FKB124A (Januar 2003)

Beschluss des Rechtspflegers betr. die Aufhebung eines PKH-Aufhebungsbeschlusses sowie Ratenänderungen (mit Vfg.)

FKB19 (Januar 2003)

Beschluss des Rechtspflegers gemäß § 19 BRAGO (mit Vfg.)

FKB19N (Januar 2003)

Beschluss des Rechtspflegers betr. die Ablehnung einer Festsetzung gemäß § 19 BRAGO (mit Vfg.)

FKB829F (Januar 2003)

Pfändungs- u. Überweisungsbeschluss des Rechtspflegers gemäß §§ 829, 835 ZPO zur Beitreibung eines gemäß § 33 FGG festgesetzten Zwangsgeldes von einer Schuldnerin (mit Vfg.)

FKB829FB (Januar 2003)

Pfändungs- u. Überweisungsbeschluss des Rechtspflegers gemäß §§ 829, 835 ZPO bei Bank als Drittschuldner zur Beitreibung eines gemäß § 33 FGG festgesetzten Zwangsgeldes von einer Schuldnerin (mit Vfg.)

FKB829M (Januar 2003)

Pfändungs- u. Überweisungsbeschluss des Rechtspflegers gemäß §§ 829, 835 ZPO zur Beitreibung eines gemäß § 33 FGG festgesetzten Zwangsgeldes von einem Schuldner (mit Vfg.)

FKB829MB (Januar 2003)

Pfändungs- u. Überweisungsbeschluss des Rechtspflegers gemäß §§ 829, 835 ZPO bei Bank als Drittschuldner zur Beitreibung eines gemäß § 33 FGG festgesetzten Zwangsgeldes von einem Schuldner (mit Vfg.)

II. Verfügungstexte

(jeweils in Formularform mit allen Varianten; die auf dem linken Rand des Formulars bezeichneten AutoTexte sind in der SachF.DOT enthalten)

FKV104 (Januar 2003)

Verfügung des Rechtspflegers im Kostenfestsetzungsverfahren **gemäß §§ 104 ff. ZPO**

FKV120 (Januar 2003)

Verfügung des Rechtspflegers betr. die Überprüfung der Zahlungsfähigkeit der PKH-Partei **gemäß § 120 Abs. 4 ZPO**

FKV121 (Januar 2003)

Verfügung des Rechtspflegers an Rechtsanwalt zur **Schlussbehandlung bei Raten-Prozesskostenhilfe** (§§ 121 ff. BRAGO)

FKV124 (Januar 2003)

Verfügung des Rechtspflegers betr. die Mahnung vor Aufhebung der PKH-Bewilligung **gemäß § 124 Nr. 4 ZPO**

FKV130 (Januar 2003)

Verfügung des Rechtspflegers an Rechtsanwalt zur Feststellung des **gemäß § 130 BRAGO** auf die Landeskasse übergegangenen Anspruchs

FKV19M (Januar 2003)

Verfügung des Rechtspflegers betr. die Anhörung des Mandanten im Verfahren **gemäß § 19 BRAGO**

FKV19R (Januar 2003)

Verfügung des Rechtspflegers betr. die Aufforderung an Rechtsanwalt zur Stellungnahme zu der Erwiderung des Mandanten im Verfahren **gemäß § 19 BRAGO**

FKV19V (Januar 2003)

Verfügung des Rechtspflegers an Rechtsanwalt im Verfahren **gemäß § 19 BRAGO** betr. den Auslagenvorschuss für die Auslandszustellung sowie den Hinweis auf §§ 118, 19 Abs. 8 BRAGO

FKV33 (Januar 2003)

Verfügung des Rechtspflegers an Schuldner beim VA-Zwangsgeld **gemäß § 33 FGG** sowie Vollstreckungsauftrag

FKV33E (Januar 2003)

Verfügung des Rechtspflegers betr. die Erinnerung an Erledigung des Zwangsgeldauftrages beim VA-Zwangsgeld, Rücknahme des Vollstreckungsauftrages sowie Hinweis an Partei-Vertreter auf § 888 ZPO

FKV58 (Januar 2003)

Verfügung des Rechtspflegers betr. die Zweitschuldnerrechnung (§§ 49, 58 GKG, § 2 KostO)

Dateiverzeichnis der Antrags-, Beschluss- und Verfügungstexte der freiwilligen Gerichtsbarkeit für den Rechtspfleger

I. Antragstexte

FRA1612E (Juli 2002)

Antrag des Kindes auf Änderung der elterlichen Unterhaltsbestimmung **gemäß § 1612 Abs. 2 S. 2 BGB** nebst Antrag auf einstweilige Anordnung mit einer Standardbegründung

FRA1612F (Juli 2002)

Antrag des Kindes auf Änderung der mütterlichen Unterhaltsbestimmung **gemäß § 1612 Abs. 2 S. 2 BGB** nebst Antrag auf einstweilige Anordnung mit einer Standardbegründung

FRA1612M (Juli 2002)

Antrag des Kindes auf Änderung der väterlichen Unterhaltsbestimmung **gemäß § 1612 Abs. 2 S. 2 BGB** nebst Antrag auf einstweilige Anordnung mit einer Standardbegründung

FRA1618K (Januar 2000)

Antrag auf Ersetzung der Einwilligung des nichtsorgeberechtigten Elternteils **zur Namenserteilung** für ein Kind gemäß § 1618 S. 4 BGB mit einer Standardbegründung

FRA1618K2 (Januar 2000)

Antrag auf Ersetzung der Einwilligung des nichtsorgeberechtigten Elternteils **zur Namenserteilung** für mehrere Kinder gemäß § 1618 S. 4 BGB mit einer Standardbegründung

FRA1643E (Januar 2000)

Antrag auf familiengerichtliche **Genehmigung einer Erbausschlagung** mit einer Standardbegründung

FRA1643G (Januar 2000)

Antrag auf familiengerichtliche **Genehmigung von Grundstücksgeschäften** mit einer Standardbegründung

FRA1643N (Januar 2002)

Antrag auf familiengerichtliche **Genehmigung von Nichtgrundstücksgeschäften** mit einer Standardbegründung

FRA1686F (Januar 2002)

Auskunftsantrag der Mutter betr. die persönlichen Verhältnisse des Kindes **gemäß § 1686 BGB**

FRA1686F2 (Januar 2002)

Auskunftsantrag der Mutter betr. die persönlichen Verhältnisse von Kindern **gemäß § 1686 BGB**

FRA1686M (Januar 2002)

Auskunftsantrag des Vaters betr. die persönlichen Verhältnisse des Kindes **gemäß § 1686 BGB**

FRA1686M2 (Januar 2002)

Auskunftsantrag des Vaters betr. die persönlichen Verhältnisse von Kindern **gemäß § 1686 BGB**

II. Beschlusstexte

(jeweils in Formularform mit allen Varianten und mit Gründen; die auf dem linken Rand des Formulars bezeichneten AutoTexte sind in der SachF.DOT enthalten)

FRB1643 (Januar 2003)

Genehmigungsbeschluss des Rechtspflegers gemäß **§ 1643 BGB** (mit Vfg.)

FRB1674 (Januar 2003)

Ruhensbeschluss des Rechtspflegers gemäß **§ 1674 BGB** (mit Vfg.)

III. Verfügungstexte

(die auf dem linken Rand des Formulars bezeichneten AutoTexte sind in der SachF.DOT enthalten)

FRV100 (Januar 2003)

Verfügung des Rechtspflegers gegenüber dem Antragsteller und ggf. Verfügung an weitere Beteiligte (und an Jugendamt z.B. gemäß § 1618 BGB, § 12 FGG)

FRV1640 (Januar 2003)

Verfügung des Rechtspflegers zum Vermögensverzeichnis bei Todesfall (**§ 1640 BGB**)

FRV1667 (Januar 2003)

Verfügung des Rechtspflegers gemäß §§ **1666, 1667 BGB**, insbesondere auf Mitteilung über Insolvenzverfahren

FRV1683 (Januar 2003)

Verfügung des Rechtspflegers zum Vermögensverzeichnis bei Wiederheirat (§ 1683 BGB)

FRV1812 (Januar 2003)

Verfügung des Rechtspflegers betr. Rechtsgeschäfte gemäß § 1812 BGB

FRV1821 (Januar 2003)

Verfügung des Rechtspflegers betr. Rechtsgeschäfte gemäß §§ 1821, 1822 BGB

Dateiverzeichnis der Sachanträge außerhalb des Scheidungsverbundes
für den Familienrichter (nebst FGG-Gewaltschutz-Beschlusstexten)

I. Hausratsverteilung und Ehewohnung bei Getrenntleben

B1361aF (Juli 2002)

Antrag einer getrenntlebenden Antragstellerin betr. **Haushaltsgegenstände** gemäß § 1361 a BGB nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

B1361aM (Juli 2002)

Antrag eines getrenntlebenden Antragstellers betr. **Haushaltsgegenstände** gemäß § 1361 a BGB nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

B1361bF (Juli 2002)

Antrag einer Antragstellerin betr. die **Ehewohnung** gemäß § 1361 b BGB nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

B1361bM (Juli 2002)

Antrag eines Antragstellers betr. die **Ehewohnung** gemäß § 1361 b BGB nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

II. Elterliche Sorge

B1628F (Juli 2002)

Antrag der Mutter gemäß § 1628 BGB bei Meinungsverschiedenheiten der Eltern betreffend ein Kind nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

B1628F2 (Juli 2002)

Antrag der Mutter gemäß § 1628 BGB bei Meinungsverschiedenheiten der Eltern betreffend mehrere Kinder nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

B1628M (Juli 2002)

Antrag des Vaters gemäß § 1628 BGB bei Meinungsverschiedenheiten der Eltern betreffend ein Kind nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

B1628M2 (Juli 2002)

Antrag des Vaters gemäß § 1628 BGB bei Meinungsverschiedenheiten der Eltern betreffend mehrere Kinder nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

B1631b (Juli 1998)

Antrag auf Genehmigung zur **Unterbringung eines Minderjährigen** gemäß § 1631 b BGB nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

B1666K (Juli 2002)

Antrag auf (teilweise) **Entziehung der Personen- und Vermögenssorge** für ein Kind gemäß § 1666 BGB nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

(Bei einem Antrag auf Grenzfahndung sollten auch das Geschlecht des Kindes sowie die Geburtsorte des Kindes, der Mutter und des Vaters angeführt werden, wenn die Geburtsorte mit Gewissheit angegeben werden können.)

B1666K2 (Juli 2002)

Antrag auf (teilweise) **Entziehung der Personen- und Vermögenssorge** für mehrere Kinder gemäß § 1666 BGB nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

(Siehe die Anm. bei B1666K)

B1671F (Juli 2002)

Antrag der Mutter zur **elterlichen Sorge bzw. Herausgabe** eines Kindes nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

(Siehe die Anm. bei B1666K)

B1671F2 (Juli 2002)

Antrag der Mutter zur **elterlichen Sorge bzw. Herausgabe** von Kindern nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

(Siehe die Anm. bei B1666K)

B1671M (Juli 2002)

Antrag des Vaters zur **elterlichen Sorge bzw. Herausgabe** eines Kindes nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

(Siehe die Anm. bei B1666K)

B1671M2 (Juli 2002)

Antrag des Vaters zur **elterlichen Sorge bzw. Herausgabe** von Kindern nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

(Siehe die Anm. bei B1666K)

III. Umgang

B1684F (Januar 2002)

Antrag der Mutter zum **Umgang** mit einem Kind gemäß § 1684 BGB

B1684F2 (Januar 2002)

Antrag der Mutter zum **Umgang** mit Kindern gemäß § 1684 BGB

B1684M (Januar 2002)

Antrag des Vaters zum **Umgang** mit einem Kind gemäß § 1684 BGB

B1684M2 (Januar 2002)

Antrag des Vaters zum **Umgang** mit Kindern gemäß § 1684 BGB

B1685GE (Januar 2002)

Antrag der Großeltern bzw. Geschwister bzw. früheren Pflegeeltern zum persönlichen **Umgang** mit einem Kind gemäß § 1685 BGB

B1685GE2 (Januar 2002)

Antrag der Großeltern bzw. Geschwister bzw. früheren Pflegeeltern zum persönlichen **Umgang** mit Kindern gemäß § 1685 BGB

B1685GM (Januar 2002)

Antrag der Großmutter bzw. Schwester bzw. (früheren) Ehefrau des Vaters bzw. früheren Pflegemutter zum persönlichen **Umgang** mit einem Kind gemäß § 1685 BGB

B1685GM2 (Januar 2002)

Antrag der Großmutter bzw. Schwester bzw. (früheren) Ehefrau des Vaters bzw. früheren Pflegemutter zum persönlichen **Umgang** mit Kindern gemäß § 1685 BGB

B1685GV (Januar 2002)

Antrag des Großvaters bzw. Bruders bzw. (früheren) Ehemannes der Mutter bzw. früheren Pflegevaters zum persönlichen **Umgang** mit einem Kind gemäß § 1685 BGB

B1685GV2 (Januar 2002)

Antrag des Großvaters bzw. Bruders bzw. (früheren) Ehemannes der Mutter bzw. früheren Pflegevaters zum persönlichen **Umgang** mit Kindern gemäß § 1685 BGB

(Die Auskunftsanträge gemäß § 1686 BGB, über die der Rechtspfleger zu entscheiden hat, siehe bei V. unter FRA1686F, FRA1686F2, FRA1686M und FRA1686M2)

IV. Gewaltschutz im selbständigen Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit

Hinweise: Das Familiengericht ist seit dem 1. Januar 2002 für Gewaltschutzmaßnahmen nur dann ausschließlich zuständig, wenn die Beteiligten „einen auf Dauer angelegten gemeinsamen Haushalt führen“ oder innerhalb von sechs Monaten vor Antragstellung geführt haben (§ 621 Abs. 1 Nr. 13 ZPO, BGBl. I 2001, 3513, 3515). Dann handelt es sich um ein Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit (§ 621 a Abs. 1 S. 1 ZPO, BGBl. I 2001, 3515), welches keine einstweiligen Verfügungen, sondern nur einstweilige Anordnungen kennt (§ 64 b Abs. 3 FGG, BGBl. I 2001, 3516).

Für ein nicht unter § 621 Abs. 1 Nr. 13 ZPO fallendes Gewaltschutzverfahren ist wie bisher je nach Streitwert die allgemeine Prozessabteilung des Amtsgerichts oder das Landgericht zuständig, wo eine einstweilige Verfügung nach §§ 935, 940 ZPO beantragt werden kann (vgl. BT-Drucks. 14/5429, S. 22).

Für die Frage, wann die Beteiligten „einen auf Dauer angelegten gemeinsamen Haushalt führen“, kann wohl auf die Auslegung gleichlautender Mietrechtsvorschriften wie §§ 549 Abs. 2 Nr. 2, 563 Abs. 2 S. 4 BGB zurückgegriffen werden. Danach soll eine Lebensgemeinschaft Voraussetzung sein, die auf Dauer angelegt ist, keine weiteren Bindungen gleicher Art zulässt und innere Bindungen aufweist, die ein gegenseitiges Entstehen füreinander begründen und über die reine Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaft hinausgehen, ohne dass es auf geschlechtliche Beziehungen ankommt (Palandt-Weidenkaff, BGB, 62. Aufl., § 549 Rdn. 12, § 563 Rdn. 15 mit w. N.).

Nach § 3 Abs. 1 GewSchG findet das Gewaltschutzgesetz **keine** Anwendung, wenn die verletzte oder bedrohte Person im Zeitpunkt der Tat unter elterlicher Sorge, Vormundschaft oder Pflegschaft steht und **Täter die Eltern** (dazu gehört auch ein nicht-sorgeberechtigter Elternteil) oder andere sorgeberechtigte Personen sind. Demnach wird hier der **Schutz eines minderjährigen Kindes** vor allem **durch § 1666 BGB** sichergestellt (vgl. BT-Drucksache 14/5429, S. 32; Schwab, FamRZ 2002, 3; Schumacher, FamRZ 2002, 647; Müller, FF 2002, 44). Entsprechende Schutzanträge enthalten die Dateien **GA1666K** und **GA1666K2**.

Dagegen ist das Gewaltschutzgesetz anwendbar, wenn Kinder ihre Eltern und andere sorgeberechtigte Personen verletzen oder bedrohen. Ist Täter ein **Dritter**, genießt das Kind einen zweispurigen gerichtlichen Rechtsschutz sowohl nach dem Gewaltschutzgesetz als auch nach § 1666 BGB (BT-Drucksache a.a.O.; Schumacher a.a.O.; van Els, ZfJ 2001, 85).

1. Gewaltschutz-Antragstexte

GA1666K (Januar 2003)

Antrag auf **Gewaltschutzmaßnahmen** für ein Kind **gemäß § 1666 BGB** nebst Antrag auf einstweilige Anordnung gegen einen (auch nichtsorgeberechtigten) Elternteil oder gegen eine andere sorgeberechtigte Person oder gegen einen Dritten

GA1666K2 (Januar 2003)

Antrag auf **Gewaltschutzmaßnahmen** für Kinder **gemäß § 1666 BGB** nebst Antrag auf einstweilige Anordnung gegen einen (auch nichtsorgeberechtigten) Elternteil oder gegen eine andere sorgeberechtigte Person oder gegen einen Dritten

GA1F (Januar 2003)

Antrag einer Frau gemäß **§ 1 Gewaltschutzgesetz** nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

GA1FK (Januar 2003)

Antrag einer Frau und ihres Kindes gemäß § 1 **Gewaltschutzgesetz** nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

GA1FK2 (Januar 2003)

Antrag einer Frau und ihrer Kinder gemäß § 1 **Gewaltschutzgesetz** nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

GA1M (Januar 2003)

Antrag eines Mannes gemäß § 1 **Gewaltschutzgesetz** nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

GA1MK (Januar 2003)

Antrag eines Mannes und seines Kindes gemäß § 1 **Gewaltschutzgesetz** nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

GA1MK2 (Januar 2003)

Antrag eines Mannes und seiner Kinder gemäß § 1 **Gewaltschutzgesetz** nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

GA21F (Januar 2003)

Antrag einer Frau gemäß § 2 und § 1 **Gewaltschutzgesetz** nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

GA21M (Januar 2003)

Antrag eines Mannes gemäß § 2 und § 1 **Gewaltschutzgesetz** nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

GA2F (Januar 2003)

Antrag einer Frau gemäß § 2 **Gewaltschutzgesetz** nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

GA2M (Januar 2003)

Antrag eines Mannes gemäß § 2 **Gewaltschutzgesetz** nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

2. Gewaltschutz-Beschlusstexte

(jeweils in Formularform mit allen Varianten und mit Gründen; die auf dem linken Rand des Formulars bezeichneten AutoTexte sind in der SachF.DOT enthalten)

GB16662AO (Januar 2003)

Einstweilige Gewaltschutz-Anordnung gemäß § 1666 BGB für mehrere Kinder (mit UdG-Vfg.)

GB1666AO (Januar 2003)

Einstweilige Gewaltschutz-Anordnung gemäß § 1666 BGB für ein Kind (mit UdG-Vfg.)

GB21FAO (Januar 2003)

Einstweilige Gewaltschutz-Anordnung zugunsten einer Frau **gemäß § 2** und/oder **§1 GewSchG** (mit UdG-Vfg.)

GB21FK2AO (Januar 2003)

Einstweilige Gewaltschutz-Anordnung zugunsten einer Frau und ihrer Kinder **gemäß § 2** und/oder **§1 GewSchG** (mit UdG-Vfg.)

GB21FKAO (Januar 2003)

Einstweilige Gewaltschutz-Anordnung zugunsten einer Frau und ihres Kindes **gemäß § 2** und/oder **§1 GewSchG** (mit UdG-Vfg.)

GB21MAO (Januar 2003)

Einstweilige Gewaltschutz-Anordnung zugunsten eines Mannes **gemäß § 2** und/oder **§1 GewSchG** (mit UdG-Vfg.)

GB21MK2AO (Januar 2003)

Einstweilige Gewaltschutz-Anordnung zugunsten eines Mannes und seiner Kinder **gemäß § 2** und/oder **§1 GewSchG** (mit UdG-Vfg.)

GB21MKAO (Januar 2003)

Einstweilige Gewaltschutz-Anordnung zugunsten eines Mannes und seines Kindes **gemäß § 2** und/oder **§1 GewSchG** (mit UdG-Vfg.)

V. Wohnungs- und Hausratsregelung nach Scheidung

H5F (Juli 2002)

Antrag einer Antragstellerin betr. die **Ehewohnung** gemäß § 5 HausratsVO nach der Scheidung nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

H5M (Juli 2002)

Antrag eines Antragstellers betr. die **Ehewohnung** gemäß § 5 HausratsVO nach der Scheidung nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

H8F (Juli 2002)

Antrag einer Antragstellerin betr. die **Hausratsverteilung** gemäß § 8 HausratsVO nach der Scheidung nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

H8M (Juli 2002)

Antrag eines Antragstellers betr. die **Hausratsverteilung** gemäß § 8 HausratsVO nach der Scheidung nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

VI. Eingetragene Lebenspartnerschaft

L12F (Juli 2002)

Unterhaltsklage einer Lebenspartnerin auf Zahlung von **Trennungsunterhalt** gemäß § 12 LPartG nebst Antrag gemäß §§ 661 Abs. 2, 644 ZPO

L12M (Juli 2002)

Unterhaltsklage eines Lebenspartners auf Zahlung von **Trennungsunterhalt** gemäß § 12 LPartG nebst Antrag gemäß §§ 661 Abs. 2, 644 ZPO

L13F (Juli 2002)

Antrag einer getrenntlebenden Lebenspartnerin betreffend **Haushaltsgegenstände** gemäß § 13 LPartG nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

L13M (Juli 2002)

Antrag eines getrenntlebenden Lebenspartners betreffend **Haushaltsgegenstände** gemäß § 13 LPartG nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

L14F (Juli 2002)

Antrag einer Lebenspartnerin auf **Wohnungszuweisung bei Getrenntleben** gemäß § 14 LPartG nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

L14M (Juli 2002)

Antrag eines Lebenspartners auf **Wohnungszuweisung bei Getrenntleben** gemäß § 14 LPartG nebst Antrag auf einstweilige Anordnung

L15F (Januar 2002) *)

Aufhebungsantrag einer Lebenspartnerin nach § 15 LPartG

L15M (Januar 2002) *)

Aufhebungsantrag eines Lebenspartners nach § 15 LPartG

L16F (Januar 2002) *)

Antrag einer Lebenspartnerin in der **Folgesache Nachpartnerschaftlicher Unterhalt** im Aufhebungsverbund nach § 16 PartG

L16M (Januar 2002) *)

Antrag eines Lebenspartners in der **Folgesache Nachpartnerschaftlicher Unterhalt** im Aufhebungsverbund nach § 16 PartG

L18FEin (Januar 2002) *)

Antrag einer Lebenspartnerin in der **Folgesache Gemeinsame Wohnung** im Aufhebungsverbund auf Eintritt in das Mietverhältnis gemäß § 18 LPartG

L18FFort (Januar 2002) *)

Antrag einer Lebenspartnerin in der **Folgesache Gemeinsame Wohnung** im Aufhebungsverbund auf Fortsetzung des Mietverhältnisses gemäß § 18 LPartG

L18MEin (Januar 2002) *)

Antrag eines Lebenspartners in der **Folgesache Gemeinsame Wohnung** im Aufhebungsverbund auf Eintritt in das Mietverhältnis gemäß § 18 LPartG

L18MFort (Januar 2002) *)

Antrag eines Lebenspartners in der **Folgesache Gemeinsame Wohnung** im Aufhebungsverbund auf Fortsetzung des Mietverhältnisses gemäß § 18 LPartG

L620UF (Januar 2002)

Antrag einer Lebenspartnerin auf Erlass einer **einstweiligen Anordnung** über **Trennungsunterhalt** im Aufhebungsverfahren gemäß §§ 661 Abs. 2, 620 Nr. 6 ZPO

L620UM (Januar 2002)

Antrag eines Lebenspartners auf Erlass einer **einstweiligen Anordnung** über **Trennungsunterhalt** im Aufhebungsverfahren gemäß §§ 661 Abs. 2, 620 Nr. 6 ZPO

L620WF (Juli 2002)

Antrag einer Lebenspartnerin auf Erlass einer **einstweiligen Anordnung** betreffend die **gemeinsame Wohnung** im Aufhebungsverfahren gemäß §§ 661 Abs. 2, 620 Nr. 7 ZPO

L620WM (Juli 2002)

Antrag eines Lebenspartners auf Erlass einer **einstweiligen Anordnung** betreffend die **gemeinsame Wohnung** im Aufhebungsverfahren gemäß §§ 661 Abs. 2, 620 Nr. 7 ZPO

VII. Anträge im Scheidungsverbund

1. Eheaufhebung

S1313F (Januar 2000) *)

Ehe-Aufhebungsklage einer Frau gemäß § 1313 BGB

S1313M (Januar 2000) *)

Ehe-Aufhebungsklage eines Mannes gemäß § 1313 BGB

2. Folgesache Zugewinnausgleich

S1378F (Januar 2000) *)

Antrag einer Ehefrau in der **Folgesache Zugewinnausgleich** im Scheidungsverbund

S1378M (Januar 2000) *)

Antrag eines Ehemannes in der **Folgesache Zugewinnausgleich** im Scheidungsverbund

3. Scheidung

S1564F (Januar 2000) *)

Scheidungsantrag einer Ehefrau

S1564M (Januar 2000) *)
Scheidungsantrag eines Ehemannes

4. Folgesache Geschiedenenunterhalt

S1569AF (Januar 2001) *)
Auskunfts-Stufenantrag einer Ehefrau in der **Folgesache Geschiedenenunterhalt** im Scheidungsverbund

S1569AM (Januar 2001) *)
Auskunfts-Stufenantrag eines Ehemannes in der **Folgesache Geschiedenenunterhalt** im Scheidungsverbund

S1569F (Januar 2002) *)
Antrag einer Ehefrau in der **Folgesache Geschiedenenunterhalt** im Scheidungsverbund

S1569M (Januar 2002) *)
Antrag eines Ehemannes in der **Folgesache Geschiedenenunterhalt** im Scheidungsverbund

S1578F (Januar 2002) *)
Antrag einer Ehefrau **in der Folgesache Geschiedenenunterhalt** im Scheidungsverbund betr. den Elementar-, **Kranken-** und **Pflegevorsorgeunterhalt** sowie **Altersvorsorgeunterhalt** gemäß § 1578 BGB

S1578M (Januar 2002) *)
Antrag eines Ehemannes **in der Folgesache Geschiedenenunterhalt** im Scheidungsverbund betr. den Elementar-, **Kranken-** und **Pflegevorsorgeunterhalt** sowie **Altersvorsorgeunterhalt** gemäß § 1578 BGB

5. Folgesache Versorgungsausgleich

S1587cF (Juni 1996) *)
Antrag einer Ehefrau in der **Folgesache Versorgungsausgleich** im Scheidungsverbund gemäß § 1587 c BGB

S1587cM (Juni 1996) *)
Antrag eines Ehemannes in der **Folgesache Versorgungsausgleich** im Scheidungsverbund gemäß § 1587 c BGB

6. Folgesache Kindesunterhalt

S1601dKf (Juli 2001) *)

Dynamisierter Antrag (auch hinsichtlich des Kindergeldes) einer Ehefrau in der **Folgesache Kindesunterhalt** im Scheidungsverbund bei einem Kind

S1601dKm (Juli 2001) *)

Dynamisierter Antrag (auch hinsichtlich des Kindergeldes) eines Ehemannes in der **Folgesache Kindesunterhalt** im Scheidungsverbund bei einem Kind

S1601K2f (Januar 2002) *)

Antrag einer Ehefrau in der **Folgesache Kindesunterhalt** im Scheidungsverbund bei mehreren Kindern

S1601K2m (Januar 2002) *)

Antrag eines Ehemannes in der **Folgesache Kindesunterhalt** im Scheidungsverbund bei mehreren Kindern

S1601Kf (Januar 2002) *)

Antrag einer Ehefrau in der **Folgesache Kindesunterhalt** im Scheidungsverbund bei einem Kind

S1601Km (Januar 2002) *)

Antrag eines Ehemannes in der **Folgesache Kindesunterhalt** im Scheidungsverbund bei einem Kind

7. Folgesache Elterliche Sorge

S1671F (Juni 1996) *)

Antrag einer Ehefrau in der **Folgesache Elterliche Sorge** im Scheidungsverbund gemäß § 1671 BGB

S1671M (Juni 1996) *)

Antrag eines Ehemannes in der **Folgesache Elterliche Sorge** im Scheidungsverbund gemäß § 1671 BGB

8. Folgesache Umgang

S1684F (Januar 2002) *)

Antrag einer Ehefrau in der **Folgesache Umgangsregelung** im Scheidungsverbund gemäß § 1684 BGB bei einem Kind

S1684F2 (Januar 2002) *)

Antrag einer Ehefrau in der **Folgesache Umgangsregelung** im Scheidungsverbund gemäß § 1684 BGB bei mehreren Kindern

S1684M (Januar 2002) *)

Antrag eines Ehemannes in der **Folgesache Umgangsregelung** im Scheidungsverbund gemäß § 1684 BGB bei einem Kind

S1684M2 (Januar 2002) *)

Antrag eines Ehemannes in der **Folgesache Umgangsregelung** im Scheidungsverfahren gemäß § 1684 BGB bei mehreren Kindern

9. Einstweilige Anordnungen Elterliche Sorge

S620ESF (Januar 2000)

Antrag einer Ehefrau auf Erlass einer einstweiligen Anordnung betr. die **elterliche Sorge** für ein Kind (die **Herausgabe** eines Kindes)

S620ESF2 (Januar 2000)

Antrag einer Ehefrau auf Erlass einer einstweiligen Anordnung betr. die **elterliche Sorge** für Kinder (die **Herausgabe** von Kindern)

S620ESM (Januar 2000)

Antrag eines Ehemannes auf Erlass einer einstweiligen Anordnung betr. die **elterliche Sorge** für ein Kind (die **Herausgabe** eines Kindes)

S620ESM2 (Januar 2000)

Antrag eines Ehemannes auf Erlass einer einstweiligen Anordnung betr. die **elterliche Sorge** für Kinder (die **Herausgabe** von Kindern)

10. Einstweilige Anordnungen Getrenntleben, Hausrat, persönliche Sachen

S620etcF (Juli 2002)

Sonstige Anträge einer Ehefrau auf Erlass einer einstweiligen Anordnung betr. das **Getrenntleben**, den **Hausrat** und **persönliche Sachen**

S620etcM (Juli 2002)

Sonstige Anträge eines Ehemannes auf Erlass einer einstweiligen Anordnung betr. das **Getrenntleben**, den **Hausrat** und **persönliche Sachen**

11. Einstweilige Anordnung Gewaltschutz

(Siehe die Hinweise bei G IV.)

S620G21F (Januar 2003)

Antrag einer Ehefrau auf Erlass einer einstweiligen Anordnung gemäß § 620 Nr. 9 ZPO, § 2 und § 1 Gewaltschutzgesetz

12. Einstweilige Anordnungen Prozesskostenvorschuss

S620PKVF (Januar 2002)

Antrag einer Ehefrau auf Erlass einer einstweiligen Anordnung betr. die Leistung eines **Prozesskostenvorschusses**

S620PKVM (Januar 2002)

Antrag eines Ehemannes auf Erlass einer einstweiligen Anordnung betr. die Leistung eines **Prozesskostenvorschusses**

13. Einstweilige Anordnungen Umgang

S620UgF (Januar 2002)

Antrag einer Ehefrau auf Erlass einer einstweiligen Anordnung betr. den **Umgang** mit einem Kind

S620UgF2 (Januar 2002)

Antrag einer Ehefrau auf Erlass einer einstweiligen Anordnung betr. den **Umgang** mit Kindern

S620UgM (Januar 2002)

Antrag eines Ehemannes auf Erlass einer einstweiligen Anordnung betr. den **Umgang** mit einem Kind

S620UgM2 (Januar 2002)

Antrag eines Ehemannes auf Erlass einer einstweiligen Anordnung betr. den **Umgang** mit Kindern

14. Einstweilige Anordnungen Unterhalt

S620UF (Januar 2002)

Antrag einer Ehefrau auf Erlass einer einstweiligen Anordnung über **Trennungsunterhalt**

S620UFK (Januar 2002)

Antrag einer Ehefrau auf Erlass einer einstweiligen Anordnung über **Trennungs- und Kindesunterhalt**

S620UKf (Januar 2002)

Antrag einer Ehefrau auf Erlass einer einstweiligen Anordnung über **Kindesunterhalt**

S620UKm (Januar 2002)

Antrag eines Ehemannes auf Erlass einer einstweiligen Anordnung über **Kindesunterhalt**

S620UM (Januar 2002)

Antrag eines Ehemannes auf Erlass einer einstweiligen Anordnung über **Trennungsunterhalt**

S620UMK (Januar 2002)

Antrag eines Ehemannes auf Erlass einer einstweiligen Anordnung über **Trennungs- und Kindesunterhalt**

15. Einstweilige Anordnungen Ehewohnung

S620WF (Juli 2002)

Antrag einer Ehefrau auf Erlass einer einstweiligen Anordnung betr. die **Ehewohnung**

S620WM (Juli 2002)

Antrag eines Ehemannes auf Erlass einer einstweiligen Anordnung betr. die **Ehewohnung**

16. Folgesache Ehewohnung

SH5F (Januar 2000) *)

Antrag einer Ehefrau als alleiniger Mieterin in der **Folgesache Ehewohnung** im Scheidungsverbund gemäß § 5 HausratsV

SH5FEin (Januar 2000) *)

Antrag einer Ehefrau auf Eintritt in das vom Ehemann eingegangene Mietverhältnis in der **Folgesache Ehewohnung** im Scheidungsverbund gemäß § 5 HausratsV

SH5FFort (Januar 2000) *)

Antrag einer Ehefrau auf Fortsetzung des von beiden Parteien eingegangenen Mietverhältnisses in der **Folgesache Ehewohnung** im Scheidungsverbund gemäß § 5 HausratsV

SH5M (Januar 2000) *)

Antrag eines Ehemannes als alleiniger Mieter in der **Folgesache Ehewohnung** im Scheidungsverbund gemäß § 5 HausratsV

SH5MEin (Januar 2000) *)

Antrag eines Ehemannes auf Eintritt in das von der Ehefrau eingegangene Mietverhältnis in der **Folgesache Ehewohnung** im Scheidungsverbund gemäß § 5 HausratsV

SH5MFort (Januar 2000) *)

Antrag eines Ehemannes auf Fortsetzung des von beiden Parteien eingegangenen Mietverhältnisses in der **Folgesache Ehewohnung** im Scheidungsverbund gemäß § 5 HausratsV

17. Folgesache Hausrat

SH8F (Januar 2000) *)

Antrag einer Ehefrau in der **Folgesache Hausrat** im Scheidungsverbund gemäß § 8 HausratsV

SH8M (Januar 2000) *)

Antrag eines Ehemannes in der **Folgesache Hausrat** im Scheidungsverbund gemäß § 8 HausratsV

18. Rubrum**SRubrumF** (Juni 1996)

Antragseingang, wenn der Scheidungsantrag der Ehefrau zuerst beim Familiengericht eingegangen ist und der Ehemann eine Folge- oder Anordnungssache anhängig macht.

Die Parteibezeichnung richtet sich für das gesamte Scheidungsverfahren und auch für alle Folgesachen und alle Anordnungssachen nach dem zuerst eingegangenen Scheidungsantrag. Wenn als erstes der Scheidungsantrag der Ehefrau eingegangen ist und der Ehemann z.B. eine einstweilige Anordnung beantragt, ist auch für das Anordnungsverfahren die Ehefrau als Antragstellerin und der Ehemann als Antragsgegner zu bezeichnen. Die Texte für die Folgesachen und die Anordnungssachen gehen davon aus, dass die dort antragstellende Partei – wie dies überwiegend der Fall ist – auch der (die) erste Antragsteller(in) des Scheidungsverfahrens ist. Wenn dies nicht zutrifft, ist zur Vermeidung von Verwechslungen im gerichtlichen Kanzleibetrieb das Rubrum auszuwechseln.

SRubrumM (Juni 1996)

Antragseingang, wenn der Scheidungsantrag des Ehemannes zuerst beim Familiengericht eingegangen ist und die Ehefrau eine Folge- oder Anordnungssache anhängig macht.

(Siehe die Anm. bei SRubrumF)

VIII. Zivilprozessuale Anträge außerhalb des Scheidungsverbundes (Klagen, einstweilige Anordnungen, Arreste, einstweilige Verfügungen)

1. Prozesskostenvorschuss nach § 127 a ZPO**Z127aF** (Januar 2002)

Antrag einer Klägerin gemäß § 127 a ZPO auf Erlass einer einstweiligen Anordnung betr. die Leistung eines **Prozesskostenvorschusses**

Z127aM (Januar 2002)

Antrag eines Klägers gemäß § 127 a ZPO auf Erlass einer einstweiligen Anordnung betr. die Leistung eines **Prozesskostenvorschusses**

2. Klagen auf Zugewinnausgleich

Z1385F (Juli 2002) *)

Klage einer Ehefrau auf **vorzeitigen Zugewinnausgleich** gemäß § 1385 BGB

Z1385M (Juli 2002) *)

Klage eines Ehemannes auf **vorzeitigen Zugewinnausgleich** gemäß § 1385 BGB

3. Unterhaltsklagen nebst Realsplitting

Z1606F (Juli 2002)

Unterhaltsklage eines volljährigen weiblichen Kindes gegen einen Elternteil (§ 1606 Abs. 3 S. 1 BGB)

Z1606M (Januar 2003)

Unterhaltsklage eines volljährigen männlichen Kindes gegen den Vater (§ 1606 Abs. 3 S. 1 BGB) mit einer Standardbegründung

Z253dUK (Juli 2002)

Dynamisierte Unterhaltsklage (auch hinsichtlich des Kindergeldes) eines minderjährigen Kindes, gesetzlich vertreten durch den sorgeberechtigten Elternteil, nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z253dUK2 (Juli 2002)

Dynamisierte Unterhaltsklage (auch hinsichtlich des Kindergeldes) mehrerer minderjähriger Kinder, gesetzlich vertreten durch den sorgeberechtigten Elternteil, nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z253dUKf (Januar 2003)

Dynamisierte Unterhaltsklage (auch hinsichtlich des Kindergeldes) der Mutter für ein Kind gemäß § 1629 Abs. 3 BGB nebst Antrag gemäß § 644 ZPO mit einer Standardbegründung

Z253dUKm (Juli 2002)

Dynamisierte Unterhaltsklage (auch hinsichtlich des Kindergeldes) des Vaters für ein Kind gemäß § 1629 Abs. 3 BGB nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z253EUMu (Juli 2002)

Unterhaltsklage einer Mutter gegen ihr Kind nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z253EUVa (Juli 2002)

Unterhaltsklage eines Vaters gegen sein Kind nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z253RspF (Januar 2002)

Klage einer unterhaltspflichtigen (geschiedenen) Ehefrau auf Zustimmung des barunterhaltsberechtigten Ehemannes zum **begrenzten Realsplitting** nach § 10 Abs. 1 Nr. 1 EStG

Z253RspM (Januar 2002)

Klage eines unterhaltspflichtigen geschiedenen Ehemannes auf Zustimmung der barunterhaltsberechtigten geschiedenen Ehefrau zum **begrenzten Realsplitting** nach § 10 Abs. 1 Nr. 1 EStG mit einer Standardbegründung

Z253UF (Januar 2003)

Unterhaltsklage einer Ehefrau auf Zahlung von Trennungsunterhalt nebst Antrag gemäß § 644 ZPO mit einer Standardbegründung

Z253UFK (Juli 2002)

Unterhaltsklage einer Ehefrau für sich und ein Kind (gemäß § 1629 Abs. 3 BGB) nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z253UK (Januar 2003)

Unterhaltsklage eines minderjährigen Kindes, gesetzlich vertreten durch die Mutter, nebst Antrag gemäß § 644 ZPO mit einer Standardbegründung

Z253UK2 (Juli 2002)

Unterhaltsklage mehrerer Kinder, gesetzlich vertreten durch den sorgeberechtigten Elternteil, nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z253UK2f (Juli 2002)

Unterhaltsklage der Mutter für mehrere Kinder gemäß § 1629 Abs. 3 BGB nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z253UK2m (Juli 2002)

Unterhaltsklage des Vaters für mehrere Kinder gemäß § 1629 Abs. 3 BGB nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z253UKf (Juli 2002)

Unterhaltsklage der Mutter für ein Kind gemäß § 1629 Abs. 3 BGB nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z253UKm (Juli 2002)

Unterhaltsklage des Vaters für ein Kind gemäß § 1629 Abs. 3 BGB nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z253UM (Juli 2002)

Unterhaltsklage eines (geschiedenen) Ehemannes nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z253UMK (Juli 2002)

Unterhaltsklage eines Ehemannes für sich und ein Kind (gemäß § 1629 Abs. 3 BGB) nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

4. Unterhaltsstufenklagen

Z254UF (Januar 2002)

Unterhaltsstufenklage einer Ehefrau nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z254UFK (Januar 2002)

Unterhaltsstufenklage einer Ehefrau für sich und ein Kind (gemäß § 1629 Abs. 3 BGB) nebst Antrag gemäß § 644 ZPO mit einer Standardbegründung

Z254UK (Januar 2002)

Unterhaltsstufenklage eines Kindes, gesetzlich vertreten durch den sorgeberechtigten Elternteil, nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z254UK2 (Januar 2002)

Unterhaltsstufenklage mehrerer Kinder, gesetzlich vertreten durch den sorgeberechtigten Elternteil, nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z254UK2f (Januar 2002)

Unterhaltsstufenklage der Mutter für mehrere Kinder gemäß § 1629 Abs. 3 BGB nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z254UK2m (Januar 2002)

Unterhaltsstufenklage des Vaters für mehrere Kinder gemäß § 1629 Abs. 3 BGB nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z254UKf (Januar 2002)

Unterhaltsstufenklage der Mutter für ein Kind gemäß § 1629 Abs. 3 BGB nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z254UKm (Januar 2002)

Unterhaltsstufenklage des Vaters für ein Kind gemäß § 1629 Abs. 3 BGB nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z254UM (Januar 2002)

Unterhaltsstufenklage eines Ehemannes nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z254UMK (Januar 2002)

Unterhaltsstufenklage eines Ehemannes für sich und ein Kind (gemäß § 1629 Abs. 3 BGB) nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

5. Auskunftsstufenklagen zum Zugewinn

Z254 ZugF (Januar 2002) *)

Auskunftsstufenklage einer früheren Ehefrau betr. den **Zugewinnausgleich**

Z254 ZugM (Januar 2002) *)

Auskunftsstufenklage eines früheren Ehemannes betr. den **Zugewinnausgleich**

6. Negative Feststellungsklagen

Z256UF (Januar 2002)

Negative **Feststellungsklage** einer Klägerin vor oder nach Rechtskraft der Ehescheidung gegen eine einstweilige Anordnung gemäß § 620 S. 1 Nr. 6 ZPO nebst Antrag gemäß § 769 ZPO

Hinweis: Der Schuldner einer einstweiligen Unterhaltsanordnung kann die negative Feststellungsklage auch im Wege der Stufenklage mit einem Auskunftsbeglehen verknüpfen (OLG Frankfurt/M. FamRZ 1987, 175).

Z256UFk (Januar 2002)

Negative **Feststellungsklage** einer Klägerin nach Rechtskraft der Ehescheidung gegen eine zugunsten eines Kindes erlassene einstweilige Anordnung gemäß § 620 S. 1 Nr. 4 ZPO nebst Antrag gemäß § 769 ZPO

Z256UFk2 (Januar 2002)

Negative **Feststellungsklage** einer Klägerin nach Rechtskraft der Ehescheidung gegen eine zugunsten von Kindern erlassene einstweilige Anordnung gemäß § 620 S. 1 Nr. 4 ZPO nebst Antrag gemäß § 769 ZPO

Z256UM (Januar 2002)

Negative **Feststellungsklage** eines Klägers vor oder nach Rechtskraft der Ehescheidung gegen eine einstweilige Anordnung gemäß § 620 S. 1 Nr. 6 ZPO nebst Antrag gemäß § 769 ZPO

Z256UMk (Januar 2002)

Negative **Feststellungsklage** eines Klägers nach Rechtskraft der Ehescheidung gegen eine zugunsten eines Kindes erlassene einstweilige Anordnung gemäß § 620 S. 1 Nr. 4 ZPO nebst Antrag gemäß § 769 ZPO

Z256UMk2 (Januar 2002)

Negative **Feststellungsklage** eines Klägers nach Rechtskraft der Ehescheidung gegen eine zugunsten von Kindern erlassene einstweilige Anordnung gemäß § 620 S. 1 Nr. 4 ZPO nebst Antrag gemäß § 769 ZPO

7. Abänderungsklagen

Z3230UF (Januar 2002)

Abänderungsklage einer Ehefrau (mit dem Ziel des Fortfalls ihrer Unterhaltspflicht) nebst Antrag gemäß § 769 ZPO

Z3230UM (Januar 2002)

Abänderungsklage eines Ehemannes (mit dem Ziel des Fortfalls seiner Unterhaltspflicht) nebst Antrag gemäß § 769 ZPO

Z3231UF (Januar 2002)

Abänderungsklage einer Frau gegen den Mann oder das volljährige Kind (mit dem Ziel der Erhöhung ihres Unterhalts)

Z3231UK (Januar 2002)

Abänderungsklage eines Kindes gegen den Vater oder die Mutter (mit dem Ziel der Erhöhung seines Unterhalts)

Z3231UM (Januar 2002)

Abänderungsklage eines Mannes gegen die Frau oder das volljährige Kind (mit dem Ziel der Erhöhung seines Unterhalts)

Z323UF (Januar 2002)

Unterhaltsabänderungs-Stufenklage einer Ehefrau nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z323UFK (Januar 2002)

Unterhaltsabänderungs-Stufenklage einer Ehefrau für sich und ein Kind (gemäß § 1629 Abs. 3 BGB) nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z323UK (Januar 2002)

Unterhaltsabänderungs-Stufenklage eines Kindes, gesetzlich vertreten durch den sorgeberechtigten Elternteil, nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z323UK2 (Januar 2002)

Unterhaltsabänderungs-Stufenklage mehrerer Kinder, gesetzlich vertreten durch den sorgeberechtigten Elternteil, nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z323UK2f (Januar 2002)

Unterhaltsabänderungs-Stufenklage der Mutter für mehrere Kinder (gemäß § 1629 Abs. 3 BGB) nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z323UK2m (Januar 2002)

Unterhaltsabänderungs-Stufenklage des Vaters für mehrere Kinder (gemäß § 1629 Abs. 3 BGB) nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z323UKf (Januar 2002)

Unterhaltsabänderungs-Stufenklage der Mutter für ein Kind (gemäß § 1629 Abs. 3 BGB) nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z323UKm (Januar 2002)

Unterhaltsabänderungs-Stufenklage des Vaters für ein Kind (gemäß § 1629 Abs. 3 BGB) nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z323UM (Januar 2002)

Unterhaltsabänderungs-Stufenklage eines Ehemannes nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

Z323UMK (Januar 2002)

Unterhaltsabänderungs-Stufenklage eines Ehemannes für sich und ein Kind (gemäß § 1629 Abs. 3 BGB) nebst Antrag gemäß § 644 ZPO

8. Prozesskostenvorschuss nach § 621 f ZPO

Z621fF (Januar 2002)

Antrag einer Antragstellerin gemäß § 621 f ZPO auf Erlass einer einstweiligen Anordnung betr. die Leistung eines **Prozesskostenvorschusses**

Z621fM (Januar 2002)

Antrag eines Antragstellers gemäß § 621 f ZPO auf Erlass einer einstweiligen Anordnung betr. die Leistung eines **Prozesskostenvorschusses**

9. Vaterschaftsanfechtungsklagen

Z640F (Januar 2000)

Vaterschaftsanfechtungsklage der Mutter

Z640K (Januar 2000)

Vaterschaftsanfechtungsklage des Kindes

Z640M (Januar 2000)

Vaterschaftsanfechtungsklage des Mannes

10. Streitiges Verfahren nach § 651 ZPO

Z651K (Juli 2002)

Antrag eines minderjährigen Kindes auf Festsetzung des Unterhalts **im streitigen Verfahren nach § 651 ZPO** mit einer Standardbegründung

11. Vaterschaftsfeststellungsklage

Z653K (Juli 2001)

Vaterschaftsfeststellungsklage eines Kindes, zugleich mit dem Antrag auf Verurteilung des Vaters zur Zahlung von Kindesunterhalt in Höhe der Regelbeträge, vermindert um das anzurechnende Kindergeld (§ 653 ZPO)

12. Abänderungsklagen nach § 654 ZPO

Z654F (Januar 2002)

Dynamisierte Abänderungsklage (auch hinsichtlich des Kindergeldes) **einer Frau gemäß § 654 ZPO** gegen ihr Kind mit dem Ziel der Herabsetzung der Unterhaltsfestsetzung nach § 649 ZPO nebst Antrag gemäß § 769 ZPO

Z654K (Januar 2002)

Dynamisierte Abänderungsklage (auch hinsichtlich des Kindergeldes) **eines Kindes gemäß § 654 ZPO** gegen den Vater bzw. die Mutter mit dem Ziel der Erhöhung der Unterhaltsfestsetzung nach § 649 ZPO oder (nur gegen den Vater) § 653 ZPO mit einer Standardbegründung

Z654M (Januar 2002)

Dynamisierte Abänderungsklage (auch hinsichtlich des Kindergeldes) **eines Mannes gemäß § 654 ZPO** gegen sein Kind mit dem Ziel der Herabsetzung der Unterhaltsfestsetzung nach § 649 ZPO oder § 653 ZPO nebst Antrag gemäß § 769 ZPO mit einer Standardbegründung

13. Abänderungsklage nach § 656 ZPO

Z656M (Januar 2003)

Abänderungsklage eines Vaters gegen das Kind **gemäß § 656 ZPO** bei vorherigem Beschluss nach § 655 ZPO mit einer Standardbegründung

14. Vollstreckungsabwehrklagen nach § 767 ZPO

Z767F (Januar 2002)

Vollstreckungsabwehrklage einer (geschiedenen) Ehefrau nebst Antrag gemäß § 769 ZPO

Z767M (Januar 2002)

Vollstreckungsabwehrklage eines (geschiedenen) Ehemannes nebst Antrag gemäß § 769 ZPO

15. Drittwiderspruchsklagen nach § 771 ZPO

Z771F (Januar 2002)

Widerspruchsklage einer Ehefrau gegen die Teilungsversteigerung des Familienheims nebst Antrag gemäß § 769 ZPO

Z771M (Januar 2002)

Widerspruchsklage eines Ehemannes gegen die Teilungsversteigerung des Familienheims nebst Antrag gemäß § 769 ZPO

16. Arreste

Z916UF (Januar 2002)

Arrest-Antrag einer Antragstellerin zur Sicherung der Zwangsvollstreckung wegen ihrer Unterhaltsforderung

Z916UFK (Januar 2002)

Arrest-Antrag einer Antragstellerin zur Sicherung der Zwangsvollstreckung wegen ihrer Unterhaltsforderung und der eines Kindes (gemäß § 1629 Abs. 3 BGB)

Z916UK (Januar 2002)

Arrest-Antrag eines Kindes, gesetzlich vertreten durch den sorgeberechtigten Elternteil, zur Sicherung der Zwangsvollstreckung wegen seiner Unterhaltsforderung

Z916UK2 (Januar 2002)

Arrest-Antrag mehrerer Kinder, gesetzlich vertreten durch den sorgeberechtigten Elternteil, zur Sicherung der Zwangsvollstreckung wegen ihrer Unterhaltsforderungen

Z916UK2f (Januar 2002)

Arrest-Antrag einer Antragstellerin gemäß § 1629 Abs. 3 BGB zur Sicherung der Zwangsvollstreckung wegen der Unterhaltsforderungen mehrerer Kinder

Z916UK2m (Januar 2002)

Arrest-Antrag eines Antragstellers gemäß § 1629 Abs. 3 BGB zur Sicherung der Zwangsvollstreckung wegen der Unterhaltsforderungen mehrerer Kinder

Z916UKf (Januar 2002)

Arrest-Antrag einer Antragstellerin gemäß § 1629 Abs. 3 BGB zur Sicherung der Zwangsvollstreckung wegen der Unterhaltsforderung eines Kindes

Z916UKm (Januar 2002)

Arrest-Antrag eines Antragstellers gemäß § 1629 Abs. 3 BGB zur Sicherung der Zwangsvollstreckung wegen der Unterhaltsforderung eines Kindes

Z916UM (Januar 2002)

Arrest-Antrag eines Antragstellers zur Sicherung der Zwangsvollstreckung wegen seiner Unterhaltsforderung

Z916UMK (Januar 2002)

Arrest-Antrag eines Antragstellers zur Sicherung der Zwangsvollstreckung wegen seiner Unterhaltsforderung und der eines Kindes (gemäß § 1629 Abs. 3 BGB)

Z916ZugF (Januar 2002)

Arrest-Antrag einer Antragstellerin zur Sicherung der Zwangsvollstreckung wegen ihres künftigen Anspruchs auf Zugewinnausgleich

Z916ZugM (Januar 2002)

Arrest-Antrag eines Antragstellers zur Sicherung der Zwangsvollstreckung wegen seines künftigen Anspruchs auf Zugewinnausgleich

17. Einstweilige Verfügungen

Z940UF (Januar 2002)

Antrag einer Antragstellerin auf Erlass einer **einstweiligen Verfügung** über **Trennungsunterhalt**

Z940UFK (Januar 2002)

Antrag einer Antragstellerin auf Erlass einer **einstweiligen Verfügung** über **Trennungs- und Kindesunterhalt** (gemäß § 1629 Abs. 3 BGB)

Z940UK (Januar 2002)

Antrag eines Kindes, gesetzlich vertreten durch den sorgeberechtigten Elternteil, auf Erlass einer **einstweiligen Verfügung** über **Kindesunterhalt**

Z940UK2 (Januar 2002)

Antrag mehrerer Kinder, gesetzlich vertreten durch den sorgeberechtigten Elternteil, auf Erlass einer **einstweiligen Verfügung** über **Kindesunterhalt**

Z940UK2f (Januar 2002)

Antrag einer Antragstellerin gemäß § 1629 Abs. 3 BGB auf Erlass einer **einstweiligen Verfügung** betr. den **Unterhalt für mehrere Kinder**

Z940UK2m (Januar 2002)

Antrag eines Antragstellers gemäß § 1629 Abs. 3 BGB auf Erlass einer **einstweiligen Verfügung** betr. den **Unterhalt für mehrere Kinder**

Z940UKf (Januar 2002)

Antrag einer Antragstellerin gemäß § 1629 Abs. 3 BGB auf Erlass einer **einstweiligen Verfügung** betr. den **Unterhalt für ein Kind**

Z940UKm (Januar 2002)

Antrag eines Antragstellers gemäß § 1629 Abs. 3 BGB auf Erlass einer **einstweiligen Verfügung** betr. den **Unterhalt für ein Kind**

Z940UKnv (Januar 2002)

Antrag eines Kindes nicht miteinander verheirateter Eltern gegen seinen Vater auf Erlass einer **einstweiligen Verfügung** betr. seinen **Unterhalt** gemäß § 1615 o Abs. 1 BGB

Z940UM (Januar 2002)

Antrag eines Antragstellers auf Erlass einer **einstweiligen Verfügung** über **Trennungsunterhalt**

Z940UMK (Januar 2002)

Antrag eines Antragstellers auf Erlass einer **einstweiligen Verfügung** über **Trennungs- und Kindesunterhalt** (gemäß § 1629 Abs. 3 BGB)

Z940ZugF (Januar 2002)

Antrag einer Antragstellerin auf Erlass einer **einstweiligen Verfügung** zur Sicherung des künftigen **Zugewinnausgleichs** (§ 1389 BGB)

Z940ZugM (Januar 2002)

Antrag eines Antragstellers auf Erlass einer **einstweiligen Verfügung** zur Sicherung des künftigen **Zugewinnausgleichs** (§ 1389 BGB)

Stichwortverzeichnis

- Abschluß-Assistent 44
- Ändern
 - Einstellungen 55
 - Varianten 57
 - Versorgungsausgleichstexte 57
- Anlegen einer Berechnung 27
- Anzeigen von Teilberechnungen 33
- Aufrufen einer Berechnung 28
- Aufteilung wiederherstellen 32
- Ausschneiden 47
- Auswählen
 - aus den letzten Einträgen 41
 - Drucker 62
 - Ja/Nein 40
 - Varianten 42
 - vorgegebene Einträge 41
- Beenden
 - Berechnung 30, 44
 - Programm 26
- Beispiel 71
- Benennung eingeben 51
- Berechnung
 - anlegen 27
 - aufrufen 28
 - beenden 30, 44
 - Beispiel 71
 - drucken 64
 - speichern 29
- Berechnungsfenster 35
 - Eingaben 39
 - Spaltenbreite ändern 36
 - Symbole 36
- Berechnungsfenster maximal 32
- Datei neu 27
- Datei öffnen 28
- Dateierweiterung 29
- Daten
 - auswählen 40
 - eingeben 39
 - exportieren 65
- Drucken 64
- Drucker auswählen 62
- Druckformate einstellen 62
- Druckvorschau 62
- Einfügen 48
 - Kommentar 48
 - Nebenrechnung 50
- Eingabefehler 35
- Eingaben 39
- Einstellen der Druckformate 62
- Einstellungen ändern 55
- Einträge auswählen 40
- Einzelumrechnung 53
- EURO 39, 52
- Exportieren
 - in Datei 65
 - in Zwischenablage 66
- Fachliche Informationen 34
- Fehler 35
- Hilfe 13
- Hilfe, Navigation 14
- Hilfefenster 34
- Hilfefenster maximal 32
- Hilfethemen suchen 15
- Inhaltsfenster 32
- Ja/Nein-Auswahl 40
- Kommentar einfügen 48
- Kontextsensitive Hilfe 13
- Kopieren 48
- Menüfunktionen (Übersicht) 1, 67
- Nebenrechnung 27
 - einfügen 50
 - summieren 51
- Neue Berechnung anlegen 27
- Online-Hilfe 13
- Programm
 - beenden 26
 - starten 25
- Protokollformular 58
- Rote Zeile 35

Seite wechseln 37	Tastaturbefehle 1, 67	Versorgungsausgleichstexte
Spaltenbreite ändern 36	Teilberechnung	ändern 57
Speichern 29	– anzeigen 33	
Starten des Programms 25		WinFam-Einstellungen proto-
Summieren von Beträgen 51	Varianten	kollieren 58
Symbole	– ändern 57	
– Bildschirm 1, 67	– auswählen 42	Zeile wechseln 37
– Eingabezeilen 36		